1895.

Sonntag, 28. April.

Der Gesellige.

No. 99.

69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Vom Reichstage.

77. Sitzung am 26. April.

Das Haus stimmt der Resolution betreffend die Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz und andere überseeische Gerbstoffe, mit der Beschränkung zu, daß die bei der Färberei und in der chemischen Industrie verwendbaren Gerbstoffe zollfrei bleiben. Sodann wurde die kaiserliche Verordnung über die Erhebung eines Zollzuschlags für aus Spanien und den spanischen Kolonien kommende Waaren in dritter Berathung angenommen.

Es folgt die erste Berathung der Branntweinsteuernovelle.

Schatzsekretär Graf Posadowsky: Der Zweck der Novelle ist, offen gesagt, in erster Linie ein agrarischer. Es soll die Ueberproduktion des Branntweins zum Besten des Gewerbes beschränkt und der Versuch gemacht werden, die Preise dadurch wieder lohnender zu gestalten. Wir haben keine Industrie, die steuerlich eine so schwere Rüstung trägt, wie das Branntweingewerbe. Selbst in guten Zeiten war der Nutzen der Landwirthschaft aus der Brennerei recht bescheiden und bestand viel weniger in barem Gelde, als in den mit der Brennereiindustrie zusammenhängenden Vortheilen für die Landwirthschaft. Der Hauptverdienst ist anderen Kreisen überlassen. (Sehr richtig! rechts.) Der Stamm vieler großer Vermögen ist zurückzuführen auf den Großhandel und vor allen Dingen auf den Kleinhandel mit Branntwein in den östlichen Provinzen. (Zustimmung rechts.)

Die Grundlage unseres Brennereigewerbes bleibt die Kartoffel und man wird mit Recht behaupten können, daß durch die Beschränkungen und die gegenwärtige steuerliche Belastung ein Rückschritt in der Landeskultur herbeigeführt ist, wenn man beweisen könnte, daß der Kartoffelbau nachläßt; und man würde umgekehrt behaupten können, daß für die Brennereien keine Veranlassung vorläge, neue Förderung von der Regierung zu verlangen, wenn diese Voraussetzung nicht zutrifft. Man hat im Abgeordnetenhause vor einer Seite behauptet, durch die Benefizien, die für das landwirthschaftliche Nebengewerbe in dem Gesetze von 1887 lägen, wäre die Brennerei für den Rückgang an Produktion u. s. w. reichlich entschädigt und es läge kein Grund vor, irgend etwas für dies landwirthschaftliche Nebengewerbe zu thun. Diese Behauptung muß ich zunächst als unrichtig bezeichnen, sowohl vom statistischen, wie vom wirthschaftlichen Standpunkt aus, und ich will diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, da man jetzt ja vor jede Industrie das soziale Pferd spannt, ohne die sozialen Wirkungen des Gesetzes von 1887 zu erörtern. Es ist richtig, daß sich absolut der Kartoffelbau in Deutschland ausgedehnt hat, relativ ist er aber seit 1887 zurückgegangen. Die Steigerung der Kartoffelproduktion in dem fünfjährigen Zeitraum von 1878 bis 1883 hat 5,4 Proz. betragen, in den 10 Jahren von 83 bis 93 nur 4,5 Proz. Geht man ferner von der mit Kartoffeln bebauten Fläche im Verhältniß zur Bevölkerung aus, so kommen 83 auf 1000 Einwohner der Branntweinsteuergemeinschaft 64,6 Hektar Kartoffelland, 1893 dagegen nur 41,4 Hektar. Es hat also ein relativer Rückgang der bebauten Fläche stattgefunden. Während also bei uns der Kartoffelbau zurückgegangen ist, ist er in denjenigen Ländern, die dem landwirthschaftlichen Branntweingewerbe eine kräftige Förderung zu Theil werden lassen, gestiegen. So ist in Frankreich die mit Kartoffeln bebaute Fläche in der Zeit von 1881 bis 1893 um 10 Proz., in Rußland um 15 Proz. gestiegen. In dieser Zunahme der mit Kartoffeln bebauten Fläche ist das Maß der Förderung zum Ausdruck gekommen, das man in den einzelnen Staaten dem Branntweingewerbe hat zu Theil werden lassen.

Dem Zurückbleiben der Produktion steht gegenüber ein Minderkonsum in den Brennereien, welcher sich beim Vergleich der Jahre 1881—1886 und 1887—1892 auf rund 956000 Tonnen beläuft, also mit dem Rückgang der mit Kartoffeln bebauten Fläche auch eine Beschränkung der in den Brennereien verwandten Kartoffelmengen. Ohne diesen Rückgang in den Brennereien hätten wir etwa 113000 bis 114000 Hektar für Brennereizwecke mehr mit Kartoffeln bepflanzt. In der letzten Tagung des Reichstags hat man stets bei allen Fragen, wo es sich um eine Mehrbelastung irgend welcher Industrien handelte, mit großer Schärfe auf die sozialen Folgen solcher Maßnahmen hingewiesen. Ich will jetzt untersuchen, wie diese Mehrbelastung von 1887 sozial auf die Beschäftigung der landwirthschaftlichen Arbeiter gewirkt hat. Meine Berechnung stammt von einem hervorragenden landwirthschaftlichen Sachverständigen, der, wenn er hier im Hause säße, auf der linken Seite seinen Platz haben würde. Es wären 6300000 Arbeitstage nöthig, um die 113000 Morgen mehr zu bebauen, welche in Folge des Rückganges der Brennereiproduktion nicht bebaut wurden. Das macht, das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet, eine Minderbeschäftigung von 21000 Arbeitskräften.

Nun spielt der Kartoffelbau, und das ist doch, wenn ich so sagen soll, die sittliche Grundlage für den Schutz der Brennereien, auch insofern eine sehr wichtige Rolle, als die Kartoffeln vorzugsweise bearbeitet werden zu einer Zeit, die sonst von landwirthschaftlichen Arbeiten fast ganz frei ist (Sehr richtig!), und daß nicht nur die männlichen Arbeiter, sondern auch alle Familienmitglieder, Frauen und Kinder bei der Kartoffelarbeit Beschäftigung finden.

Nun ist uns oft vorgeworfen worden, daß die Regierungen mit übermäßigen agrarischen Tendenzen die Branntweinbrennereien unterstützen. Ich möchte mich hier nur auf das Zeugniß einer Regierung berufen, der man einseitige agrarische Tendenzen nicht wird vorwerfen können, nämlich auf die Regierung der Schweiz.

In dem Bericht der Monopolverwaltung der Schweiz wird nun ausgeführt, daß man dahin streben müsse, das volkswirthschaftlich Nützliche im Interesse der ganzen Privatwirthschaft lohnend zu gestalten. Die Schweiz giebt auch dieser Auffassung in ihrer Gesetzgebung einen prägnanten Ausdruck und erzielt augenblicklich für den an sie gelieferten Spiritus und Branntwein einen derartigen Preis, daß, wenn man selbst von den höheren Kartoffelpreisen dort absieht, immer noch nach Abzug der Generalunkosten der Schweiz aus Branntwein 10,7 Mk. mehr Gewinn erwächst, als in Deutschland. Oesterreich ferner zahlt eine Ausfuhrprämie von vier Gulden, die allerdings 1891 unter drei Gulden gesunken ist. In Rußland beträgt die Prämie je nach dem Rubelcurs berechnet 4 bis 5 Mark und außerdem wird noch ein Accisenachlaß gezahlt. Rußland und Oesterreich sind diejenigen Länder, welche uns vorzugsweise auf dem Weltmarkte gegenüberstehen, und es ist uns dadurch der überseeische Handel zum großen Theile verloren gegangen, und wenn die Regierungen eine Ausfuhrprämie vorschlagen, so folgen sie nur den meisten anderen Staaten.

Die Novelle bringt zwei hauptsächliche Aenderungen: neben der Exportprämie die Brennsteuer, die in Form einer Staffelsteuer erhoben werden soll. Diese Staffelsteuer hat in der Schweizer Monopolverwaltung ein lehrreiches Vorbild. Es gilt von den Brennereien, daß, je kleiner der Betrieb ist, je größer die Unkosten sind, und je größer der Betrieb, je geringer die Generalunkosten, ein Verhältniß, was bei der Branntweinsteuer ziemlich mathematisch nachzuweisen ist. In der Schweiz variiren die Preise, welche von der Monopolverwaltung gezahlt werden, sehr erheblich und zwar dergestalt, daß die kleinen Betriebe, die ein Lieferungssoll von 150 bis 250 Hektoliter haben, den größten, diejenigen, welche ein Lieferungssoll von 700 bis 1000 Hektoliter haben, den geringsten Preis von der Monopolverwaltung erhalten.

Nun haben sich in der öffentlichen Meinung Bedenken geltend gemacht gegen die verschiedenartige Behandlung der Kartoffelbrennereien, der Hefe- und Melassebrennereien. Die Belastung wird aber selbst bei denjenigen Hefebrennereien, welche 600 Hektoliter Jahresproduktion haben, nur 25 Pf. pro Hektoliter betragen. Damit ist der Einwand gegen die Ueberlastung der Hefebrennereien hinfällig. Dann sind auch die Hefebrennereien in einer glücklicheren Lage durch ihr heutiges Verfahren, welches ermöglicht, aus demselben Quantum das Doppelte an Hefe herzustellen, so daß der Branntwein mehr Nebenprodukt wird. Es ist ferner zu erwarten, daß jetzt, nachdem die Melassefabriken anstatt der Maischbottichsteuer dem Zuschlag unterworfen werden, die Hefebrennereien zur Verwendung von Melasse übergehen werden. Wie mit den Hefebrennereien wird es auch mit den Melassebrennereien sein, sie werden aus denselben Gründen wie jene den Zuschlag nicht zahlen. Wenn die Melassebrennereien ihren Betrieb nicht weiter ausdehnen und das thun, was die landwirthschaftlichen Brenner thun müssen, ihren Betrieb nämlich auf die Norm von 1887 zu beschränken, so werden sie eben nicht weiter belastet.

Die verbündeten Regierungen halten daran fest, daß im Interesse der Landeskultur die Brennerei als landwirthschaftliches Nebengewerbe erhalten bleibt. In der Behandlung landwirthschaftlicher Fragen ist bereits ein wesentlicher Unterschied gegen die frühere Session eingetreten. Die eingehende Erörterung landwirthschaftlicher Angelegenheiten bei der Besprechung der Handelsverträge hat doch manchem, der gewohnt war, die landwirthschaftlichen Verhältnisse aus städtischer Vogelperspektive zu betrachten (sehr gut! rechts), die Ueberzeugung beigebracht, daß wirklich etwas faul ist in der deutschen Landwirthschaft. Reichen Sie uns hier den kleinen Finger, um einem kleinen Theil der Landwirthschaft zu helfen. Wenn dies Gesetz nur einem kleinen Theil der Landwirthschaft zu Gute kommt, dann haben die verbündeten Regierungen die Hoffnung, daß sie noch in dieser Session in die Lage kommen, einem weiteren Theil der Landwirthschaft ihr Wohlwollen zu beweisen. Noch einmal, reichen Sie uns den kleinen Finger, wir versprechen Ihnen, wir nehmen nicht die ganze Hand. (Beifall rechts.)

Abg. Spahn (Ctr.): Mit dem Ziel, daß wir der weiteren Ausdehnung der Melassebrennereien Schranken ziehen, bin ich einverstanden, doch muß erwogen werden, ob sie nicht zu sehr beschränkt werden.

Abg. Wurm (Soz.): Die Last, welche das Gesetz der ärmeren Bevölkerung auferlegt, können wir nicht billigen, zumal von den deutschen landwirthschaftlichen Betrieben nur 0,16 pCt. an der Branntweinbrennerei betheiligt sind. Hoffentlich kommt der Entwurf nicht zu Stande (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Gamp (Rp.): Die Novelle zeugt von eingehender Kenntniß der landwirthschaftlichen Brennereiverhältnisse, und wir müssen dem Schatzsekretär dankbar sein. Die Kartoffelpreise des letzten Sommers waren im Osten so gering, daß sie ruinös für die Landwirthe wirkten. Zu wünschen wäre eine Bestimmung, wonach der Verkauf des denaturirten Branntweins erleichtert wird, ferner müßte die Verwendung gewisser Surrogate, die auf Täuschung des Publikums berechnet sind, verboten werden. Ich schließe mich dem Antrage auf Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern an.

Darauf vertagt sich das Haus auf Sonnabend.

Umschau.

Der Konflikt zwischen den Berliner Stadtverordneten und der preußischen Regierung hat sich verschärft.

Oberpräsident v. Achenbach hat am Freitag Vormittag 11 Uhr 30 Minuten von Potsdam an den Berliner Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans folgendes in der „Freis. Ztg." veröffentlichtes Telegramm gesandt:

„Auf Grund der §§ 42 und 132 des Landesverwaltungsgesetzes und der §§ 35 und 36 der Städteordnung wird Ihnen bei Vermeidung einer Geldstrafe von 300 Mk. die Ausführung des gestern von der Stadtverordnetenversammlung gefaßten ungesetzlichen Beschlusses wegen Absendung einer gegen die sogenannte Umsturzvorlage gerichteten Petition an den Reichstag untersagt. Der Oberpräsident v. Achenbach."

Als dies Telegramm bei dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans anlangte, hatte dieser schon die Petition, zu der ihn der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung ermächtigt hatte, an den Reichstag gelangen lassen.

Die selbstständige Ausführung des Stadtverordnetenbeschlusses Seitens des Vorstehers Dr. Langerhans machte auch ein zweites Telegramm des Oberpräsidenten v. Achenbach gegenstandslos, welches an den Oberbürgermeister Zelle gerichtet war. In diesem wurde dem Oberbürgermeister anbefohlen, die Ausführung des Stadtverordnetenbeschlusses zu beanstanden.

Man wird nun voraussichtlich der Stadtverordnetenversammlung den Vorwurf machen, daß sie gegen die Bestimmung der Städteordnung verstoßen habe, wonach sie ihre Beschlüsse niemals selbst ausführen darf, sondern sie dem Magistrat zur Ausführung übergeben muß.

Diese Bestimmung der Städteordnung gilt nur für solche Beschlüsse, die sich auf Verwaltungsangelegenheiten beziehen.

Die „Voss. Ztg." meint dazu:

„Die Stadtverordnetenversammlung erläßt seit fast neunzig Jahren Glückwunschadressen an den Kaiser und die kaiserliche Familie, ohne die Vermittelung des Magistrats in Anspruch zu nehmen; sie erläßt Ausschreiben für vakante Stadtrathsstellen, sie widmet verdienten Verstorbenen Nachrufe in den Zeitungen; in die Klassen dieser Meinungsäußerungen wird man auch Petitionen an den Reichstag einzureihen haben."

Es ist auch möglich, daß die Regierung das Vorgehen der Herren Langerhans, Singer und Genossen, mit einer Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung beantwortet.

Der Berliner Magistrat hat sich inzwischen entschlossen, gegen die Beanstandung der von ihm beschlossenen Petition gegen die Umsturzvorlage durch den Oberpräsidenten von Brandenburg den Klageweg im Verwaltungsstreitverfahren zu betreten.

Auch in Charlottenburg hat die Stadtverordnetenversammlung auf den Antrag des freisinnigen Stadtv. Schenck einstimmig beschlossen, eine Petition gegen die Umsturzvorlage an den Reichstag zu senden, und der Magistrat ist diesem Beschlusse beigetreten. Es ist nicht bekannt, ob Herr v. Achenbach auch nach Charlottenburg schon telegraphirt hat.

In Stettin hat die Stadtverordnetenversammlung sich dem Votum des Regierungspräsidenten gefügt und die Beschlußfassung über die von dem Stadtv. Dr. Amelung beantragte Petition unterlassen. Hier hatte der Regierungspräsident direkt den Stadtverordnetenvorsteher Dr. Scharlau aufgefordert, den Antrag von der Tagesordnung abzusetzen oder sonst in geeigneter Weise seine Berathung in der Sitzung auszuschließen.

Der Kommissionsbericht über die Umsturzvorlage ist heute (Freitag) im Reichstag vertheilt worden. Die erste Lesung soll am Donnerstag der nächsten Woche (in die ja auch die rothe Maifeier fällt) beginnen. Das wird eine „heitere" Woche werden! Der „Kladderadatsch" schreibt:

. . Jetzt muß es sich zeigen, ob wirklich der Magen
Des löblichen Plenums das Machwerk verdaut.
Wird's den Trank hinunterwürgen?
Läßt's ihn voll Entsetzen stehn?
Ach, kein Weiser kann verbürgen,
Wie die Dinge werden gehn.
Aber eins steht außer Frage,
Und das freut mich sehr: es nahn
Heitre, frohbewegte Tage,
Wie wir lange sie nicht sahn.
Die tüchtigsten Kräfte des Centrums, sie steigen
Hinab in den Circus, dem Publikum zeigen
Sich Rintelen, Heeremann, Nadbyl und Spahn.

Die Abg. Liebermann v. Sonnenberg, Lotze und Förster haben Namens der antisemitischen Reformpartei im Reichstage folgende Anfrage eingebracht:

„Welche Maßregeln gedenken die verbündeten Regierungen zu ergreifen, um die Ausbeutung, von welcher das gesammte deutsche Volk durch die künstliche Preistreiberei des Petroleums betroffen ist, zu beseitigen.

Aus landwirthschaftlichen Kreisen, namentlich der östlichen Provinzen sind lebhafte Klagen darüber geführt worden, daß Bestellern, welche außerhalb des Stationsortes wohnen, von der Nichtgestellung eines verlangten Eisenbahn-Wagens nicht rechtzeitig Nachricht gegeben werde, so daß das Frachtgut häufig vergeblich zur Bahn gebracht, und da eine Lagerung auf der Station zur Erhaltung des Gutes meist nicht angehe, zurückgefahren werden müßte, ohne daß überdies für den folgenden Tag eine größere Gewißheit der Bereitstellung des verlangten Wagens gegeben sei. Die Benachrichtigung auf Kosten der Staatseisenbahn-Verwaltung für den Fall der Nichtgestellung der Wagen rechtfertige sich umsomehr, als den von der Station entfernter Wohnenden die Wohlthaten der Eisenbahn nur in geringem Grade zu Theil würden. Diese Beschwerden sind auch in einer Petition zum Ausdruck gebracht worden, welche der Landwirthschaftliche Provinzialverein für die Mark Brandenburg und Niederlausitz an das Abgeordnetenhaus gerichtet hat.

Die beklagten Uebelstände sind, wie ein Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten an die Eisenbahndirektionen ausführt, nicht zu verkennen, andererseits werden aber auch die Schwierigkeiten, die mit der geforderten Benachrichtigung in ihrer Allgemeinheit für die

Eisenbahn verbunden sind, unterschätzt. Für weite Kreise ist indessen eine befriedigende Lösung der angeregten Frage von solcher wirthschaftlichen Bedeutung, daß sie das volle Interesse der Eisenbahnverwaltung in Anspruch nehmen muß und daß Abhilfe zu schaffen ist, soweit dies mit angemessenen Mitteln ausführbar erscheint. Es werden, wie die „Berl. Korrespondenz“ mittheilt, die Vorschriften der preußischen Staatsbahnen dahin zu erweitern sein, daß, wenn angeforderte Wagen zu der bestimmten Zeit nicht eintreffen können, hiervon ohne Weiteres sofort auch auswärts wohnenden Bestellern auf die schnellste Weise — durch Telephon, Telegraph, Boten — auf Kosten der Verwaltung Kenntniß zu geben ist. In gleicher Weise würden auch die Vorschriften über die Mittheilung von dem späteren Eintreffen der bestellten Wagen zu erweitern sein. Die königl. Eisenbahndirektionen sind angewiesen, die Angelegenheit einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und über das Ergebniß bis zum 1. August d. J. zu berichten. Zur Gewinnung eines Ueberblickes ist es erwünscht, eine, wenn auch nur auf Schätzung beruhende, nach Strecken geordnete Nachweisung darüber zu erhalten, wie viele regelmäßige Versender, wie viele Wagen wöchentlich in Frage kommen und welche Kosten annähernd für die Eisenbahnverwaltung aus der Uebernahme der fraglichen Benachrichtigung entstehen.

Berlin, den 27. April.

— Der Kaiser hat dem Staatsminister Dr. v. Stephan zum Jubiläum in einem eigenen Handschreiben gratulirt. Dem gegenwärtig auf Reisen befindlichen Jubilar sind mehrere hundert Glückwunschtelegramme aus dem Inlande und Auslande, sowie viele kostbare Blumenspenden zugegangen.

— Der Kaiser gedenkt nach Beendigung seines Jagdaufenthaltes in Kaltenbronn (bei Karlsruhe) bis Montag in Darmstadt zu verweilen und dann von dort nach Schlitz zum Grafen v. Görtz zu reisen.

— Die Kaiserin hat dem Generalfeldmarschall Grafen v. Blumenthal aus Anlaß seiner Wiedergenesung von mehrwöchiger Krankheit ein kostbares Blumenarrangement übersandt.

— Die Fahrt der Bürgervereine Berlins zum Fürsten Bismarck ist in weite Ferne gerückt. Wie es heißt, soll der Fürst zu schwach sein, jetzt noch weitere Huldigungen entgegenzunehmen und darum „solle Jeder, der den Altreichskanzler lieb hat, vorläufig auf einen Empfang verzichten“. Der Empfang ist einen Tag vor der Fahrt plötzlich abbestellt worden. Nun müssen die bereits vertheilten Fahrkarten zurückbezahlt und viele kleine Anordnungen zurückgezogen werden. Verschiedene Herren sind selbst in Friedrichsruh gewesen, um die Angelegenheit zu besprechen. Die letzte Absage soll vom Grafen Rantzau ausgegangen sein.

— Eine Deputation des Kürassier-Regiments Graf Wrangel (Ostpreußisches) Nr. 3 ist dieser Tage in Olmütz von dem Erzherzog Eugen von Oesterreich, welchem das Regiment kürzlich verliehen wurde, empfangen worden.

— Die national-liberale Fraktion des Reichstages hat Herrn Dr. v. Stephan eine Glückwunsch-Adresse übersandt.

— Vom Senat der Stadt Bremen ist Herr v. Stephan zum Ehrenbürger ernannt worden.

— Die Duelle zwischen Herrn von Kotze und seinen Gegnern sollen, wie verlautet, mit dem neulich stattgefundenen Duell durchaus noch nicht erledigt sein. Es heißt, Herr v. Kotze werde sich demnächst noch mit dem Grafen Fritz Hohenau und dem Prinzen Aribert von Anhalt schießen.

— Im Reichstagswahlkreise des Prinzen zu Schönaich-Carolath (Guben) hat dieser Tage eine große Versammlung stattgefunden, die einstimmig dem Prinzen die volle Zustimmung zu seinem Vorgehen gegen die Umsturzvorlage und den aufrichtigen Dank für den Weckruf an das deutsche Volk ausgesprochen hat.

— Die Kosten für die Feierlichkeiten bei Eröffnung des Nordostseekanals werden sich höher belaufen, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Der dafür bestimmte Nachtragsetat in Höhe von 1750000 Mark, wird dem Reichstage baldigst zugehen. Das Centrum soll bereits einstimmig beschlossen haben, diesen Betrag zu bewilligen.

— 51000 Exemplare der sozialdemokratischen Festzeitung zum 1. Mai sind am Freitag in Berlin in der Druckerei des „Vorwärts“ beschlagnahmt worden.

Frankreich. Im Ministerrathe theilte am Freitag der Minister des Innern Leygues mit, daß die streikenden Omnibusbediensteten die Arbeit wieder aufgenommen haben. Proust und Deville, der Vorsitzende und der Schriftführer des Streikkomitees, werden in Haft behalten und unter Anklage gestellt; die übrigen verhafteten, aber nicht abgeurtheilten Streikenden werden freigelassen werden.

Eine Anzahl Pariser Blätter scheinen die Absicht zu haben, den auswärtigen Mächten vor der Theilnahme an den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nord-Ostseekanals „graulen“ zu machen. Die in Paris erscheinende Ausgabe des „New. York Herald“ läßt sich (vermuthlich von einem Spaßvogel) aus Berlin telegraphiren, die deutschen Inhaber griechischer Werthpapiere beabsichtigen, die von Griechenland zu den Festlichkeiten nach Kiel zu entsendenden Schiffe mit Beschlag belegen zu lassen. (!)

Rußland. Die Kaiserin-Wittwe hat sich am Freitag, als sie den Fahrstuhl im Anitschkinpalaste benutzte, an der einen Ferse und einem Knöchel verletzt.

Fürst Uchtomsky, bekannt als Begleiter des Großfürsten-Thronfolgers (des jetzigen Zaren) auf seiner Orientreise, bespricht in der „Moskowskija Wjedomosti“ die Lage in Ostasien und sagt, eine Einmischung Rußlands sei unvermeidlich; daß die Japaner Einsicht und Nachgiebigkeit äußern würden, sei wenig wahrscheinlich, augenscheinlich werde Blut fließen.

Japan. Der Friedensvertrag liegt nunmehr dem Kaiser und den Ministern vor. Das Tsung-li-yamen (Reichsrath) berieth am Donnerstag mit den auswärtigen Gesandtschaften. Eine große Anzahl der Zensoren hat Denkschriften gegen die Annahme des Friedensvertrages dem Throne unterbreitet.

Briefgeheimniß.

Zur Erläuterung einer kurzen Bemerkung im Berichte des „Geselligen“ über die letzte Vorstandssitzung des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken geben wir folgenden Theil der Rede des Vorsitzenden Herrn v. Tiedemann-Seeheim wieder:

Meine Herren! Ich habe mich in Folge vielfacher Anregungen aus den Kreisen unserer Mitglieder leider gezwungen gesehen, die Anordnung zu treffen, daß für unsere Postsendungen innerhalb der Ostmarken keine Briefumschläge mehr mit dem Aufdruck unserer Vereinsfirma verwendet werden sollen. Es sind mir viele Klagen zu Ohren gekommen, daß die Empfänger solcher Briefe mit unserer Firma Anfeindungen und Verhetzungen von polnischer Seite ausgesetzt worden sind. Augenscheinlich haben die polnischen Postboten die Namen der Adressaten nicht geheim gehalten. Es sind aber auch von uns abgesendete Briefe verloren gegangen.

Unsere vertraulichsten, an unbedingt zuverlässige Personen versendeten Rundschreiben sind bald darauf, nachdem wir sie zur Post gegeben, in den polnischen Zeitungen abgedruckt worden, so neulich noch das Schreiben des Herrn Konsistorial-Präsidenten in Danzig an den Vereinsvorstand, welches nur an eine beschränkte Zahl von Herren abgegangen war.

Meine Herren, schon vor längerer Zeit hat der Vereinsvorstand in einer ausführlichen Eingabe an den Herrn Staatsminister von Stephan auf die großen Gefahren hingewiesen, welche aus der Anstellung zahlreicher polnischer Subalternbeamter im Reichspostdienst in den gemischtsprachigen Landestheilen erwachsen.

Sie alle, meine Herren, kennen den ungeheuern Einfluß, den die polnischen Geistlichen gerade auf die polnischen Subalternbeamten ausüben. Ich bin weit entfernt, deren Pflichttreue an sich zu bezweifeln, aber bedenken Sie, was es heißt, wenn ein fanatischer Klerus durch Bearbeitung von Frau und Kindern auf den Familienvater rücksichtslos einwirkt!

H. v. Tiedemann.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. April.

— Die Weichsel ist heute hier auf 2,49 Meter gefallen.

— Auch in diesem Jahre sollen wieder bäuerliche Wirthschaften, welche sich durch rationellen Betrieb besonders auszeichnen, prämiirt werden, und zwar sind diesmal dazu die Kreise Briesen, Danziger Höhe, Pr. Stargard und Schlochau ausersehen. Vorläufig sind drei Preise im Gesammtbetrage von 600 Mk. für den Kreis in Aussicht genommen. Zur Konkurrenz berechtigt sind nur Mitglieder von Vereinen, welche dem Centralverein Westpreußischer Landwirthe angehören und deren eigenes oder gepachtetes Areal nicht über 50 Hektar groß ist bezw. nicht über 120 Mk. Reinertrag nach der Veranlagung hat. Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie durch die Vereinsvorsitzenden bis zum 1. Juni bei der Hauptverwaltung eingehen.

+ — Der ostdeutsche Zweigverein für Rübenzuckerindustrie trat heute (Sonnabend) Vormittag in Danzig zu seiner Generalversammlung zusammen. In einer geschlossenen Sitzung berichtete Herr Dr. Bruekner-Amsee über die Sonntagsruhe und über den derzeitigen Stand der Steuerfrage. Ueber die Vereinigung der Westpreußischen Zuckerrübenbauer sprach alsdann Herr Dr. Dewald-Altfelde und zum Schluß entspann sich eine Debatte über das Thema: „Welchen Ausfall an angebauter Rübenfläche werden wir in unserm Bezirk zu verzeichnen haben?“ Hieran schloß sich Mittags die öffentliche Sitzung, zu welcher folgende Punkte auf der Tagesordnung standen: 1) Welche Resultate haben die Düngungsversuche, welche im April v. Js. angeregt wurden, gezeitigt? (Referent Herr Direktor Scheitz-Neuschönsee). 2) Sudmaischen oder Kastenarbeit? 3) Die Hodgkinson-Feuerung und andere Systeme, welche Rauchverbrennung anstreben (Referenten die Herren Karl Siede-Danzig und Ingenieur Franz-Danzig. 4) Melassefutter. Welchen Umfang hat die Abgabe von Melasse zu Futterzwecken in unserem Bezirk erreicht? [illegible]) Elektrische Wächter-Kontroluhr (Referent Herr Lietzau-Danzig). 6) Wie haben sich Monstre-Centrifugen in Rohzuckerfabriken bewährt? (Referent Direktor Wilhelms-Pelplin). 7) Neuerungen und Erscheinungen auf chemisch-technischem Gebiet.

— Auf Antrag des Westpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins wird von der Eisenbahndirektion zu Danzig für diejenigen Thiere und Gegenstände, welche auf der am 28. und 29. Mai in Marienwerder stattfindenden Distriktsschau ausgestellt werden und unverkauft bleiben, auf den Strecken der Königlichen Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg die frachtfreie Rückbeförderung gewährt. Für die Besucher der Ausstellung wird die übliche Fahrpreisermäßigung in der Weise g[illegible]ährt, daß am 28. und 29. Mai auf sämmtlichen westpreußischen Stationen Rückfahrkarten II. und III. Klasse mit einer Giltigkeitsdauer von drei Tagen zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden, auf den Stationen der Strecke Danzig-Marienburg-Marienwerder, jedoch nur zu dem Sonderzuge, welcher an den beiden Ausstellungstagen von Danzig nach Marienwerder etwa um 6 Uhr 30 Min. Morgens vom Bahnhof Lege-Thor abgehen wird.

Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn wird voraussichtlich dieselbe Frachtermäßigung wie die in Danzig gewähren. Den Antrag auf Fahrpreisermäßigung hat sie abgelehnt.

Die Versicherung von Ausstellungsgegenständen (Vieh, Pferde 2c.) übernimmt für die Zeit vom 26. bis 30. Mai Herr Puppel-Marienwerder gegen eine Prämie von $^2/_3$ pro Tausend.

— Kürzlich war der Vorsitzende des Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzvereins hier anwesend, um mit einigen Landwirthen unserer Nachbarschaft Grundzüge für die Ausdehnung des Vereins auf die Kreise Graudenz und Schwetz festzustellen. Bei dieser Besprechung wurde der Kreis Graudenz in zwei, durch die Graudenz-Lessener Chaussee getrennte Vereinsbezirke zerlegt, während der Kreis Schwetz in drei Bezirke getheilt wurde, deren Grenzen sich durch die Linie Graudenz-Niedergruppe-Nikolaiken einerseits und die Schwetz-Tucheler Chaussee anderseits ergeben. Zu Bezirksvorstehern, die den Geschäftsverkehr zwischen der Vereinsleitung und den Versicherungsnehmern vermitteln und die Beitrittserklärungen entgegennehmen sollen, wurden bestellt: für den nördlichen Theil des Kreises Graudenz Herr Karl Horst-Mockrau, für den südlichen Theil dieses Kreises Herr Herm. Franz-Gatsch; im Kreise Schwetz: für den nördlichen Theil Herr G. Franz-Vorwerk Sanskau, für den mittleren Theil Herr Heinrich Rosenfeld-Neunhuben, für den südlichen Theil Herr Deichhauptmann Niemeyer-Grutschno.

*— Nach einer neuen Verfügung der Regierung zu Marienwerder darf von den Lehrern für die die Schule gastweise besuchenden Schüler weiterhin kein Schulgeld erhoben werden, damit die Eltern dieser Kinder nicht doppelt mit Schulsteuern belastet werden. Es hat vielmehr die Schulkasse des Ortes an die Schulkasse derjenigen Gemeinde, deren Schule diese Kinder besuchen, nur den auf eine Haushaltung treffenden Antheil zu entrichten.

— Einen vergnügten Abend bereiteten am Freitag die Leipziger Humoristen und Quartettsänger (Gesellschaft Kluge-Zimmermann) im Tivoli dem recht zahlreich erschienenen Publikum. Sehr fein abgetönt waren die Quartettvorträge und von den Solovorträgen wurden die meisten mit großem Beifall belohnt. So sang Herr Klar u. a. ein Couplet: „Die Frauen haben so 'was Gewisses“, mit feinster Charakteristik; auch sein komischer Vortrag „Einer aus Pasewalk“ zündete sehr, noch mehr aber die beim Vortrag von Koschats „Verlassen 2c.“ zu Gehör gebrachte höchst gelungene Imitation der Schlagzither durch die menschliche Stimme. Herr Schroeder bewährte seine alte Kunst als decenter Damendarsteller wiederum aufs trefflichste und die übrigen Mitglieder, Fischer, Zimmermann und Freyer, lieferten durch Vorträge von Liedern und komischen Vorträgen recht werthvolle Beiträge zu dem reichhaltigen Programm.

— Fräulein Aline Friede, die frühere Primadonna des Stadttheaters in Königsberg, die sich mit Herrn Robert Schirmer, dem Direktor der Königsberger Singakademie auf einer Kunstreise befindet, wird am 4. Mai auch in Graudenz im „Adlersaale“ ein Konzert veranstalten.

— Der Lederhändler Siegmund Loewi in der Herrenstraße ist verhaftet und seine Geschäftsbücher sind von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden. L. hatte versucht, mit seinen Gläubigern einen außergerichtlichen Vergleich zu schließen, dabei soll sich herausgestellt haben, daß 4000 Mk. Aktiven eine Schuldenlast von etwa 82000 Mk. gegenübersteht. L. wird beschuldigt, einen größeren Posten Waare zu unverhältnißmäßig billigem Preise verschleudert zu haben.

* **Rehden**, 26. April. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Magistrats-Sekretär Schenk aus Marienwerder mit 8 Stimmen zum Bürgermeister von Rehden gewählt. Der Kandidat der polnischen Bürger, Gerichts-Aktuar v. Kalkstein aus Thorn, erhielt 4 Stimmen.

4 **Danzig**, 27. April. Auf der Versammlung des ostdeutschen Zweigvereins für Rübenzuckerindustrie sind 23 Fabriken vertreten; anwesend ist auch Regierungsrath Gewerberath Trilling. Die Versammlung erachtet die Bestimmung betreffs der Sonntagsruhe, daß auch die Beamten diesem Gesetze unterstehen, für undurchführbar. Betreffs der Steuerfrage wird von der Mehrheit die Ansicht vertreten, daß ein neues Gesetz kein Segen und eine Benachtheiligung des Ostens gegenüber dem Westen sei. Der Rückgang der angebauten Rübenfläche im Vereinsgebiet gegen das Vorjahr beträgt 15,2 Prozent.

4 **Danzig**, 27. April. Wegen der neuen Zuckersteuer-Vorlage hat der Minister bei der Verwaltung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe angefragt, wie hoch die Erzeugungskosten für 100 Kilogramm Zuckerrüben sind.

Der Westpreußische Verein für Damfkesselüberwachung bewilligte 500 Mk. für die Betheiligung an der Königsberger Ausstellung.

Culm, 26. April. In der Generalversammlung der Kaiser Wilhelm-Schützengilde, welche zur Zeit 204 ordentliche und 3 Ehrenmitglieder hat, wurde der Kassenbericht erstattet; danach betrugen im abgelaufenen Vereinsjahr die Einnahmen 5834, die Ausgaben 5742 Mk. Der Etat für das neue Geschäftsjahr wurde auf 5200 Mk. festgesetzt. An Stelle des ausscheidenden Rendanten Herrn Henschke wurde Herr Brien, an Stelle des verstorbenen Herrn Hotelbesitzer Schultz Herr Schlüter neugewählt; die Herren Eichler und Geiger wurden wiedergewählt.

⊙ **Culm**, 26. April. Der Magistrat und die Finanz- und Oekonomie-Deputation haben in gemeinschaftlicher Sitzung den städtischen Etat auf 240000 Mk. abgeschlossen und den Fehlbetrag auf 94,055,17 Mk. festgestellt; zur Deckung dieser Summen sollen 185 Proz. Zuschläge zu den Realsteuern und zur Einkommensteuer erhoben werden.

Thorn, 25. April. Der Herr Oberpräsident v. Goßler hat heute Vormittag die Ottlotschiner Niederung besichtigt und die Schäden in Augenschein genommen, welche das diesjährige Hochwasser und der Eisgang angerichtet haben. Ueberall sieht man verwüstete Aecker, versandete Wiesen, beschädigte Grundstücke. Die Urbarmachung der Ländereien, die neue Bepflanzung der Felder u. s. w. kostet Geld, und das wird wohl auf sehr vielen Stellen fehlen. Es sei deshalb daran erinnert, daß zur Unterstützung der durch Hochwasser Geschädigten Mittel vorhanden sind. Zur Erleichterung ihrer Nothlage hatte sich die Thorner linksseitige Niederung im Jahre 1892 an das Abgeordnetenhaus um Gewährung einer Beihülfe gewandt. Diese Petition wurde damals der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen, und im Abgeordnetenhause erklärte der Herr Regierungskommissar ausdrücklich, daß die Regierung über Mittel verfüge. Es wird nicht schwer sein, aus diesen Mitteln für die Weichselniederung das Nothwendigste zu erhalten.

bm **Thorn**, 26. April. Der Hallenmeister des hiesigen Schlachthauses ist Jagdpächter der Ländereien einer unweit Thorn gelegenen Ortschaft und hatte, wie durch mehrere Zeugen eidlich bekundet wurde, den im gepachteten Jagdterrain gelegenen, mit Stacheldraht eingefriedigten Kirchhof mehrmals jagdmäßig ausgerüstet betreten und auf dem Friedhof geschossen. Das Schöffengericht verurtheilte ihn wegen dieses Vergehens zu 75 M. Geldstrafe. Außerdem wurde die Einziehung des Jagdgewehrs verfügt. Gegen dieses Urtheil legte der Verurtheilte Berufung ein und wurde von der Strafkammer nunmehr freigesprochen. — Der verstorbene Rittergutsbesitzer Jezewski in Glembokie, Kr. Inowrazlaw, hat denjenigen Arbeitern, welche 6 Jahre vor und 3 Jahre nach seinem Tode in Glembokie und Marzenice gewohnt und gearbeitet haben, testamentarisch ein Legat von 2400 Mk. ausgesetzt. 15 Arbeiter haben nach dieser Bestimmung Anspruch auf dieses Legat.

In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde die unverehelichte Michalina Nowitzka aus Lissewo wegen Meineides zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie hat in einer Strafsache gegen zwei Brüder wegen Sittlichkeitsverbrechens, das an ihr selbst begangen sein sollte, über ihre persönlichen Verhältnisse falsche Angaben gemacht. — In der heutigen Sitzung war der Fischer Johann Zielinski aus Gollub beschuldigt, seinen Vater mißhandelt zu haben, so daß in Folge dessen der Tod eintrat. Der Vater des Angeklagten hatte für das vorige Jahr die Fischereigerechtigkeit auf dem Okonin-See gepachtet. Am Abend des 8. September früh waren beide jeder in einem besonderen Kahne auf den See gefahren. Später erschienen am See die beiden jüngeren Geschwister des Angeklagten, um Fische zum Verkauf abzuholen. Sie trafen am Ufer nur den Angeklagten, der angab, daß der Vater vom See noch nicht zurückgekommen sei. Sie warteten gemeinsam bis gegen Mittag auf die Rückkehr ihres Vaters, und da letzterer auch bis dahin sich nicht eingefunden hatte, fuhren der Angeklagte und dessen 12jähriger Bruder auf den See hinaus, um den Vater zu suchen. Nach einiger Zeit fanden sie den Kahn des Vaters auf dem Wasser treiben. Der Vater aber war nicht darin. Unweit des Kahnes sahen sie im Schilf ihren Vater liegen, und zwar als Leiche. Ohne die Leiche aus dem Wasser zu nehmen, fuhren der Angeklagte und dessen Bruder zurück. Angeklagter meldete den Tod alsdann den Amtsvorsteher und ließ die Leiche ruhig bis zum Nachmittag des nächsten Tages im Wasser liegen. Erst dann wurde sie auf Veranlassung des Amtsvorstehers aus dem Wasser gezogen. Dem Angeklagten wird nun der Vorwurf gemacht, daß er der Todtschläger seines Vaters sei; er sei mit seinem Vater häufig in Streit gerathen, habe ihn öfter arg mißhandelt und auch mit Todtschlag bedroht. Der Angeklagte behauptete, unschuldig zu sein, die Beweisaufnahme fiel derart zu seinen Gunsten aus, daß die Staatsanwaltschaft selbst die Freisprechung beantragte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Thorn, 26. April. Auf Anregung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig wurde hier am Donnerstag ein Kreisverein gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Schulz im Hause G. Hirschfeld gewählt. — Auf der Strecke Thorn-Insterburg hat sich heute ein bis jetzt unbekannter Mann dadurch den Tod gegeben, daß er sich der Länge nach auf eine Schiene legte, so daß er von dem Zuge buchstäblich mittenauseinander geschnitten wurde.

Löbau, 26. April. Unter großer Theilnahme und mit allen militärischen Ehren wurde heute der so plötzlich gestorbene Hauptmann Wisselinck bestattet. Das Offizierkorps des 21. Infanterieregiments aus Thorn war vollzählig erschienen, die Musikkapelle des 44. Infanterieregiments aus Dt. Eylau stellte die Trauermusik. Auch der hiesige Kriegerverein und viele Reserveoffiziere gaben dem Todten das letzte Geleit.

* **Marienwerder**, 26. April. Auch in unserem Kreise wird mit der Einrichtung des Weichsel-Nogathaftpflichtschutzvereins vorgegangen werden. In einer dieserhalb neulich von dem Vorsitzenden des Vereins hierselbst mit verschiedenen Interessenten abgehaltenen Besprechung wurden zu Bezirksvorstehern, die Beitrittserklärungen entgegennehmen sollen, endgiltig bestellt: für die Marienwerderer untere Niederung (bis zur Kurzebracker Chaussee) Herr Orlowski-Johannisdorf, für die obere Niederung: Herr Ehlert-Neuhöfen, für die Marienwerderer Höhe: Herr Thimm-Baldram. Die Organisation der links der Weichsel gelegenen Gebietstheile des Marienwerderer Kreises, namentlich der Falkenauer Niederung soll erfolgen, wenn solches von den Interessenten daselbst gewünscht wird.

W **Jastrow**, 26. April. An Stelle des zum Kirchenältesten gewählten Gemeindevertreters Herrn Rentier Ebert wurde heute Herr Subrektor Dobberstein gewählt.

* **Dirschau**, 26. April. Ein etwa 8jähriger Knabe wurde heute von einem mit Ziegelsteinen beladenen Wagen über die Brust gefahren, sodaß er schwer verletzt nach Hause gebracht wurde. Nach nicht langer Zeit wurde einer mit den Eltern des Knaben auf einem Flur wohnenden Familie der etwa ebenso alte Sohn anscheinend ertrunken ins Haus gebracht. Die Kinder hatten an der Weichsel gespielt, der Knabe war ins Wasser gefallen und an der Brücke von einem Schiffer mit einem Bootshaken herausgeholt worden. Langandauernde Belebungsversuche brachten das Kind wieder zum Leben zurück. Ob der andere Verunglückte gerettet werden kann, ist noch sehr ungewiß.

R **Pelplin**, 25. April. Ein versuchtes Bombenattentat hat hier die Gemüther der Deutschen in große Aufregung versetzt. Als heute Morgen das Dienstmädchen des evangelischen Lehrers K., dessen Wohnung sich in dem neuerbauten Bet- und Schulhause befindet, die Hausthüre öffnete, stieß sie gegen einen eisernen Gegenstand, welchen sie achtlos an die Seite warf. Hier fanden ihn Schulkinder, welche Herrn K. von ihrem Funde Mittheilung machten. Herr K. erkannte sofort den Charakter des Fundstückes, nahm es an sich und übergab es der Polizeibehörde. Die angestellte Untersuchung ergab, daß die Bombe aus einem Stück Gasrohr bestand, dessen Oeffnungen durch gut verlöthete Blechkapseln verschlossen waren. Die eine Seite war durchlocht und durch die Oeffnung ein Endchen starker Bindfaden gezogen, welcher die Stelle eines Zünders versehen sollte. Im Innern des Gasrohres befand sich Sand und Pulver. Daß der Bindfaden in Brand gesetzt war, ist ersichtlich; denn das obere Ende ist verkohlt. Ob es sich hier um einen ernsten Versuch oder nur um einen groben Unfug handelt, wird hoffentlich die Untersuchung ergeben. Der Schulvorstand der evangelischen Privatschule hat den Sachverhalt sofort der Staatsanwaltschaft in Danzig mitgetheilt

Marienburg, 26. April. Der etwa 10 Jahre alte Sohn des Eisenbahnbrückenwärters Laskowski fiel heute Nachmittag beim Spielen von dem vor der Eisenbahnbrücke befindlichen Schiffskrahn in die Nogat und ertrank. Die Leiche wurde bald geborgen.

Königsberg, 26. April. Der Herr Oberpräsident Graf Bismarck besichtigte heute in Begleitung des Herrn Regierungspräsidenten v. Tieschowitz, des Polizeipräsidenten v. Brandt und des Regierungs- und Gewerberaths Sack die Großkopfsche Tabaks- und Cigarrenfabrik und das Walzmühlwerk.

Der bisherige Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 43 Oberst von Gössel ist unter Beförderung zum Generalmajor zum Brigadekommandeur in Minden ernannt. Herr v. Gössel ist ein Bruder des Kapitäns der untergegangenen „Elbe". Zu einem Kommers hatten sich gestern Abende aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Staatssekretärs Dr. v. Stephan mehr als 200 aktive und pensionierte Beamte des hiesigen Oberpostdirektionsbezirks vereinigt. Es wurde ein Glückwunschtelegramm an Herrn v. Stephan abgesandt.

W **Tilsit**, 26. April. Gestern erschoß sich der im 66. Lebensjahre stehende und in den besten Vermögensverhältnissen lebende Rentier Kukath im hiesigen Magistratsgebäude. Herr K. war seit einer Reihe von Jahren Stadtverordneter und ein geachteter Mann. Ein mehrjähriges Nervenleiden verbunden mit fortwährender Schlaflosigkeit veranlaßte den alten Herrn zum Selbstmord.

O C **Insterburg**, 26. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich auf der Beschälerstation Buylien zugetragen. Der 17jährige Sohn des Besitzers Heißrat aus G. war mit einer Stute zum Decken gekommen. Dabei wurde die Stute unruhig, schlug aus und traf den jungen Menschen so unglücklich gegen den Kopf, daß er sofort todt war.

y **Labiau**, 25. April. Bei dem Fleischermeister Hermann Radtke in Nautzken sind mehrere Personen an der Trichinose schwer erkrankt.

) **Posen**, 26. April. Die Posener Loge „Zum Tempel der Eintracht" feiert am Sonntag das 75jährige Jubiläum der Vereinigung der Posener Logen. Zu dem Feste werden die Vertreter vieler auswärtiger Logen erscheinen. Am Sonntag Mittag wird der Herr Regierungspräsident ein der Loge vom Kaiser geschenktes prachtvolles Portrait mit eigenhändiger Unterschrift des Kaisers überreichen.

Lissa, 26. April. Der Gymnasialdirektor Kunze, welcher erst am 7. April sein 25jähriges Direktorjubiläum gefeiert hat, ist heute früh gestorben.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 27. April.

Wegen Hehlerei bezw. wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei hatten sich heute der Barbier Heinrich Golisch früher in Gruppe jetzt in Posen, der Kutscher Friedrich Lenz aus Graudenz und der Kaufmann Jacob Lewinsohn aus Graudenz zu verantworten. Der Angeklagte Golisch hat 3 Jahre bei der Fußartillerie gedient und auch die Schießübung in Gruppe mitgemacht. Im vorigen Sommer war er als Civilist von dem dort übenden Artillerie-Bataillon als Barbier engagirt. In dieser Zeit hat er nun, wie er angiebt von Unteroffizieren und Mannschaften für das Rasiren anstatt Geld, verschossene Munitionsstücke in Zahlung bekommen und theilweise solche auch angekauft Diese so angesammelten Sprengstücke von Blei, Messing und Kupfer betrugen etwa 5 Centner; G. hat die Stücke gelegentlich zu drei verschiedenen Zeiten, durch den Angeklagten Lenz, der das Fleisch seines Dienstherrn dorthin brachte, zu Lewinsohn schaffen lassen, der für 1 Pfund Blei 5 Pf., Messing 20 Pf. und Kupfer 30 Pf. zahlte. Golisch behauptet, daß er bis dahin nicht gewußt, daß er etwas strafbares begangen habe, da ihm ein Verbot nicht bekannt sei. Diese Angabe hat der Gerichtshof auf Grund der Bekanntmachung des militärischen Schießplatzvorstandes nicht geglaubt und den G. wegen Hehlerei mit einem Monat Gefängniß bestraft. Bei Lenz hat der Gerichtshof nur Begünstigung in 8 Fällen angenommen und ihn mit 15 Mk. Geldstrafe eventuell 3 Tagen Gefängniß bestraft. Lewinsohn befand sich in einer kritischen Lage. Gegen ihn war § 260 des St.-G.-B., gewerbs- und gewohnheitsmäßige Hehlerei angenommen, auf ein solches Verbrechen steht nur Zuchthaus von 1 bis 10 Jahren. Mit Rücksicht auf die unbestimmten und widersprechenden Angaben des Golisch und die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten, hat der Gerichtshof nicht angenommen, daß der Angekl. Lewinsohn seines Vortheils wegen gestohlene Sachen in gewerbs- oder gewohnheitsmäßiger Weise an sich gebracht habe, deshalb wurde Lewinsohn freigesprochen.

Verschiedenes.

— Durch ein großes Feuer ist am Donnerstag in Montreal (Canada) eine bedeutende Tabakfabrik zum größten Theil zerstört worden. Der Schaden beträgt eine halbe Million Dollars. Bei Ausbruch des Feuers entstand eine Verwirrung unter den Tausenden in der Fabrik beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen, da die Rettungsapparate nicht benutzbar und die Fenster mit eisernen Schiebern verschlossen waren. Schließlich wurde ein Fenster eingeschlagen und die Arbeiterinnen begannen vom vierten Stock auf die Straße zu springen; fünfzig mußten ins Hospital transportirt werden, viele trugen tödtliche Verletzungen davon.

— Der Tod des durch einen Posten auf dem Münchener Oberwiesenfeld erschossenen Soldaten, ist, wie die „M. N. N." feststellen, durch das völlige Außerachtlassen der Dienst-Vorschrift seitens des patrouilleführenden Unteroffiziers herbeigeführt worden. Der postenstehende Soldat hat nicht nur drei Mal „Halt" gerufen, sondern der Vorschrift gemäß — wenn nicht Gefahr auf Verzug ist — noch einmal, also zum vierten Male den Drohruf „Halt oder ich schieße!" laut werden lassen. Außerdem soll er auch noch den ihm trotzdem Entgegenkommenden, die er für jene Zivilpersonen hielt, die ihn kurz vorher belästigt hatten, zugerufen haben: „Ja warum steht Ihr denn nicht; steht oder ich schieße!" — Bei dem herrschenden Winde und dem fallenden Regen hörte der führende Unteroffizier nach seiner Angabe diese Rufe, bezw. das Geräusch des Ladens nicht. Der getroffene Soldat Höhensteiger konnte jedoch, ehe er in Bewußtlosigkeit fiel, noch seinen Kameraden angeben, daß er gehört habe, wie drei Mal Halt gerufen wurde. Wenn also Jemand eine Schuld an dem Unglück trifft, so ist dies der Unteroffizier, der, wie dies übereifrige junge Unteroffiziere zuweilen zu thun pflegen, darauf wartete, ob der Posten auch vorschriftsmäßig nach dem dritten Ruf noch den vierten Drohruf ausstoßen, bezw. laden werde. Dies ist eine Verfehlung gegen die Vorschrift und hatte hier leider die verhängnißvolle traurige Folge. Daß der Patrouillenführer erst „horcht", ob der Posten auch wirklich „ladet", ist doch ein tolles Experiment, das, wie der vorliegende Fall beweist, schreckliche Folgen haben kann. Selbst wenn der Posten nach dem Anruf erst ladet, bei schlechtem, stürmischem Wetter, bei widrigem Winde u. dgl. kann das der Patrouillenführer überhören; die Mannschaft der Patrouille aber muß schweigen und folgen, — ja es ist wohl fraglos, daß, wenn der erschossene Soldat Höhensteiger den Unteroffizier vor dem Weitergehen gewarnt hätte, ihm dies sehr übel bekommen wäre.

— Mit seinem Dienstgewehr hat am Donnerstag in Brünn (Mähren) ein Korporal des 8. österreichischen Infanterie-Regiments auf zwei Infanteristen, welche ihn wegen Mißhandlung angezeigt hatten, geschossen. Alsdann richtete der Korporal die Waffe gegen sich selbst. Alle drei sind tödtlich verletzt.

Neuestes. (T. D.)

** **Berlin**, 27. April. Der Reichstag beschloß entsprechend dem Kommissionsantrage, die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abgeordneten Sigl bezw. zur Fortsetzung der Untersuchung gegen Sigl nicht zu ertheilen.

Bei der Fortsetzung der Berathung der Abänderungsvorlage zum Branntweinsteuergesetz erkärt Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (kons.), seine Partei sei mit der Zweckrichtung der Vorlage im Ganzen einverstanden. Die Exportprämien seien ein nothwendiges Uebel.

Abg. Richter (frs. Vp.) bekämpft die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky. Kein Land habe einen so ausgedehnten Kartoffelanbau wie Deutschland, und da solle der Kartoffelanbau noch vermehrt werden? Schließlich werden die Agrarier noch einen Kartoffelzoll verlangen, damit der Deutsche sich nur von der nationalen Kartoffel erhalte. Durch die Vorlage wird der Export nicht gehoben. Die Freisinnigen wollen nicht den kleinen Finger hinreichen, damit man nicht die ganze Hand nehme und das Monopol einführe.

Abg. Paasche (ntl.) führt aus, die Nationalliberalen seien mit dem Grundgedanken des Entwurfs einverstanden und hoffen, daß die Vorlage in der Kommission eine annehmbare Gestalt erhält. Redner bezweifelt, daß die Spiritusexportprämie ausfuhrfördernd wirkt, und verlangt schließlich die Aufhebung des Identitätsnachweises für Preßhefefabriken.

** **Berlin**, 27. April. Die Kommission des Reichstags zur Vorberathung des Antrags Kanitz ist heute zusammengetreten und hat beschlossen, Stenographen zu den Sitzungen zuzuziehen, die Stenogramme in Druck geben und dann jedem Mitgliede der Kommission zugehen zu lassen. Bei Verhandlung über den ersten Punkt: Allgemeiner Zweck des Antrages bittet Graf Schwerin (dtschk.) die Kommission, zunächst zum Allgemeinen Zweck des Antrages ihre Zustimmung zu erklären und eine dahingehende Entschließung anzunehmen.

** **Berlin**, 27. April. Die Wahlkommission des Reichstages hat beschlossen, die Giltigkeit der Wahl des Abgeordneten v. Reibnitz (Vertreter für Tilsit) zu beanstanden und den Reichskanzler zu ersuchen, durch Vermittelung der preußischen Regierung über die Wahlvorgänge Beweis zu erheben.

* **Berlin**, 27. April. Abgeordnetenhaus. Der Entwurf einer Gebührenordnung für Notare wurde endgiltig angenommen. Bei der dritten Lesung des Gesetzentwurfs betr. die General-Kommission für Ostpreußen, erklärt Abg. Freiherr v. Zedlitz (frkons.): seine Partei stimme dem Entwurf zu, erwarte jedoch, daß eine organische Verbindung zwischen den Generalkommissionen und Selbstverwaltungsorganen baldmöglichst versucht werde.

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein sagt eine wohlwollende Prüfung dieser Frage zu, lehnt aber eine bindende Erklärung ab. Abg. v. Puttkammer-Plauth (kons.) erklärt, so lange eine bindende Erklärung fehle, könne die Mehrheit der Konservativen der Vorlage nicht zustimmen.

Finanzminister Miquel weist die Unmöglichkeit nach, eine gesetzliche Regelung jener Frage zu versprechen.

Nachdem die Abgg. Hobrecht (ntl) und Szuman (Pole) die Vorlage befürwortet und Finanzminister Miquel die Grundsätze der Regierung bei der Bildung von Rentengütern dargelegt hatte, wurde der Gesetzentwurf endgiltig gegen die Mehrheit der Konservativen und wenige Freikonservativen angenommen, ebenso eine Entschließung betr. die gesetzliche Regelung des Verhältnisses der Generalkommissionen zu den Selbstverwaltungs Behörden.

Abg. Gamp (frk.) begründete seinen Antrag, daß die Staatsbetriebe bei Ankäufen die inländischen Erzeugnisse bevorzugen sollen. Die Nothlage der Landwirthschaft erheischt eine Verdrängung von ausländischem Getreide, Mais, Butter und Eisenbahnschwellenholz.

Eisenbahnminister Thielen erwidert, die Eisenbahnverwaltung sei zum Entgegenkommen bereit, allein ihr würden nur wenig inländische Schwellen angeboten.

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein räth den Landwirthen Zusammenschluß zu Verkaufsgenossenschaften an.

Abg v. Mendel-Steinfels (kons.) verlangt eine staatliche Unterstützung derartiger Genossenschaften und Einrichtung von Lagerhäusern für Getreide.

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein erwidert, die Pläne für die gewünschten Kornhäuser seien ausgearbeitet und die erforderlichen Mittel bereitgestellt; was die Margarinefrage betrifft, so wird dem Reichstag noch in dieser Tagung ein Gesetzentwurf zugehen. (Beifall.)

Die Abgg. Pleß (Ctr.) und v. Eynern (natl.) stimmen dem Antrag Gamp zu, der darauf einstimmig angenommen wird. Nächste Sitzung Mittwoch.

S. H. **Weiden**, 27. April. (Fuchsmühlprozeß.) Alle des Auflaufs Angeklagten wurden freigesprochen. Sämmtliche Angeklagte mit Ausnahme von zweien, wurden wegen Landfriedensbruchs und Forstfrevels, drei davon noch wegen Anstiftung dazu, zu Gefängniß von 14 Tagen bis zu $4\frac{1}{2}$ Monaten verurtheilt. Gänzlich freigesprochen wurden nur 2, verurtheilt 149 Angeklagte. Bürgermeister Stock-Fuchsmühl erhielt vier Monate 15 Tage Gefängniß.

S **Hamburg**, 27. April. Der Senat ließ dem Staatssekretär Dr. v. Stephan die demselben verliehene Hamburgische Ehrendenkmünze überreichen. Die Handelskammer überreichte dem Jubilar ebenfalls die goldene Denkmünze.

* **Wien**, 27. April. Die Ziegelwerksbesitzer boten den Streikenden eine Lohnerhöhung von 15 pCt. an, welche von den Lehmscheidern angenommen wurde, während die übrigen Arbeiter 20 pCt. Lohnerhöhung verlangen. Obwohl die Werksbesitzer eine bindende Zusage noch nicht gemacht haben, so soll die Arbeit heute doch wieder aufgenommen werden. Der Streik wäre somit als beendet zu betrachten.

A **Lemberg**, 24. April. In mehreren Bezirken Galiziens ist eine Fleck-Typhus-Seuche ausgebrochen. Die Regierung hat in die betreffenden Distrikte Aerzte entsandt, von denen bereits sieben der Seuche erlegen sind.

V **Warschau**, 27. April. Im Gouvernement Lublin ist die Stadt Krasnystaw von einem furchtbaren Brande heimgesucht worden. Ueber 30 Wohnhäuser, die Post und die Synagoge wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend; man vermuthet Brandstiftung.

: **London**, 27. April. Die Hoffnung, die in der Grube bei Denny verschütteten 13 Bergleute zu retten, ist aufgegeben. Ein Mann der Rettungsmannschaft ist erstickt. (Siehe auch Verschiedenes.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 28. April: Vielfach heiter, milde, später stark wolkig, strichweise Gewitter. — **Montag, den 29.:** Warm, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Gewitterregen. — **Dienstag, den 30:** Wolkig, milde, Regenfälle, Gewitter.

Wetter-Depeschen vom 27. April 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	760	OSO.	2	heiter	+ 13
Neufahrwasser	758	Windstille	0	bedeckt	+ 14
Swinemünde	756	O.	1	Regen	+ 12
Hamburg	755	SW.	1	wolkig	+ 14
Hannover	755	Windstille	0	bedeckt	+ 13
Berlin	756	SO.	1	Regen	+ 12
Breslau	756	SSO.	2	bedeckt	+ 12
Haparanda	762	Windstille	0	Nebel	+ 2
Stockholm	759	SO.	2	wolkenlos	+ 12
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Wien	757	W.	1	bedeckt	+ 10
Petersburg	764	Windstille	0	wolkig	+ 8
Paris	—	—	—	—	—
Aberdeen	756	N.	3	bedeckt	+ 7
Yarmouth	750	SSO.	4	wolkig	+ 8

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Bromberg, 27. April. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 74 Stück, 171 Kälber, 1473 Schweine (darunter — Bakonier), 773 Ferkel, 84 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 27—29, Kälber 25—30, Landschweine 28—33, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—30, Schafe 18—20 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 27. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	27./4.	26./4.		27./4.	26./4.
Weizen: Ums. To.	200	200	**Gerste** gr. (660-700)	110	110-112
inl. hochb. u. weiß.	154-156	150-153	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	152	149	**Hafer** inl.	115	112
Trans. hochb. u. w.	120	116	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	117	114	„ Trans. .	86—91	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	165	165
April-Mai	154,50	151,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	118,50	116,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	154	151	mit 50 Mk. Steuer	53,75	53,50
Roggen: inländ.	126,00	125	mit 30 Mk. Steuer	33,75	33,50
russ.-poln. z. Trns.	91,00	90,00			
Term. April-Mai	128,50	124,00			
Trans. April-Mai	92,50	89,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	127	125			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): höher. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): höher.

Danzig, 27. April. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per $\frac{1}{2}$ Kgr 1,00—1,10 Mk., Eier Mandel 0,60 Mk. Zwiebeln 5 Liter 0,80 Mk., Weißkohl Mdl. 3,00—5,00, Rothkohl Mandel —, Wirsingkohl Mandel 3,00—4,00 Mk., Blumenkohl Stück —, Mohrrüben per 15 Stück 5—10 Pfg., Kohlrabi Mandel —, Kartoffeln per Ctr. 2,50—3,50 Mk., Wrucken Scheffel 2,50—3,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1,00—2,00 Mk., Hühner junge Paar 2,60 Mk., Puten Stück — Mk., Tauben Paar 1,00—1,10 Mk., Ferkel per Stück 7,00—14,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 28—30, Kälber per Ctr. 20—23 Mk.

Königsberg, 27. April. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,25 Geld, unkonting. Mk. 34,50 Geld.

Berlin, 27. April. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse

	27./4.	26./4.		27./4.	26./4.
Weizen loco	138-157	138-155	4% Reichs-Anl.	106,40	106,40
Mai	151,25	149,00	$3\frac{1}{2}$% „ „	104,90	104,90
September . .	151,50	149,00	3% „ „	98,00	98,20
Roggen loco	128-136	126-133	4% Pr. Consf.-A.	105,90	105,90
Mai	133,25	129,50	$3\frac{1}{2}$% „ „	104,90	104,90
September . .	136,50	133,50	3% „ „	98,30	98,70
Hafer loco . .	125-147	122-145	$3\frac{1}{2}$ Wstpr. Pfdb.	102,60	102,50
Mai	126,00	124,50	$3\frac{1}{2}$% Ostpr. „	101,80	102,00
Juli	123,50	124,25	$3\frac{1}{2}$% Pom. „	101,70	101,70
Spiritus:			$3\frac{1}{2}$% Pos. „	101,90	101,80
loco (70er) . .	35,00	35,20	Disk.-Com.-A.	216,40	216,60
April	39,60	39,50	Laurahütte . .	131,40	130,90
Mai	39,60	39,50	Italien. Rente	87,20	87,90
September .	40,90	40,70	Privat-Disk.	$1\frac{5}{8}$%	$1\frac{5}{8}$%
			Russische Noten	219,00	219,15
			Tend. d. Fondb.	schwächer	fest

Tendenz: Weizen steigend, Roggen und Hafer steigend, Spiritus: steigend.

Berliner Centralviehhof vom 27. April. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 4391 Rinder, 6391 Schweine, 1463 Kälber und 14660 Hammel. — In Rindern gedrücktes Geschäft, es bleibt großer Ueberstand. Ia 55—58, IIa 49—53, IIIa 40—46, IVa 34—38 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich langsam. Wir notiren für Ia 38—39, IIa 36—37, IIIa 33—35, IVa — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt. Ia brachte 48—52, IIa 43—47, IIIa 34—42 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ganz gedrückte Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia brachte 42—48, IIa 38—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für Mk. 1.80 1.20 Mtr. Zwirnbuckskin z. Hose, dauerhafte Qualität.	**für Mk. 6.—** 3.00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für Mk. 11.20 3.20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**für Mk. 16.50** 3.00 Mtr. fein. Kammgarn-Cheviot z. Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für Mk. 2.50 2,50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose hell und dunkelfarbig.	**für Mk. 7.50** 3.00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.
für Mk. 5.70 3.00 Mtr. Buckskin zum Herrenanzug, hell u. dunkel, klein gemustert.	**für Mk. 3.45** 1.80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für Mk. 10.50 3.00 Mt. dauerhaft. Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug modern gemustert.	**für Mk. 7.30** 2,20 Mtr. modernen Stoff z. Ueberzieher i. all. Farben, hell und dunkel.
für Mk. 17.70 3.00 Mtr. feinen Diagonal-Melton z. elegant. Herrenanzug i. hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 4.20** 1.20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buckskins, Cheviots und Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen. [3148]

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg W.

Wiener Café u. Restaurant
„Zum Löwenbräu"

Herrenstraße 10.
Reichhaltige Speisenkarte. Vorzüglicher Mittagstisch im Abonnement. Eleganter Familiensalon mit neuem Pianino.
8305] **Rob. Tennig.**

Höcherlbräu.

Heute Sonnabend Abend:

Schöne Krebse.

9892] **Otto Retschlag.**

Danzig.
Hôtel zum Stern.

Heumarkt 4 (vis-à-vis dem Hohen Thor)
Besitzer Otto Böhm
Spezial-Hotel für Geschäftsreisende
empfiehlt sich angelegentlichst.
Zimmer von 1,50 Mk. an. Hotelwagen u. Diener an den Bahnhöfen.

Ich bin als [9333
Rechtsanwalt
beim Amts- und Land-Gerichte zu **Danzig** zugelassen. Mein Bureau befindet sich Hundegasse 119, I.
Rechtsanwalt **Sternfeld.**

Hypotheken-Bank-Darlehne zum zeitgemäßen Zinssatze vermittelt
[9344] **Julius Wernicke.**

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigener und fremden Fabrikate.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
verkauft an **Jedermann** zu **Fabrikpreisen.** [28057
Muster versende franco.



Zur
Photographie
empfiehlt sämmtliche
Bedarfs-Artikel
wie:
Apparate, Utensilien, Chemicalien, Kristo- und Celloidinpapier, Eikonogen, Eisenoxalat, Hydrochinon, Metol- und Pyrogallusentwickler, Tonfixirbäder, Chlorgold u. Silber zu billigsten Preisen. [8376

Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidem. 30 u. Marienwerderst. 19.
NB. Anleitungen für Amateure gratis.

Fahrräder Germania und Hercules, sowie Zubehörstücke und Ersatztheile offerirt zu billigsten Preisen [9367
Otto Roeser. Graudenz.

Gogoliner
Stückkalk

ab Lager und franko jeder Bahnstation offerirt billigst
F. Esselbrügge
Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft, Graudenz. [9269

Carbolineum Ia.

p. Centner Mk. 10,00, b. Faß Mk. 7,50
Maschinenöle, Wagenfette, Vaseline-, Leder- und Huffett, Fischthran, Lederlack
empfiehlt billigst [9381

Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Vorzüglichen 1893er
Johannisbeerwein
und vorzüglichen 1893er
Apfelwein
empfehlen [9267
Lindner & Comp. Nachf.

Gelegenheitskauf!
Hochelegante Goldin-Savonette-Remontoir-Uhr m. Sprungd., pa. Werk d. Gehäuse sind hochmod. ausgest. u. aus e. Metallcomposit., w. v. echt. Gold nicht zu unterscheid., **p. Stück Mk. 15,00.** Schweizer **Remontoir-Anker-Uhr** mit Sprungdeck., 15 Steine, d. Geh. besteht aus 2 solid. Kapseln 14kar. Goldes und ist innen mit Metall verstärkt. **Preis Mk. 60,00, 15 Jahre Garantie.** Echt **Silber-Herren- u. Damenuhr** von Mk. 11 an, echt goldene Damen-Uhr, 8kar., von Mark 20 an, **Goldin-Herren- u. Damenketten** von Mk. 3 bis 8,50. Echt goldene **Ringe**, 8kar., mit Simili-Brillant, Mk. 3. Versandt geg. vorh. Geldsendg. od. Nachn. durch **Eduard Mouser Sohn, Düsseldorf,** 8422] Uhren-Engros-Vertrieb.

Andre Hofer
Feigen-Kaffee

anerkannt bester u. gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungs-Mittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zu Erzielung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee. Vorräthig in den meisten Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Droguenhandlungen.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich à Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Der
Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzverein

soll auf vielseitiges Verlangen die Interessenten auch auf die Kreise **Danzig Höhe, Dirschau, Schwetz, Thorn, Culm, Graudenz, Marienwerder und Stuhm** ausgedehnt werden. In erster Linie sollen **Niederungsortschaften** aufnahmefähig sein, wobei jedoch nicht ausgeschlossen ist, daß auch Höhewirthschaften, in denen die Wirthschaftsbedingungen denen in der Niederung einigermaßen gleichartig sind, dem Verein beitreten dürfen. Das Eintrittsgeld beträgt für die bis zum **1. Juli d. Js.** Beitretenden 10 Pfg. pro ha, später 20 Pfg. pro ha. In den Kreisen Dirschau und Stuhm soll die Vereinsorganisation demnächst erfolgen, in den übrigen der im Eingange genannten Kreise ist sie bereits erfolgt. Wegen näherer Auskunft und Anbringung der Beitrittserklärung wolle man sich an den zuständigen Bezirksvorsteher wenden.

Neukirch, Kr. Marienburg Wpr., den 25. April 1895.
Der Vorsitzende. gez. **Zimmer.**

TIVOLI.

Bei günstiger Witterung Sonntag, den 28. April, Nachmittags 5 Uhr:

Grosses Promenaden-Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.
Eintrittspreis 30 Pf.
Bei **ungünstiger Witterung** Abends ½8 Uhr im Saale:

Grosses Streich-Concert.

Eintrittspreis 50 Pf. Vorverkauf wie bekannt. **Kluge.**

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilh. Arnoldi** begründete, auf **Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit** beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha

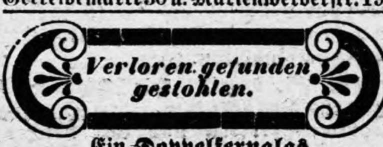
ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme **zum Nutzen gereicht.**" Sie strebt nach größter **Gerechtigkeit und Billigkeit.** Ihre **Geschäftserfolge** sind **stets überaus günstig.** Sie hat allezeit dem vernünftigen **Fortschritt** gehuldigt. **Sie ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.**

Versich.-Bestand Anfang 1895	673	**Millionen M.**
Geschäftsfonds	202	**Millionen M.**
„Darunter:		
Zu verteilende Ueberschüsse	33	**Millionen M.**
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung	256⅘	**Millionen M.**

Die Verwaltungskosten haben stets **unter** oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

Als Mottenschutz
empfehle
Camphor, Insektenpulver, Kienöl, Moschus, Moschusblätter, Mottentinctur, Naphtalin, Naphtalin-Camphor, Naphtalin-Papier, Pfeffer, gemahl., Terpentinöl, Zacherlin. [9380

Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.



Ein **Doppelfernglas** heute auf der Post verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Optiker Ritter. [9391



Ein Handwerker, 27 J. alt, katholisch, w. sich mit einer Dame od. jungen Wittwe mit etwas Vermögen, bald zu verheirathen. Verschwiegenheit Ehrensache. Gefl. Offerten unter Nr. 9280 d. d. Expedition des Geselligen.



Zum 1. Oktober [9271
Wohnung
gesucht, 2 bis 3, ev. 4 bis 5 Zimmer, mit Nebengelaß u. Stall f. 2—3 Pferde. Off. w. u. Nr. 9271 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethscontracte 3 Stck. 10 Pf.

8 Zim. 1. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 18.
6 „ 1. Et. m. Zub. Unterthornerstr. 18.
6 „ 2 Et. a. W. Pferdestall Grabenstr. 4/5.
5 „ hochpt. mit Zub. Grabenstr. 9.
5 „ 2. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 9.
5 „ m. Pferdestall Lindenstr. 15.
4-6 „ 1. Etg. mit Zubeh. Herrenstr. 11.
3 „ mit Zubehör Kirchenstraße 11.
1 freundl. Wohn., 4 Z. m. Zub., Schuhmacherstr. 21.
1 Giebelwohnung v. sof. Gartenstr. 16.
1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern.
1 Geschäftslokal m. Wohn. u. Kellereien.
1 Geschäftsladen m. Wohn. Grabenstr. 9.

Eine elegante **Wohnung**, 5 Zimmer, vom 1. Okt. z. verm. Grabenstr. 6, part., links. Besichtigung Nachmittags.

Amtsstr. 20 ist eine **große Wohnung** von gleich zu vermiethen.

Die aus 2 ev. 3 Zimmern bestehende
Wohnung
des Herrn Zahnarzt **Wiener**, auch zum Comptoir sehr geeignet, habe ich vom 1. Oktober zu vermiethen. [7150Z
L. Wolffsohn, Alter Markt 2.

Hochherrschaftl. Wohnung.

In meinem neuerbauten Hause, Grüner Weg 14/15, ist die mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Belle-Etage sogleich zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. [8787
Oscar Meißner, Maurermeister.

Eine Balkon-Wohnung
vom 1. Oktober zu vermiethen. [7340
Getreidemarkt 12.

Kleine, freundliche **Wohnung** ist Umzugshalber von sofort zu vermiethen
9345] Kasernenstr. 19.

Eine Wohnung
bestehend aus 2 bis 3 Zimmern mit Zubehör, ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. [9254
Joseph Cohn, Strasburg Westpr.

Einen Laden
habe ich in meinem Hause Marienwerderstraße 53, beste Geschäftslage, vom 1. Oktober zu vermiethen.
9125] **Josef Fabian.**

Ein möbl. Zimmer n. Schlafgem. v. 1. Mai zu vermiethen. Lindenstr. 25.

Möbl. Zim. z. verm. Tabakstr. 2.

Strümpfe w. gestr. Getreidem. 2, Hof, 1 T.

Möbl. Z. m. a. o. Pens. Maurerstr. 14.

Möbl. Zimm. zu verm. Langestr. 13, 1.

Möbl. Zim. z. verm. U.-Bergstr. 5.

Möbl. Zimm. m. Kabinet ist v. 1. Mai zu verm.; daf. ist auch eine bill. Schlafstelle zu haben. Nonnenstr. 3.

Möbl. Zimm. zu verm. Langestr. 7, II r.

Junge Leute finden Logis.
Schloßbergstr. 13.

Gute Schlafstelle Getreidem. 2, Hof, 1 T.

Zwei bis drei Herren erhalten **guten bürgerl. Mittagstisch.** Näh. Ausk. Kirchenstr. 7, part. Daselbst ist ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen.

Mittagstisch
in u. außer dem Hause wird verabreicht
Mauerstr. 14, I. [9304

Garnsee
der 1. Mai e. **möbl. Zimmer** mit auch ohne Pension gesucht. Off. mit Preisangabe wird. briefl. mit Aufschr. 9232 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Inowrazlaw.
Ein Laden
mit angrenzender Wohnung, für **jedes Geschäft** passend, ist in Inowrazlaw in der belebtesten Straße gelegen vom **1. Oktober** ab zu vermiethen. Auf Wunsch sind auch **Lagerkeller** und **Remisen** zu haben. [8582
Louis Sandler.

Ostseebad Zoppot.
Preiswerthe Wohnungen u. Pensionen weist nach der Haus- und Grundbesitzer-Verein. [7680

Bromberg.
In lebhaftester Lage [9251
großes
Geschäftslokal
Nebenräume, 1. Oktob. z. vermieth. Zu erfrag. Bromberg, Brückenstr. 6, 1 Tr.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme **Bromberg,** Kujawierstr. 21. [941

Damen finden freundliche Aufnahme bei **Frau Kurdelska,** Hebeamme, **Bromberg,** Louisenstr. 16

Damen finden unt. strengst. Discretion liebev. Aufnahme b. Fr. Heb. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. **Meilicke,** Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6, A.d. Nat.



G. R. C. Früh 5 Uhr Deutsches Haus —Roggenhausen. Nachmitt. 2¾ Uhr Schützenhaus — Culm. [9388

Im Adlersaal.
Sonnabend, den 27., **Montag,** den 29., u. **Dienstag,** den 30. April
Abends 8 Uhr:
Gustav Amberg's
physikalische
Experimental-Vorträge.
Billets sind in der Buchhandlung von **Oscar Kauffmann** zu haben. [9385

Gewerbeverein Graudenz.
Eintrittskarten zu den hochinteressanten und belehrenden Vorträgen des Herrn **Amberg** sind für die Vereinsmitglieder u. Angehörige zu **halben Preisen** zu entnehmen. [9582

Katholischer Fecht-Verein.
Die Mitglieder unseres Vereins werden gebeten, ihre **Restbeiträge bis spätestens 5. Mai er.** bei dem Schatzmeister Herrn **Mahrholz,** Blumenstraße 2, zu zahlen. Wer dieses versäumt, wird bei dem am 5. Mai stattfindenden Fechtmeister-Dekorationsfest als Nichtmitglied betrachtet. [9228
Graudenz, den 27. Mai 1895.
Der Vorstand.

Schützenhaus.
Sonntag, den 28. April,
bei **günstigem** Wetter, Nachm. 5 Uhr:
Promenaden-Concert.
Bei **ungünstigem** Wetter
Abends 7½ Uhr:
Militair-Concert
ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Regts. Graf Schwerin.** Kassenpreis 30 Pfg. [9385]

Anfang Mai.
Künstler-Concert
Aline Friede
Rob. Schirmer.
Billetbestellungen in
M. Kahle's Musikalienhandlung,
Unterthornerstrasse 27.

Tusch Sonntag, d. 28. d. Mts. **Tanzkränzchen.**

Danziger Stadt-Theater.
Sonntag. Abends 7½ Uhr. Gastspiel von Conrad Dreher, königl. bayrischer Hofschauspieler. **Die beiden Reichenmüller.** Posse mit Gesang von Ant. Anno.
Montag. Gastspiel von Conrad Dreher, königl. bayrischer Hofschauspieler. **Jägerblut.** Volksstück von Benno Rauchenegger.

Danziger Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. f. Anschlzettel.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen,
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Sämmtliche Exemplare der heutigen Nummer enthalten eine Beilage des Tuchfabrikanten **Bernhard Viehweger in Cottbus,** welche wir den geehrten Lesern als **direkte Bezugsquelle von Bekleidungsstoffen für Private** bestens empfehlen wird.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 99.

Graudenz, Sonntag] [28. April 1895.

Die japanischen Friedensbedingungen und die Vertretung des Deutschen Reiches in Ostasien.

Japan hat bekanntlich von China die Abtretung der an Korea angrenzenden Halbinsel Liatong im Norden, die Aufrechterhaltung einer japanischen Besatzung in dem unweit Tschifu gelegenen Kriegshafen von Weihaiwei südlich des Eingangs zum Golf von Petschili bis zur vollständigen Zahlung der Kriegsentschädigung, die Abtretung der Insel Formosa im Süden nebst der Gruppe der Pescadores-Inseln, die Eröffnung von 5 chinesischen Häfen (Tscheng-tu, Kaifung-tu, Peking, Schaoking und Kutschon) für Handelsverkehr, eine Kriegsentschädigung von 200 Millionen Taels sowie das Recht der Schifffahrt auf dem Chung-Kiang und in den Gewässern von Lutschang und Hongkong und die Neutralität Koreas gefordert.

Unsere Kartenskizze umfaßt das gesammte für die chinesisch-japanischen Beziehungen in Betracht kommende Gebiet Ostasiens. Das neutrale, d. h. dem chinesischen Einflusse entzogene und dem japanischen Einflusse in Zukunft überantwortete Korea ist in der Kartenskizze durch Schraffirung der Grenzen markirt. Unmittelbar an dasselbe anschließend, erstreckt sich im Nordwesten bei der Mündung des Flusses Jalu beginnend, die Halbinsel Liatong, deren von Japan beanspruchten Theil, die neue Gebietserwerbung bezeichnend, schwarz gehalten ist. Die Nordgrenze derselben, am Jaluflusse auf dem 40° Nordbreite beginnend, zieht sich in nordwestlich gerichtetem Bogen bis zur Nordspitze des Golfs von Petschili, dort, wo die Stadt Newchwang liegt, deren Vorhafen, Yinkow, den Japanern zufallen soll. An der Südspitze der Halbinsel liegt der von den Japanern eroberte chinesische Kriegshafen Port Arthur. Ihm gegenüber, südöstlich, und nahe bei Tschifu liegt der chinesische Kriegshafen Weihaiwei, den die Japaner als Pfand für die Zahlung der Kriegsentschädigung besetzt behalten.

Die zweite wesentliche Gebietserwerbung umfaßt die im Süden gelegene Insel Formosa nebst den Pescadores-Inseln, ebenfalls in unserer Karte schwarz gezeichnet.

Zum chinesisch-japanischen Friedens-Vertrage.

Beide Landerwerbungen haben einen hohen militärischen Werth: die nördliche bedroht Peking, die südliche das südwestlich davon am Festlande gelegene Canton; diese Erwerbungen rücken, da sie starke militärische bezw. maritime Positionen darstellen, Japan dem chinesischen Reiche mit einem Schlage unmittelbar nahe, so daß von ersterem aus auch ein großer Einfluß auf die handelspolitischen Verhältnisse ausgeübt werden kann.

Die Interessen der europäischen Mächte in Ostasien sind bekanntlich bedeutende, speziell die deutschen Interessen spiegeln sich in dem großen Antheil wieder, den die deutsche Schifffahrt an der chinesischen Küstenschifffahrt hat.

Aus den in unserem Kartenbilde enthaltenen Dampfschifffahrtslinien, die durch die Anfangsbuchstaben der Staaten, denen die betreffenden Rhedereien angehören, bezeichnet sind, geht bereits dieser bedeutende deutsche Antheil an diesen regelmäßigen Hauptlinien hervor: viel erheblicher jedoch ist der Antheil in der sehr stark entwickelten unregelmäßigen Fahrt.

Die durch den Friedensvertrag neu zu eröffnenden Häfen sind in der Kartenskizze ebenso wie die bereits vorhandenen sogenannten Vertragshäfen durch Unterstreichung der Namen kenntlich gemacht; in mannigfacher Hinsicht ist auch das Vorhandensein und die Belegenheit der Kohlenstationen und Docks (siehe die Zeichenerklärung oben links) für die Schifffahrt wie auch die militärische Situation von Interesse.

Die europäischen Großmächte haben sich bekanntlich angesichts der durch die Friedensabmachungen angestrebten Verschiebung der ostasiatischen Machtverhältnisse zu Gunsten Japans zu einer wesentlichen Verstärkung ihrer Seestreitkräfte in jenen Gewässern veranlaßt gesehen. Auch Deutschland entsendet eine Flottenverstärkung zu seinem ostasiatischen Kreuzergeschwader, und unter ersterer befindet sich, ein bisher noch nicht dagewesener Fall, dieses Mal ein Panzerschiff seiner Schlachtflotte.

Die Fuchsmühler Vorgänge vor Gericht.

Nachdr. verb.] S Weiden (Bayr. Oberpfalz), 25. April.

(Fortsetzung.)

Die heutige dritte Sitzung nahm unter ungeheuerem Zudrange des Publikums um 9 Uhr ihren Anfang. Erster Zeuge ist, wie schon gestern nach telegraphischer Mittheilung kurz erwähnt, der Premier-Lieutenant Mayer, 34 Jahre alt, katholisch, vom königl. bayr. 6. Inf.-Regiment in Amberg, welcher die Truppen bei der Affaire geführt hat. Der Zeuge erzählt zunächst, wie er in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober gegen 1 Uhr den Regimentsbefehl bekommen und sich sofort in die Kaserne begeben habe, woselbst eine Abtheilung Soldaten aufmarschirt war. Für die Expedition waren nach Angaben des Zeugen nur gediente und intelligente Leute ausgewählt worden.

Gegen 3 Uhr hielt dann der Zeuge eine längere Ansprache an die Soldaten, in der er ihnen die Schwierigkeit und Verantwortlichkeit der übernommenen Aufgabe vorhielt. „Ihr könnt vielleicht", so will der Zeuge gesagt haben, „in die Lage kommen, nicht nur gegen Freunde und Bekannte, sondern auch gegen Eltern und Geschwister vorzugehen. Seid deshalb Euerer Pflicht bewußt. Wir haben gegen Leute vorzugehen, die in einem Walde widerrechtlich Holz fällen. Die Leute können sich uns mit Waffen widersetzen, in diesem Falle müßt Ihr ebenfalls von Euerer Waffe Gebrauch machen. Dann giebt es selbstverständlich keinen Schuß in die Luft, sondern eben mitten in die Leute hinein. Die Leute können auch bei unserem Erscheinen sofort die Arbeit niederlegen, dann ist unsere Aufgabe natürlich sofort gelöst. Und noch eine dritte Möglichkeit giebt es, die Leute können passiven Widerstand leisten, d. h. sie können stehen bleiben, ohne sich zur Wehre zu setzen. In diesem Falle sind sie mit dem Seitengewehr aus dem Walde zu treiben, wobei natürlich nach Möglichkeit schonend vorgegangen werden muß. Es darf nur „geschupft" werden. Fliehende Greise, Frauen und Kinder dürfen nicht verletzt werden."

Dem sehr ausführlichen Verhandlungsbericht entnehmen wir noch Folgendes:

Der Zeuge hat nach dieser Ansprache die Soldaten gefragt, ob sie alles verstanden hätten, worauf diese bejahend antworteten. Auf dem Bahnhofe Wiesau wurde dann die Abordnung vom Bezirksamtmann Wall und dem herrschaftl. Oberförster Graßmann empfangen und in den Wald geführt. Auf dem Wege dahin habe ihm (Lt. Meyer) der Amtmann Wall gesagt, er habe die Fuchsmühler drei Stunden lang fast kniefällig gebeten, von ihrem gesetzwidrigen Treiben abzulassen, doch habe dies alles nichts genützt. Der Zeuge fragte darauf den Bezirksamtmann, ob nicht die Geistlichkeit ihren Einfluß geltend gemacht habe. Der Amtmann habe jedoch den Kopf geschüttelt. Präsident: Was dachten Sie sich denn da? Zeuge: Ich habe mir mein Theil gedacht, umsomehr, als ich nachher noch vom Forstpersonal erfuhr, daß einige Tage vor dem Termin in dem Prozesse der Holzberechtigten gegen den Frhrn. v. Zoller von dem Fuchsmühler Pfarrer ein Hochamt zu Gunsten der Holzberechtigten gelesen worden ist, und ich bin der Ansicht, daß diese Handlungsweise die Aufregung nur gesteigert hat. Auf die Hilfe der Geistlichkeit war demnach schon lange nicht mehr zu rechnen. Der Zeuge bekundet weiter, daß seine Truppe bei dem Marsche in den Wald von einer Menge junger Burschen johlend und pfeifend begleitet worden sei,. Die Begleitung wurde schließlich so unerträglich, daß 12 Mann abgeordnet werden mußten, um die Menge zurückzuhalten. Dabei sollen die Soldaten viel beschimpft worden sein. Ueber den Waffengebrauch im Walde bemerkte der Zeuge, daß nur Schuß- oder Stichwaffen angewendet werden durften. Er würde sich einer schweren Pflichtverletzung schuldig gemacht haben, wenn er den Kolben hätte anwenden lassen, abgesehen davon, daß die Gewehre geladen waren. Zeuge hat nicht alle im Walde befindlichen Leute sehen können, doch vermuthet er, daß die meisten den Bezirksamtmann verstanden, alle aber den dreimaligen Trommelwirbel gehört haben. Nach der ersten Aufforderung des Bezirksamtmanns hat der Zeuge 5 bis 6 alte Fuchsmühler die Arbeit einstellen und fortgehen sehen. Dabei hat einer der Leute gerufen: „Wir gehen und weichen der Staatsgewalt!" Verschiedene andere Fuchsmühler seien jedoch stehen geblieben und hätten gerufen: „Ihr dürft doch nicht schießen, kommt nur her, wann's wollt's!" Der Zeuge hatte die Haltung dieser Leute als Drohung aufgefaßt. Das Laden der Gewehre habe er sehr langsam vornehmen lassen, um den Leuten den ganzen Ernst der Situation vor Augen zu führen.

Während des ganzen Vorgehens seiner Soldaten habe er nicht beobachtet, daß scharf gestochen worden sei. Widerstand sei verschiedentlich geleistet worden. Nachdem die Leute aus dem Walde getrieben worden waren, ist der Zeuge mit seiner Abtheilung in das Schloß des Freiherrn v. Zoller gezogen und hat dort Quartier genommen. Gegen Abend wurde ein Posten ausgestellt.

Präsident: Weshalb stellten Sie den Posten aus? Premierlieutenant Mayer: Das Forst- und Schloßpersonal bedeutete mir, daß die Aufregung in Fuchsmühl sehr groß sei und deshalb Ruhestörungen zu befürchten seien. In der That marschierte gegen Mitternacht eine größere Menschenmenge bis auf ca. 30 Schritte gegen das Schloßthor, doch liefen sie davon, als der Posten einige Schreckschüsse abgab. Präsident: „Es hat da geheißen, es wäre auch auf einen Postboten geschossen worden?" Zeuge: „Die Sache liegt anders. Der Bote hatte mir ein Telegramm vom Regiment zu überbringen und befand sich in der Nähe des Schlosses, als der Posten die Schreckschüsse abgab. Darüber war der Bote so erschrocken, daß er sofort wieder ins Dorf zurückgegangen ist und das Telegramm erst am andern Morgen bestellt hat."

Der Zeuge giebt weiter an, daß er am Abend die Soldaten nochmals zusammengerufen und diejenigen Leute zum Hinaustreten aufgefordert habe, denen Widerstand entgegengesetzt wurde. Daraufhin meldeten sich ca. 25 Mann, von denen einer ein verbogenes Seitengewehr vorwies und angab, daß ein Bauer mit der Axt dagegen geschlagen habe.

Es entspinnt sich nunmehr eine längere Auseinandersetzung zwischen den Zeugen und dem Vertheidiger Dr. Bernstein, der verschiedene Widersprüche aufzuklären versucht. Sonderbarer Weise machte der Präsident dieser Befragung des Zeugen ein vorzeitiges Ende, indem er dem Vertheidiger bemerkte, daß seiner Ansicht nach, die gestellten Fragen nicht in Beziehung zur Anklage ständen, trotzdem der Vertheidiger gerade die für die Oeffentlichkeit sehr wichtige Frage zu erörtern versucht, ob das Einschreiten des Militärs so unbedingt nothwendig war. Die Vernehmung des Zeugen Mayer war damit beendet.

Es wird sodann der Sergeant Reuter als Zeuge vernommen. Er bestätigt im Wesentlichen die Mittheilungen des Premierlieutenants Mayer, doch glaubt er nicht, daß alle Fuchsmühler die Aufforderung des Bezirksamtmannes verstanden haben. Sergeant Jobst behauptet, die Fuchsmühler hätten sich wie die Indianer benommen. Als er und seine Kameraden in den Wald getreten seien, hätten die Leute geheult, geschrieen, gepfiffen und gejauchzt. Einige hätten auch geschimpft: „Halsabschneider! Schinder! Wenn Ihr was zum Fressen hättet, wäret Ihr nicht beim Militär!"

Sergeant Stauper glaubt ebenfalls nicht, daß alle Leute die Aufforderung des Bezirksamtmanns verstanden haben.

Höchst spannend gestaltet sich die nun folgende Vernehmung des Gemeinen Gallitzdörfer, der den Johann Bauer erstochen hat. Der Zeuge behauptet mit großer Bestimmtheit, daß Bauer mit beiden Händen eine Axt gegen ihn erhoben und sich zur Wehr gesetzt habe. Präsident: „Macht Ihnen Ihr Gewissen keine Vorwürfe, daß sie den alten Mann niedergestochen haben?" Zeuge: „Nein!" Der Zeuge hat auch vor dem Schloß auf Posten gestanden und die Schüsse abgegeben. Bei der weiteren Vernehmung verwickelt sich der Zeuge in sehr große Widersprüche. So behauptet er, daß die Fuchsmühler nur zehn Schritt weit vom Bezirksamtmann abgestanden hätten, während alle anderen Zeugen diese Entfernung auf mindestens 40 Schritt angeben. Da auch über den erstochenen Bauer Widersprüche zwischen dem Zeugen und verschiedenen anderen Aussagen bestehen, so beantragt der Vertheidiger Dr. Bernstein die Protokollirung der Aussage des Zeugen Gallitzdörfer. Unter großer Erregung der Zuhörer zieht sich der Gerichtshof zur Berathung über diesen Antrag zurück. Nach längerer Berathung verkündet Präsident Lerno, daß der Gerichtshof die Protokollirung abgelehnt habe, weil der Zeuge schon in der Voruntersuchung eine der heutigen entsprechenden Aussage unter Eid abgegeben habe, die schon protokollirt sei, sodaß sich der Gerichtshof die nochmalige Protokollirung erlassen könne. Rechtsanwalt Dr. Bernstein beantragt nunmehr die Vernehmung einer Reihe Angeklagter, die bezeugen, daß Bauer keinen Widerstand geleistet, sondern, als er erstochen wurde, gerade die Jacke ausgezogen habe. Auch bei dieser Gelegenheit entspinnt sich eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Präsidenten und dem Vertheidiger.

Der nächstvernommene Zeuge Gemeiner Platzer hat den Bauern Stock erstochen. Er behauptet ebenfalls, daß Stock sich zur Wehre gesetzt habe und verschiedene der weiter vernommenen Soldaten bestätigen diese Behauptung, während verschiedene der Angeklagten angeben, daß auch der Holzrechtler Stock sich auf der Flucht befunden habe, als er niedergestochen worden sei,

Gemeiner Groß ist im Walde mit einer Frau zusammengestoßen, die zu ihm sagte: „Erst nehmen's uns das Holzrecht und dann stechen's uns a no, die Lumpen die elendigen." Der Zeuge will dieser Frau nur eine Ohrfeige gegeben haben, während diese eine Verwundung davon getragen hat, die nur von einem Bajonettstich herrühren kann.

Von den Wiesauer und Fuchsmühler Gendarmen, die am 29. und 30. Oktober Dienst gehabt haben, läßt sich der Gendarmeriestationskommandant Mayerhöfer eingehend über die Vorgänge an beiden Tagen aus. Unter den Fuchsmühlern habe schon seit dem 25. Oktober große Erregung geherrscht und als am 29. die Bevölkerung in den Wald zog, sei ihm sofort die Ueberzeugung gekommen, daß es schwer halten würde, die Leute aus dem Walde zu bringen. Trotzdem habe er auf die Aufforderung des Bezirksamtmanns sein Kommando zusammengezogen und sei mit 17 Mann in den Wald gegangen, um die Leute zum Verlassen desselben aufzufordern. Doch sei alles vergeblich gewesen. Am zweiten Tage, am 30., ist der Zeuge zugegen gewesen, als das Militär einschritt. Auch er hält es nicht für möglich, daß alle Fuchsmühler die Aufforderung des Bezirksamtmanns verstanden haben, da diese schon ca. 40 Schritte vom Amtmann entfernt standen. Von einem Widerstande gegenüber dem Militär hat der Zeuge nichts bemerkt.

Zeuge Gendarmeriewachtmeister Hettler schildert sehr lebendig das Benehmen der Fuchsmühler dem Bezirksamtmann Wall gegenüber am Abend des 29. Oktober. Bürgermeister Stock habe erklärt, er könne es den Leuten nicht verdenken, wenn sie sich ihr Holz holten. Dem Angekl. Gillmeier habe der Schaum vor dem Munde gestanden, als er dem Amtmann entgegengerufen habe: „Wir kümmern uns weder um Polizei, noch Militär mehr, wir wollen unser Recht, wir können doch nicht verhungern." Auf den Zeugen hat das ganze Benehmen der Fuchsmühler den Eindruck gemacht, als ob sie direkt aus dem Irrenhause kämen. Jedem vernünftigen Einspruch gegenüber waren sie taub gewesen. Auf allen Gesichtern habe Wuth und Verzweiflung gestanden. Auch dieser Zeuge hat von einem Widerstande nichts bemerkt, er hat gehört, daß Premierlieutenant Mayer nach der Affaire auf den Bezirksamtmann mit den Worten zugetreten sei: „Leider ist's schlecht abgegangen, Herr Amtmann, es soll einer todt geblieben sein, da werden die Zeitungen schön darüber herfallen." Bei dieser Aeußerung habe der Lieutenant ein sehr betrübtes Gesicht gemacht.

Sodann wird der aus Anlaß der Fuchsmühler Vorgänge pensionirte Bezirksamtmann Wall in den Saal gerufen. Sein Erscheinen ruft bei den Angeklagten sowohl, wie

auch bei dem übrigen Publikum großes Aufsehen hervor. Der Zeuge steht gegenwärtig im 60. Lebensjahre und macht seine Aussagen in großer Erregung. Im Allgemeinen bestätigen seine Ausführungen nur die Angaben der bisher vernommenen Zeugen. Er bekundet ebenfalls, daß sich der Fuchsmühler am 29. Oktober Abends eine unbeschreibliche Aufregung bemächtigt hatte, sodaß seine Ermahnung in den Wind gesprochen waren. Aus den Mienen der Holzrechtler habe er entnommen, daß sie das Militär angreifen wollten, weshalb er dem Lieutenant Mayer bedeutet habe, mit seinen Mannschaften vorzugehen. Ob sich die Leute tiefer im Walde dem Militär entgegengesetzt haben, weiß der Zeuge nicht.

Es folgt nun die Vernehmung des Freiherrn v. Zoller. Er verbreitet sich sehr ausführlich über die einzelnen Prozesse der Holzberechtigten. Für die Ablösung habe er 100000 Mark deponirt, doch seien die Holzberechtigten damit nicht einverstanden gewesen, sondern hätten fortwährend grundlose Prozesse gegen ihn geführt. Lediglich deshalb habe er zwangsweise Ablösung beantragt und die Ausfolgung des Rechtholzes an die Berechtigten unterlassen. Die Behauptung, daß er die Ausfolgung auf den 25. Oktober angesetzt habe, sei eine haltlose Lüge, denn er habe nie daran gedacht, den Leuten das Holz zu verabfolgen. Der Oberförster Graßmann habe auch nie Vollmacht gehabt, den Leuten das Holz zu geben. Präs.: Sie haben also nur aus dem Grunde das Holz nicht verabfolgt, weil die Fuchsmühler Prozesse gegen Sie führten? Zeuge: Jawohl, wären sie anders gewesen, so hätte ich mich vielleicht doch veranlaßt gefühlt. Präs.: Ich glaube, Herr Baron, es wäre doch besser gewesen, wenn Sie den Leuten das Holz verabfolgt und dadurch das Unglück verhütet hätten. Waren Sie denn nicht über die Stimmung in Fuchsmühl unterrichtet? Zeuge: Ich habe gar nichts gewußt. Rechtsanwalt Dr. Bernstein: Sie haben doch aber am 30. Oktober von Oberförster Graßmann ein Telegramm erhalten, in dem er Ihnen die Lage schilderte? Zeuge: Das schon. Präs.: Und dennoch sahen Sie sich nicht veranlaßt, das Holz anzuweisen? Zeuge: Hm! Nein, ich wollte doch erst abwarten, ob die Leute Ernst machen würden. Präs.: Nach den Vorgängen haben Sie dann das Holz angewiesen? Zeuge: Ja, ich wollte nicht, daß die Leute nochmals Unbesonnenheiten begehen.

Um $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends wurde sodann die Sitzung auf Freitag früh vertagt. (Forts. folgt.)

Der Staatsanwalt beantragt, wie uns telegraphisch gemeldet wird, für Johann und Josef Stock und Josef Vogel Freisprechung, weil ihnen nicht nachgewiesen sei, daß sie die Aufforderung des Bezirksamtmanns Wall, den Wald zu verlassen, gehört haben. Gegen alle anderen Angeklagten beantragt der Staatsanwalt wegen Auflaufs und Landfriedensbruchs, bezw. eines von beiden Gefängnißstrafen von 3 Tagen bis 6 Monaten Dauer.

In der Nachmittagssitzung führte der Vertheidiger Rechtsanwalt Bernstein in $2\frac{1}{2}$stündiger Rede aus, die Angeklagten hätten nur ihr vermeintliches Recht wahrgenommen. Die Herbeiziehung von Militär sei jedenfalls nicht nöthig gewesen. Er beantragte Freisprechung eventuell das geringste Strafmaß. Der zweite Vertheidiger, Rechtsanwalt Schmidt schloß sich diesen Ausführungen an. (Urtheil: Siehe Neuestes.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. April.

— Diejenigen bäuerlichen Besitzer, welche im Herbste vom Centralverein Westpreußischer Landwirthe unentgeltlich Kunstdünger zu Versuchen erhalten haben, sollen den ihnen in diesem Frühjahre gelieferten Chilisalpeter auf demselben Morgen ausstreuen, welcher die künstliche Herbstdüngung bekommen hat.

— Die I. Zuchtvieh-Auktion von Heerdbuchthieren des Ostpreußischen Heerdbuches für rothbuntes Vieh der Breitenburger- und Whilstermarsch-Rasse findet am 15. Mai in Insterburg in dem Etablissement des Herrn Heinz statt. Zur Auktion haben angemeldet die Herren: Hundsdörffer-Rudupönen 15 Thiere, Töpffer-Gr. Wessolowen 14 Thiere, Käswurm-Puspern 11 Thiere, Kreutzberger-Hochlindenberg 10 Thiere, Helbing-Königsfelde 8 Thiere, Ebhardt-Kommorowen 3 Thiere, Volkmann-Wolfshöhe 2 Thiere, Lottermoser-Krauleidszen 2 Thiere. Im Ganzen sind von 8 Ausstellern 65 Thiere zur Auktion angemeldet. Diese vertheilen sich auf die einzelnen Kategorien wie folgt: I. 46 Stierkälber und Stiere von 3 Monaten aufwärts und zwar 20 über 3 und unter 12 Monate alt, 19 über 12 und unter 18 Monate alt und 7 über 18 Monate alt. II. 13 Kuhkälber und Stärken von 3 Monaten aufwärts. III. 6 Kühe bis zur Altersgrenze tragend mit dem dritten Kalbe. Kataloge sind vom 5. Mai d. J. ab vom General-Sekretär des Landwirthschaftlichen Central-Vereins für Littauen und Masuren Oekonomierath Stöckel in Insterburg kosten- und portofrei zu beziehen.

— Die Herbstmanöver des 1. Armeekorps werden wie folgt abgehalten werden: Die erste Division manövrirt in dem Gelände südlich der Linie Angerburg-Goldap zwischen der russischen Grenze und der Linie Prostken-Lyck-Widminner See-Angerburg. Die zweite Division manövrirt in dem Gelände, welches durch die Linie Angerburg-Rastenburg-Sensburg-Johannisburg-Dlotowen und der russischen Grenze eingeschlossen wird. Ein Korpsmanöver wird nicht abgehalten werden. Die Manöver schließen bei der ersten Division am 11. September, bei der zweiten Division am 18. September.

— Der Bau und demnächstige Betrieb der neuen Eisenbahnlinien von Jablonowo nach Riesenburg mit Abzweigung nach Marienwerder und von Rheda nach Putzig ist der Eisenbahn-Direktion Danzig, der neuen Linie Angerburg-Goldap der Eisenbahn-Direktion Königsberg übertragen worden.

— Die Güter Dameran und Lebersbruch im Kreise Stuhm sind unter Lostrennung vom domänenfiskalischen Gutsbezirk Amt Christburg mit der Landgemeinde Neuhöferfelde vereinigt worden.

*— Durch königlichen Erlaß ist die Umwandlung des im Kreise Pr. Stargard belegenen selbstständigen Gutsbezirks Groß Balachowo in eine Landgemeinde mit dem gleichen Namen genehmigt worden.

*— Die Postagentur Markowitz hat fortan die zusätzliche Bezeichnung „Bez. Bromberg" zu führen.

— [Personalien bei der Forstverwaltung.] Cornelius, Forstassessor, ist der Regierung in Marienwerder überwiesen; Drescher, Forstaufseher in der Oberf. Mehlauken, zum Förster ernannt und ihm die neueingerichtete Försterstelle in Adamsverdruß (Reg. Bez. Königsberg) übertragen; Gestrich, Forstaufseher in der Oberf. Rehhof, unter Ernennung zum Förster die Försterstelle zu Waldhaus (Reg. Bez. Marienwerder), Kaufmann, Förster in Oberf. Lindenbusch, die Försterstelle zu Döbelsheide (Reg. Bez. Marienwerder), Süßmann, Forstaufseher in Oberf. Rehhof, unter Ernennung zum Förster die Försterstelle zu Königsbruch (Reg. Bez. Marienwerder) übertragen.

— Die Kreiswundarztstelle des Kreises Culm mit dem Wohnsitze in Gollub im Kreise Briesen, dessen kreiswundärztliche Geschäfte von dem neu anzustellenden Kreiswundarzte gleichzeitig wahrzunehmen sind, soll neu besetzt werden. Bewerbungen sind an den Regierungspräsidenten in Marienwerder zu richten.

— Dem Steuerinspektor Hensel in Thorn ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Dem Badearzt Dr. Nolda in Montreux ist das Ehrenkreuz dritter Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens verliehen.

— Dem Eisenbahn-Bureauvorsteher a. D. Hintz in Stettin ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem bisherigen Hausvater des Rettungshauses zu Stralsund Habeck der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem herrschaftlichen Hofmeister Pomplum zu Neu-Kolziglow im Kreise Rummelsburg, dem landwirthschaftlichen Arbeiter Elsholz zu Selchow im Kreise Greifenhagen und dem Guts-Nachtwächter Selke zu Groß-Silkow im Kreise Stolp das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Die durch Ernennung des Oberförsters Rodegra zum Regierungs- und Forstrath und durch seine Versetzung nach Danzig erledigte Oberförsterstelle zu Ruda ist dem Oberförster Schuster zum 1. Juni verliehen.

— Der bisherige Hilfsbibliothekar an der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg Dr. Reicke ist zum Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen ernannt.

— Der Professor der Philosophie am Lyceum zu Braunsberg Dr. Uebinger ist vom Erzbischof v. Stablewski auf den seit 1892 erledigten Lehrstuhl der Philosophie am Priesterseminar in Posen berufen worden.

— Der Ober-Lehrer Dr. Maydorn in Marienwerder ist zum Direktor der höheren Töchterschule in Thorn gewählt worden.

— Für die Förderung des deutschen Unterrichts sind dem Lehrer Donderski in Kuczwaly von der Regierung 80 Mark bewilligt worden.

— Die Steuersupernumerare Theel, Steiner und Schulz in Danzig sind zu Steuersekretären ernannt.

— Zu Amtsvorstehern im Kreise Dt. Krone sind ernannt: die Gutsbesitzer Radtke zu Krumfließ für den Bezirk Krumfließ und Marcard zu Birkholz für den Bezirk Salm.

— Herr Th. Gutzeit in Königsberg hat auf eine feuersichere Decke ein Reichspatent angemeldet.

Aus der Danziger Niederung, 26. April. Die regnerische Witterung in den letzten 8 Tagen hat hier die Ackerländereien des Werders, sowie die der tieferen Nehrung durch übergroße Nässe derart geschädigt, daß hier nicht allein die Frühjahrssaatbestellung, sondern auf recht vielen Stellen sogar die schon in vollem Umfange aufgenommene Ackerei hat wieder aufgegeben werden müssen. Durch diese sehr erschwerte und verzögerte Frühjahrs-Ackerbestellung kommen die Landwirthe mit diesen Arbeiten nicht von der Stelle und sind fast der Verzweiflung nahe, um so mehr, da recht viele große Parzellen ihre Winterung, welche durch die übergroße Schneedecke ausgefault ist, umpflügen müssen, mit dessen Arbeiten bereits begonnen worden. Denn die Besitzer gedenken diese Parzellen mit Sommerung zu bestellen, welches leider auch auf Schwierigkeiten stößt! die Entwässerungsmühlen müssen noch immer in Thätigkeit bleiben.

Braunsberg, 26. April. Dem Gendarm Z. ist es gelungen, zwei Knechte aus Zagern als diejenigen Personen zu ermitteln, welche am 20. April die beiden Gymnasiasten mit Messerstichen verletzt haben. Beide Knechte standen als Kontrollpflichtige an jenem Tage unter den Kriegsartikeln und werden daher militärgerichtlich abgeurtheilt werden.

Braunsberg, 25. April. Der Oberpräsident Graf Bismarck hat an die hiesige Handelskammer ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt, daß er es als seine besondere Aufgabe betrachte, den Interessen des Handels der Provinz Ostpreußen seine Fürsorge zuzuwenden und für seine Weiterentwickelung thätig zu sein; er spricht die Hoffnung aus, daß sich die Beziehungen zu der Handelskammer dauernd zu freundlichen gestalten werden.

i **Liebstadt Ostpr.**, 25. April. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war sehr gut beschickt, die Kauflust war recht rege, besonders wurden hochtragende Kühe und sogenannte Läuferschweine gut bezahlt und viel gekauft. Bei dieser Gelegenheit mußte man wieder die Fortschritte anerkennen, welche die Pferdezucht in unserer Gegend gemacht hat. Während früher, besonders von den kleineren Besitzern, manch armseliger Klapper zu Markte gebracht wurde, standen jetzt fast durchgängig gute schöngebaute Pferde zum Verkauf.

f **Guttstadt**, 26. April. Im Jahre 1866 ist im hiesigen Kreise eine Privat-Feuer-Sozietät ländlicher Besitzer gebildet worden, welche sich gegenwärtig über 400 Ortschaften aus 11 Kreisen erstreckt. Die zeitige Versicherungssumme beläuft sich auf mehr als 40 Millionen Mark. Infolge dieses großen Umfanges war ein dritter Nachtrag zu dem Vereins-Statute nöthig geworden; dieser wurde gestern in einer hier abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung angenommen. Dementsprechend wurde der Vorstand um ein Mitglied vermehrt, ferner wurden Stellvertreter der Bezirkskommissare und eine Rechnungskommission gewählt; letztere ist aus 2 Mitglieder aus dem Kreise Heilsberg und je 1 Mitglied aus den Kreisen Allenstein und Rössel gebildet.

a **Schippenbeil**, 26. April. Der Beschluß der städtischen Behörden, den Gemeindebedarf nach Abzug von 1000 Mk., welche die Biersteuer einbringen soll, durch 220pCt. der Staatseinkommensteuer, 185 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer, 130 pCt. der Gewerbesteuer und 50 pCt. der Betriebssteuer zu decken, ist vom Bezirksausschuß nicht genehmigt worden.

OC **Von der russischen Grenze**, 25. April. Wiederum beschäftigt ein dunkler Vorfall die Gemüther der Grenzanwohner. Ein Fleischermeister aus Schwentischken, der etwas geistesgestört war, ging vor einiger Zeit nach Rußland und wurde dort, weil er weder Legitimationspapiere bei sich führte, noch seinen Wohnort angeben konnte, in Gewahrsam genommen. Was dort mit ihm geschehen ist, wird wohl niemals aufgeklärt werden; daß er aber während seiner Haft Schaden an seinem Körper erlitten hat, geht daraus hervor, daß er nach längerer Abwesenheit eines Tages krank in Eydtkuhnen ankam und dort ins Lazareth aufgenommen werden mußte, wo er alsbald gestorben ist, ohne daß es möglich war, die Todesursache mit Bestimmtheit festzustellen.

Bromberg, 25. April. Der Bezirksausschuß hat die Aufnahme einer Anleihe von 325 000 Mk. zur Erweiterung der städtischen Gasanstalt genehmigt.

Posen, 25. April. Die diesjährigen Rennen des Posener Herren-Reiter-Vereins finden am 19. Mai in Posen statt. — In der Generalversammlung des Vereins junger Kaufleute wurden gestern 300 Mk. als Beihülfe zu den Kosten der Posener Provinzial-Gewerbeausstellung bewilligt.

Posen, 25. April. An den König von Sachsen hat der hiesige „Verein der Sachsen" einen telegraphischen Geburtstags-Glückwunsch abgesandt, auf den gestern folgende Dankantwort des Königs eingegangen ist: „Ich freue mich, daß Sie auch in der Ferne zusammenhalten und sage Ihnen für die Glückwünsche besten Dank."

♂ **Wreschen**, 25. April. Der Zuzug von landwirthschaftlichen Arbeitern aus Rußland ist in diesem Jahre außerordentlich stark; er beläuft sich durchschnittlich täglich auf 1000 bis 1200 Arbeiter. Die Zuzügler gehen größtentheils nach Sachsen, Brandenburg, Westfalen und Mecklenburg, nur ein kleiner Theil bleibt in unserer Provinz.

✢ **Ostrowo**, 26. April. An Stelle des nach Gleiwitz versetzten Gymnasialoberlehrers Dr. Siniejawski ist Oberlehrer Dr. Gottwalt aus Neiße am hiesigen Gymnasium angestellt worden.

* **Stolp**, 26. April. Der Kaiser hat auf ein Immediatgesuch dem Kriegerverein Schmolsin eine Fahne geschenkt.

Verschiedenes.

— Eine schwere Grubenexplosion hat am Freitag in Denny (Schottland) stattgefunden. 164 Bergleute wurden gerettet. Dreizehn sind, wie man annimmt, umgekommen.

— [Ein Opfer des Karoussels.] Auf dem Ostermarkt in Wandsbeck belustigte sich kürzlich Abends ein Hamburger mit seinem 18jährigen Sohne auf einem Dampfkaroussel, als ihm sein Hut entfiel. Beim Bestreben, den Hut wiederzuerlangen, verlor er das Gleichgewicht und fiel unter das Räderwerk; eines der schweren und scharfrandigen Räder schnitt ihm den Oberkopf von der Stirn rund herum ab.

— [Ein Bier, das seinen Beruf verfehlt hat.] In der in Nienstedten an der Elbe gelegenen Erbschloßbrauerei gerieth neulich ein Brauerbursche mit der Hand in eine Maschine, wobei ihm ein Finger abgequetscht wurde. Unglücklicherweise war der Finger in den Sudbottich gefallen und um allen Weiterungen, wie sie in München vor etwa einem Jahre mit einer todten Katze vorgekommen sind, vorzubeugen, ließ der Direktor der Brauerei sofort in Gegenwart des Gemeindevorstehers und anderer Zeugen den ganzen im Bottich befindlichen Sud auslaufen, wodurch nicht weniger als 20000 Liter Gerstensaftes verloren gingen.

— [Auf der Streife.] Vom 6. Jägerbataillon (Oels) ist am Donnerstag ein 25 Mann starkes Kommando, mit scharfen Patronen ausgerüstet nach Kattowitz auf unbestimmte Zeit beordert worden, um in den Wäldern Oberschlesiens Streifen nach dem vierfachen Mörder Wildschütz Sobczik auszuführen.

— Die im gestrigen landwirthschaftlichen Briefkasten angegebene Kleegras-Mischung besteht aus: Bastardklee (trifolium hybridum), Rothklee (trifolium pratense), Weißklee (trifolium repens), Timotheegras (phleum pratense), Vogelwicke (vicia cracca). — (Wir wiederholen die Namen, da in der gestrigen Nummer durch ein technisches Versehen der Satz unkorrigirt geblieben war. D. Red.)

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Lokal-Verein, Zentral-Verein, Landwirthschaftskammer.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Herr Oberamtmann von Kries im Graudenzer „Geselligen" einen Artikel, worin er eine Lage für die Landwirthschaftskammern einlegt. Er wirft den Landwirthen vor, daß sie nicht früher ihrer Meinung (gegen die Kammern) öffentlich und energisch durch Petitionen beim Abgeordnetenhause Ausdruck gegeben haben. Dieser Vorwurf ist völlig unbegründet, denn weder das Abgeordnetenhaus kann sich über Mangel an Resolutionen und Petitionen gegen die Landwirthschaftskammern seitens der Landwirthe beklagen, noch hat es an warnenden Artikeln in der Presse gefehlt.

Wenn Herr von Kries das Alles nicht weiß, so darf er die Schuld dafür nicht auf Andere schieben.

Nun zu den einzelnen Behauptungen des Herrn von Kries: Die Lokalvereine finden vor seinen Augen wenig Gnade. Er nennt das Interesse darin sehr schwach, sie könnten nur ideellen Interessen dienen; erst, wenn der Beitrag zum Central-Verein fortgefallen, ständen ihm mehr Mittel zur Verfügung u. s. w. — Meiner Ansicht nach wird gerade den Lokal-Vereinen großes Interesse entgegengebracht, und dadurch, daß in kleinerem Kreise praktische Erfahrungen u. dgl. zwangslos angesammelt werden, dienten die Lokal-Vereine hauptsächlich praktischen Interessen. Ja, ich bin der Ueberzeugung, daß Lokal-Vereine noch bestehen werden, wenn die Landwirthschaftskammern vielleicht schon längst eingegangen sind.

Gerade darin liegt die Gefahr, welche die Landwirthschaftskammern mit sich bringen, daß sie die freie Vereinsthätigkeit schwächen. Ich bin nicht der Ansicht, wie Herr v. Kries, daß das Interesse hauptsächlich durch den Beitrag geweckt wird. — Was den Beitrag an den Zentral-Verein anbelangt, so vergißt Herr v. Kries, daß dieser ja später in verstärktem Maße an die Landwirthschaftskammer zu zahlen ist. Denn im Gesetze heißt es nicht etwa, wie Herr von Kries annimmt: „Der Beitrag beträgt höchstens $\frac{1}{2}$ Prozent des Grundsteuer-Reinertrages", sondern: „in der Regel $\frac{1}{2}$ Prozent des Grundsteuer-Reinertrages". Ein einfaches Rechenexempel ergiebt nun aber, daß die Regel sehr bald zur Ausnahme werden muß, denn heute betragen die Ausgaben des Central-Vereins rund 176000 Mark. Davon trägt der Staat etwa 100000 Mark. Wenn nun wirklich der Staat diesen Zuschuß weiter giebt, was übrigens lediglich von der jedesmaligen Mehrheit im Abgeordnetenhause und von der Regierung abhängt — Herr von Kries scheint anzunehmen, daß diese Zuschuß-Frage ein für alle Mal durch das Landwirthschaftskammer-Gesetz gezahlt ist — so hat die Provinz mindestens jährlich etwa 76000 Mark aufzubringen. Nicht nur das Gesetz, sondern auch Herr von Kries verlangt aber weit mehr von der Landwirthschaftskammer als bisher vom Zentral-Verein, mithin wird diese Summe lange nicht hinreichen. Nun beträgt der Grundsteuer-Reinertrag unserer Provinz etwa zwanzig Millionen Mark. Davon $\frac{1}{2}$ Proz. sind etwa 100000 Mark; hierzu steuern aber nur diejenigen Besitzer bei, welche über 25 Mark Grundsteuer-Reinertrag haben. 70 Prozent der Landwirthe erreichen diese Summe nicht; diese haben einen Grundsteuer-Reinertrag von etwa 20000 Mark, welche von den obigen 100000 Mark in Abzug zu bringen sind; folglich werden von den Uebrigen die 76000 Mark gerade gedeckt. Sobald daher die Regierung nicht den bisherigen Zuschuß zahlt — und dieser Fall könnte doch einmal eintreten — oder sich die Anforderungen an die Kammern steigern, muß das halbe Prozent überschritten werden. Und wo bleibt dann die Liebe zu der Landwirthschaftskammer, wenn sie bei diesen schlechten Zeiten mehr Beiträge erfordert, als der Zentral-Verein? und wo bleibt dann die vielgerühmte Unabhängigkeit?

Dann heißt es in dem Artikel weiter: „Der Zentral-Verein ist eine wirkliche Vertretung des Berufs nicht zu nennen!" und die Landwirthschaftskammern? Wie wir eben gesehen haben, sind ja von vornherein 70 Prozent der Landwirthe dabei ausgeschlossen, während in dem Zentral-Verein jeder ehrenwerthe Landwirth, gleichviel ob er Groß- oder Kleingrundbesitzer war, aufgenommen werden konnte! Sicher ist die Wahl der Landwirthschaftskammer-Mitglieder durch die Kreistage doch sehr anfechtbar, und die Zuwahl ist sehr beschränkt: $\frac{1}{10}$ der Mitglieder der Landwirthschaftskammer. In diese können nur kaum halb so viel durch die Kreistage gewählte oder zugewählte Mitglieder kommen, als jetzt von den Lokal-Vereinen frei gewählte Vertreter im Verwaltungsrath sind, und dies nennt Herr von Kries eine bessere, zweckentsprechende Organisation und Berufsvertretung, und knüpft die schönsten Hoffnungen daran! Ich beneide ihn um die Zuversichtlichkeit!

Schließlich möchte ich noch auf einen Punkt hinweisen: Auch die Provinzial-Vertretungen sind von den Kreistagen gewählt. Sie haben sämmtliche bis auf Hannover und Westfalen für die Landwirthschaftskammern gestimmt, während sämmtliche Zentral-Vereine, bis auf den der Provinz Sachsen sich dagegen erklärt haben. Schon gleich eine schöne Uebereinstimmung zwischen den von den Kreistagen gewählten, und den von Lokalvereinen gewählten Vertretern.

Sehr wohl weiß ich, daß ich damit noch lange nicht alle Vorwürfe und Bedenken gegen die Landwirthschaftskammern erledigt habe; in Rücksicht darauf aber, daß sie bereits öfters in den Blättern eingehend besprochen sind, verzichte ich darauf, Weiteres nochmals vorzuheben. Gerlich-Bankau.

Heute Morgen 1/26 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Cousine

Frau Lazareth-Inspektor Richter

welches tiefbetrübt anzeigt

Justizräthin **E. Blech.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. d, Mts., Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle im Stadtwalde aus statt.

Gestern Vormittag 9 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach dreiwöchentlichem Krankenlager meine inniggeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Nichte, Schwägerin u. Tante **Marie Bartel** geb. Bartel im 30. Lebensjahre, was um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt anzeigt [8791

Gr. Lunau, 25. April 1895.

Im Namen der Hinterbliebenen
J. Bartel.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Wiederverk. gesucht.

Prima Cylinder-Uhr,



echt. Emaille-Zifferblatt mit 2 vergold. Ränder. solid. Gehäuse, fein gravirt und versilb., nur 6,50 Mark.

Echt silb. Cyl.-Remontoir, Silberstempel, 2 Goldränd., nur Mk. 10,50. **Hochf. prima** Nickelkette, Mk. 2,50. **Echt gold.** 8kar. Damenuhr, hocheleg. feines Façon, Remont. Mk. 21. **Prima Norm.-Wecker** Mk. 2,50. Dies. mit Nachts leuchtend. Zifferblatt Mk. 3. [8147

Sämmt. Uhr. sind **wirklich abgezog.** u. regul. u. leiste i. e. **reelle schr. 2 j. Gar.** Vers. g. Nchn. o. Voreins. d. Betr. Umt. gest., nicht zus. Geld sof. zur., **som. j. Risiko ausgeschl.** Uhr.-Gr.-Handl. S. **Kretschmer, Berlin C.**, Bischofst. 13g.

Durch die Geburt eines gesunden **Töchterchens** wurden hocherfreut
Poln. Cekzin, d. 26. April 1895.
Pfarrer **Römer** und Frau.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke **Neulinum** und **Schemlau** am

Dienstag, den 7. Mai 1895,

von Vormittags 9 Uhr ab,
im Gasthause des Herrn **Fiessel** zu **Damerau.**

Zum Verkaufe kommen:
27 Stück Kiefern-Bauholz mit 29,30 fm, 259 rm Kloben, 166 rm Knüppel, 410 rm Reiser, I. Kl., 476 rm Reiser II. Kl. und 1658 rm Reiser III. Kl. [9334]

Königliche Oberförsterei
Strembaczno.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Kanzlisten hiesiger Anstalt ist baldigst zu besetzen. Dieselbe ist dotirt mit einem pensionsfähigen Baargehalt von 450 Mk. steigend bis 750 Mk. jährlich neben vollständig freier Station II. Klasse. Bewerber müssen unverheirathet sein und bleiben, da Familienwohnung nicht vorhanden ist. Geeignete Militäranwärter erhalten den Vorzug.

Provinzialirren-Anstalt Kortau bei Allenstein.
Der Direktor Dr. Stoltenhoff.

Bauverdingung.

Der Neubau eines 1klassigen Schulhauses mit Lehrerwohnung auf dem Schulgehöft zu Czeplinken, Kr. Graudenz, soll im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Versiegelte und mit Aufschrift bezügl. versehene Angebote nach Verdingungsanschlägen werden bis zum Termin

Montag, den 6. Mai 1895
Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Königlichen Kreisbauinspektion Blumenstraße 29 I entgegengenommen und zur genannten Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber eröffnet.

Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschläge können während der Dienststunden hier eingesehen, letztere auch bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung von 4,50 Mark Schreibgebühren von hier bezogen werden. Zuschlagsfrist 45 Tage.

Der Königliche Baurath
Bauer.

600—1200 Meter

Feldbahn

mit Lowren, 1 Lokomobile, 8—10 Pferdest. werden gesucht. Meldungen werd. brfl. u. Nr. 8621 an die Exp. des Ges. erbt.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft
[9477] **Albert Pitke, Thorn.**

Maibowle

aus frischem Waldmeister, feine Qualität, empfehlen à 60 Pf. incl. Flasche
M. Heinicke & Co.
Tabakstraße 28. [9351]



2000 Centner gesunde [9387

Speise- u. Saat-Kartoffeln

gen. Imperator, Athene u. Early Rose, zu verkaufen in
Debenz per Wiewiorken.

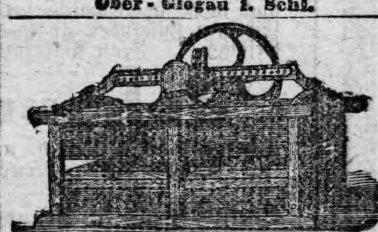
Billigste Bezugsquelle in

Hutbeuteln sowie Pergament
für Fleischer,
Holzpapier
für Manufaktur- u. Kurzwaar.-Handlg.,
Druckausschuß
für Bäcker und Conditoreien,
Düten aller Sorten, Zuckerpapier, Schreibpapier und Drucksachen ꝛc. ꝛc.
Lederpappen.
L. Pottlitzer, Bromberg,
Papier en gros und Düten-Fabrik.

Direct aus dem Gebirge



stammt meine **Specialität**
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33½ Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc.** franco
J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Das Haupt-Versandt-Geschäft

En gros. **Paul Schirmacher,** En detail.

Drogerie zum roten Kreuz

Haupt-Geschäft: Getreidemarkt 30. **Graudenz** Filiale: Marienwerderstraße 19

empfiehlt zu den billigsten Konkurrenzpreisen folgende stets in frischer Füllung auf Lager befindliche



Mineralwässer:

Adelheidsquelle,
Apollinaris,
Biliner Sauerbrunnen,
Bromwasser von Dr. Erlenmeyer,
Eger Franz- und Salzquelle,
Emser Krähnchen u. Kesselbrunnen,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Harzer Sauerbrunnen,
Hunyadi Janos-Bitterwasser,
Karlsbader Mühl- u. Schloßbrunnen,
Kissinger Rakoczy,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Salzbrunner Kronenquelle,
Schlesischer Obersalzbrunnen,
Wildunger Georg Victor-Quelle,
Wildunger Helenen-Quelle.

Ferner empfehle:

En gros. Emser und Sodener Pastillen, natürliche und Dr. Sandow's künstliche Mineralwasser-Salze, Quellsalzseifen, Mutterlaugensalze, Seesalz, Staßfurter Salz, sowie sämmtliche Badeingredienzen. En detail.

Für die Vergebung nachgenannter Baumaterialien zu den Weichselstromregulirungswerken im Bezirk der Wasserbauinspektion Culm unter den für die Ausführungen der Staatsbehörden gültigen Bedingungen, ist ein Termin auf Sonnabend, den 11. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Wasserbauinspektion Culm anberaumt worden. Angebote, welche die Bezeichnung „Strombaumaterialien“ tragen müssen, sind bis zu dem genannten Zeitpunkte versiegelt und portofrei einzureichen. [9338]

Die neuerdings geänderten „Allgemeinen Vertragsbedingungen“, sowie die „Besonderen Vertragsbedingungen“ können in dem hiesigen Geschäftszimmer sowie im Bureau des Herrn Regierungsbaumeisters Gramse in Fordon eingesehen oder gegen Einsendung von einer Mark von hier bezogen werden.

Bezeichnung der Baustrecke	Faschinen: Wald-	Faschinen: Kampen-	Pfähle: Pflaster-	Pfähle: Buhnen-	Steine: Pflaster-	Steine: Runde-	Draht: Nr. 12	Draht: Nr. 18
	cbm	cbm	Tausend	Tausend	cbm	cbm	kg	kg
Von Fordon bis Niedwitz	55000	4000	4	500	300	1500	7000	3000
Von Niedwitz bis Graudenz	70000	5000	7	700	500	3000	10000	5000

Culm, den 25. April 1895.
Der Wasserbauinspektor. Rudolph.



Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Zwei Gesellen

als Rockarbeiter sucht von sofort Schneidermeister Tilitzki, Gollub.

Dreimal täglich **frischer Spargel** bei A. Robert jr., Tabakstr. 25.



Am 24. d. Mts. ist mein

Brauntiger-Hühnerhund

auf den Namen „Karo“ hörend, entlaufen, Falls selbiger sich wo eingefunden hat, bitte um Nachricht. **Plitt**, Dorf Schwetz, Kreis Graudenz. [9242]



Gleich hinter Landschaftsgelder zur zweiten Stelle werden [9045]

12—15000 Mark

à 5½% von sofort gesucht auf mein ländliches Gut von 400 Morgen groß. Offerten werden unter R. M. postlagernd Fordon erbeten.

Suche zur ersten Stelle auf ein Krug-grundstück **7500 Mark** zu cediren. Kaufpreis nachweislich 15000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9277 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gute und erprobte

Uhren

Schweizerfabrication
Silber-Rmtr., solid **M. 12**
„ „ schwerere „ **14**
„ „ hochfeine „ **15**
Anker-Rmtr. 15 Rub. „ **16**
„ „ hochfeine „ **18**
½ **Chronm.**, 3 Deckel „ **24**
Sendg. portofr. Verlangt Katalog.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen

In ein. Universitätsstadt Norddeutschlands ist ein **flottgehendes Restaurant** mit großem Bierumsatz preiswerth bei Anzahlung von 10000 Mk. zu verkaufen. Näheres durch [9238]
Bürgermeister Lendel, Gützkow.

In **best. Lage** der Stadt **Schneidemühl** ist ein **Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft** mit **Schank u. Restauration** unter sehr günstigen Bedingungen per **sofort** zu verpachten. Näh. d. S. Rothkugel, Schneidemühl

---

Pachtung.

Tücht. Landwirth sucht Pachtung eines Gutes von ca. 1000 Mrg. guten Boden, wenn möglich mit eisernem Inventar. Jedoch nicht Bedingung. Off. an die Expedition des Geselligen u. 9375 erb.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg. 18 „ } gb. 3 Mk.
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** v. Getr. ꝛc., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm. in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Gartenmöbel.  Eisschränke.

H. Ed. Axt

DANZIG

Langgasse Nr. 57/58

empfiehlt neben aufgeführte Sommerartikel

franco jeder Bahnstation.

Magazin

für

Haus- und Küchen-Geräthe.

Preiscourant mit Abbildungen steht jederzeit zur Verfügung.

9329)

Rollschutzwände.  Bade-Stühle.

Hafer

kauft jedes Quantum [9291

Alexander Loerke.

Bin in [9294

Rosenberg

Hôtel Granath, Dienstag und Mittwoch, den 30. April und 1. Mai, in

Lautenburg

Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. Mai, Hôtel Tiessen, zu konsultiren.

Dr. Gorodiski

pract. Zahnarzt, Berlin W.

Die Eindeckung von Schindeldächern

aus gutem, gesundem Holze des hiesigen Waldes gefertigt, übernehme unter 30-jähriger Garantie bei guter u. reeller Ausführung, bedeutend billiger, als alle meine Concurrenten im Stande sind, auszuführen. Zahlungs-Bedingungen in Uebereinkommen gegenwärtig. Bitte gefälligst Aufträge mir baldigst zukommen zu lassen, da ich einen großen Vorrath von Schindeln stehen habe und dieselben gerne in diesem Jahre verwenden will. [5158

Hochachtungsvoll

S. Mendel, Schindeldeckermeister, in Wieps, Bahnhof.

G. Wilke, Dirschau

Baugeschäft, Dampfsägewerk und Hobelwerk

Bautischlerei m. maschineller Einrichtung neuester Construktion

empfiehlt [9244

Bohlen, Bretter, Latten, Schwarten, Mauerlatten, (Fußbodenbretter jeder Stärke, gehobelt u. gespundet), Fuß- und Kehlleisten, Thürbekleidungen neuester Profile in beliebigen Längen zu mäßigen Preisen.

Concurrenzlos an Güte, Eleganz und Billigkeit stehen die von dem **weltbekannten Elberfelder Tuch-Versandhause Hirsch & Co.** in den Verkehr gebrachten **Kammgarn, Cheviot und Burkin**

Specialitäten

3/8 Mtr. zu einem hocheleganten Herren-Anzuge schon von **Mk. 5,25** an. Vorzügliche Futterstoffe zum vollständigen Herren-Anzuge schon von **Mk. 2,95** an. Reichhaltige Musterkollektion franko an Private. — Wer einmal gekauft, wird dauernder Kunde. [9253

---

70 Mtr. f. schön. Buchsbaum

zu haben bei J. Pockrandt, Michelau.

F. Duszynski, Maurermeister

Telephonanschl. 53 **GRAUDENZ** Marienwerderstr. 24

empfiehlt sich zur Ausführung von

Maurer- und Zimmer-Arbeiten

sowie zur

Uebernahme ganzer Bauten. [8527

Max Breuning Graudenz

Decorationsmaler. Gyps- und Cement-Stuckfabrik.

Einrichten von Geschäfts-Büchern, Fortführen solcher, Abschluss, Correspondenz etc. besorgt gegen mässiges Honorar [6501

Ernst Klose, Graudenz, Getreidem. 7.

Dem geehrten Publikum von Lissewo und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß in **Lissewo**, Kr. Culm, einen comfortabel eingerichteten [9290

Rasir- u. Frisir-Salon

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. **Zähne** ziehe gut und schmerzlos.

Lissewo, im April 1895.

St. Jacubowski,

Barbier u. Friseur.

Schmerzloses Zahnziehen mit Elektricität u. Lachgas, **Plomben** in Gold, Amalgam und Emaille, Anfertigung **künstlicher Zähne** und **ganzer Gebisse, Reparatur** zerbrochener Stücke. [7547

H. Elten, Culmsee

Thornerstraße, im Hause des Herrn **J. Zaremba.**

Saat- und Eßkartoffeln

Kaiser Wilhelm, Deutscher Reichskanzler, Achilles und blaue Riesen, mit der Hand verlesen, verkauft ab Hof 100 Pfund mit 2 Mark bis auf Weiteres.

A. Wisselinck, Taschau bei Jezewo Westpr.

Schmiedeeiserne Grab- u. Frontgitter, Thore, Fenster, Ornamente 2c. fertigt als Spezialität billigst **F. Mögelin, Graudenz**

Düngergyps

zu haben bei [8877]

Meyer Moses in Lessen.

Auch ist ein gut erhaltenes, fast neues

Roßwerk

daselbst zum Verkauf.

Preislist. gratis.

Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. [6051]

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, Thorn, a. d. Hauptwache

Marse-de-Brie

à St. 3,50 Mk., **Kammember** à St. 35 Pf., empfiehlt die Käsehandlung

9266] **Langestr. 7.**

Repositorium, Tombank und sämmtliche Utensilien, (eiserner Ofen, Bonbonfliese, Reibstein, Formen, Bleche u. A. m.), z. Conditorei u. Bäckerei, sind sof. bill. z. verk. Refl. bel. sich zu melden u. J. K. postl. bis zum 1. Mai Schlochau. [9281

NB. Ein tücht. **Conditor** sucht sofort Stellung. Meldungen unter H. K. postlagernd Schlochau.

Rosa Saatkartoffeln

sind noch zu haben bei [9298

A. Katzur, Gr. Tarpen.

Johann Hoff's

Malz-Extract-Gesundheits-Bier.

Ihr Malzbier bekommt meiner Frau nach wie vor ganz vorzüglich, besonders wegen seines Appetit erregenden Einflusses. Senden Sie mir wieder 50 Flaschen.

Wendt, Premier-Lieutenant, Hagenau.

Meine außerordentliche Magenschwäche veranlaßt mich, Ihr Malz-Extract-Bier zu trinken. Ich habe mit demselben die besten Resultate erzielt, so daß mein Magen vollkommen gekräftigt, und mein Körper wieder so gestärkt ist, daß ich keinerlei Unbehagen mehr verspüre. Ich werde das Bier immer weiter trinken.

v. Heydebreck in Neu-Buckow.

Ihr nahrhaftes Malz-Extract-Bier hat meiner Tochter ganz ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich bitte wieder um eine neue Sendung.

Frau **v. Hirschfeld**, Bückeburg.

Kein einziges der verschiedenen Stärkungsmittel, die ich nach schwerer Krankheit anwendete, that mir so gut, wie Ihr Malz-Extract-Bier. Vielfach wurde es auch in meiner Familie bei Magenleiden und bleichsüchtigen Zuständen angewendet und stets mit bestem Erfolge. Frau Amtsrath **Rabe** in Ermsleben.

Johann Hoff,

Königl. Sächs., Griech. u. Rumän. Hoflieferant, Berlin NW., Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser** und in **Jablonowo** bei Apothekenbesitzer **v. Broen.**

Prospekte und Broschüren gratis und franko.

Lokomobile

gebraucht, mit neuer Feuerbuchse und neuem Röhrensystem und Cylinder von Garrett, Buckau, 10—12 Pferdekräfte, 13½ □ Heizfläche, in vorzüglichem Zustande, für 2500 Mark gegen Kasse verkäuflich. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9296 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine gut erhaltene Scheune

Fachwerk, mit 1 Morg. Ackerland, an einziger scharfen Ecke zwischen Stadt u. Bahnhof, unmittelbar an einer kleinen Provinzialstadt Westpr. gelegen, ist sofort zu verkaufen. Der Besitz ist zu jeder Anlage, als: Schneidemühle, Gasthof, Viehhof, Getreidespeicher 2c. geeignet. Adressen unter C. Z. 683 postlagernd Vandsburg Wpr. erbeten. [9313

Chinesische Nachtigallen

das ganze Jahr schlagend, Doppelschläger St. 8 Mk., Zuchtpaar 10 Mk., Harzer Karnarienvögel, nur edle, gut abgehörte Hohl- u. Klingelroller, St. 8, 10, 12, 15 u. 20 Mk., Tigerfinken, reizende Sänger P. 3 Mk. 2 Paar 5 Mk., Afrik. Prachtfinken, niedliche Sänger, P. 3 u. 4 Mk., 5 Paar 15 Mk., Imp. Zebrafinken Zuchtpaar P. 6 Mk., 2 Paar 11 Mk., Zwergpapagei, Zuchtpaar, Paar 6 Mk. u. 12 Mk., rothe u. gelbgehäubte Kakadu sprechen lernend, St. 12 u. 15 Mk., sprechende fingerzahme Papageien, St. 30, 40, 50, 60 Mk., kleine grüne Papageien, sprechen lernend, St. 5 u. 10 Mk., drollige Affen St. 25. Mk., versendet unter Garantie leb. Ankunft, gegen Nachnahme

L. Förster, Exp.-Gesch., Cemnitz, Woberg 7.

---

100 Ctr. gutes Heu

hat abzugeben [9274

L. Bartel, Gruppe.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 99.

Graudenz, Sonntag] [28. April 1895.

Der Kampf mit der Braukommune.

Humoristische Erzählung aus alter Zeit

1. Forts.] von Herrmann Heinrich. [Nachd. verb.

Zurückgekehrt, wurde Frau Dr. Steinert von dem Gemahl freudig begrüßt. Er war in der heitersten Stimmung, denn Alles hatte auf's Beste geklappt. „Der Vorstand war entzückt von dem Plan. Er läßt meiner Alten seine Epfehlung sagen und wird morgen auf ihr Specielles anstoßen!“

„O dieser Leichtsinn!“ rief Frau Therese erschüttert. „Hoffentlich werdet Ihr keinen Fuhrmann finden.“

„Der hat sich schon gefunden. Tellermann wird die Sache übernehmen. Es macht ihm riesigen Spaß.“

„Tellermann? Hat der Mensch nichts Besseres zu thun? Ich dächte, wenn er an Frau und Kinder denkt, müßte ihm die Lust zu solchen jugendlichen Thorheiten vergehen.“

Der Doktor wurde ernst und runzelte die Stirn. „Aber Frau, was sprichst Du denn? Hast Du Fieber?“

Frau Therese hob flehend ihre Hände gegen ihren Gemahl. „Ach lieber Erich“, bat sie, „ich bitte Dich um Himmelswillen, von diesem Plane abzulassen. Es ist kein guter Rath, den ich Euch gegeben habe. Er war mir nur so heraus gefahren; ich dachte nicht, daß Du es gleich ernst nehmen würdest. Ich, eine schwache, einfältige Frau, werde mir annaßen, den Männern einen Rath zu ertheilen! Nein lieber Erich, ich hätte keine ruhige Stunde mehr, wenn der Plan ausgeführt würde!“

Des Gatten Gesicht war bei jedem Satze finsterer geworden. Mit Mühe hatte er an sich gehalten, jetzt aber brach ein Sturm los, wie ihn Frau Therese nur selten erlebt hatte. Des Gatten Auge schossen Blitze, seine Stimme donnerte, und heftig stampfte sein Fuß die Dielen. Nur schwer gelang es seiner Frau, ihn zu beruhigen, und das Einzige, was sie im Laufe des Abends von ihm erlangte, war die Zusage, bei der Ausführung des Planes die größtmögliche Vorsicht anzuwenden.

Am späten Nachmittag des nächsten Tages fuhr ein mit einem Pferde bespannter Wagen auf der Chaussee von Pilsenburg nach Regenheim langsam dahin. Auf dem Kutschersitze thronte Tellermann, in der Linken die Zügel, in der Rechten die Peitsche; aber es war offenbar ein Glück für das Fuhrwerk, daß das Pferd der Leitung seines Herrn nicht bedurfte. Denn auch dieser wußte das Pilsenburger zu schätzen, und er hatte die Gelegenheit, sich den Genuß zu verschaffen, überreichlich ausgenützt. Der Mahnung zur Vorsicht entsprechend, hatte er den Wagen mit der großen Plane überzogen, die sich tonnenartig über das Gefährt wölbte und sonst den Zweck hatte, die Ladung vor Regen oder Schnee zu schützen. Heute aber war das hellste Wetter, und unter dem blauen Himmel fuhr das Gefährt dahin wie ein Pulverwagen. Sein Inneres barg das Geheimniß der Ressource, ein großes Faß Pilsenburger Bier.

Nach kurzer Zeit holte der Wagen einen Wanderer ein, welcher denselben Weg von Pilsenburg nach Regenheim ging und in welchem der Fuhrmann zu seinem Schrecken den Bäckermeister Hammer erkannte. Aber er wollte seinen Schatz wohl hüten und sich des ihm geschenkten Vertrauens würdig beweisen.

„Guten Tag, Vetter Tellmann“, sagte Hammer.

„Gu'n Tag och,“ entgegnete einsilbig der Fuhrmann.

„So treff' ich ja gute Gelegenheit. Sie haben doch noch Platz für mich. Schlecht fahren ist besser als gut laufen. Halten Sie an!“

„Ne.“

„Was haben Sie geladen?“

„Porzellan.“

„Den ganzen Wagen voll? Wo giebt's denn Hochzeit?“

„Das ist meine Sache.“

„Na, na? Seit wann sind Sie denn so kurz?“

„Seitdem die Leute so neugierig sind.“

„Ist es denn ein Geheimniß?“

„Für gewisse Menschen ja.“

„Aber so lassen Sie mich doch einmal sehen!“

„Weg vom Wagen! Ausspijoniren lassen wir uns nicht!“

Der Fuhrmann trieb sein Pferd an und fuhr im kleinen Trab weiter. Hammer aber war durch den Widerspruch des Fuhrmanns aufmerksam gemacht und lief hinterher, zog mit beiden Händen die Plane auseinander und sah nun, was gerade ihm und seinen Genossen von der Braukommune verborgen bleiben sollte. „Also doch“, murmelte er schadenfroh, „wartet, das Bier soll euch theuer zu stehen kommen!“

* * *

Das erste Vergnügen der Ressoure verlief in glänzender Weise. Die Träume der jungen Damen und Herren, sowie die Hoffnungen der Alten kamen ihrer Erfüllung sehr nahe. Einige behaupteten sogar, daß alle Erwartungen übertroffen seien. Im Glanze des Kronleuchters kamen die Mull- und Seidenroben zur schönsten Geltung, nach dem Takt der Musik wirbelten die Paare durch den Saal, verschiedene Damen hatten das Glück, von jungen Herren besonders ausgezeichnet zu werden, Gustav Hammer recitirte die Glocke mit Musikbegleitung und erntete stürmischen Beifall, er und Lieschen Steinert fanden sich, und Robert Berger bekam plötzlich seine Stimme wieder. Er selber schrieb das Wunder dem vortrefflichen Biere zu, welches den Herren so vortrefflich mundete, daß sie es sogar in kleinen, zierlichen Gläsern den Damen darboten. Jedermann wußte um das Geheimniß, aber keiner sprach es aus. Mit verständnißvollem Lächeln trank man sich einander zu, und das Bewußtsein, eine verbotene Frucht zu genießen gab dem Vergnügen einen eigenen Reiz und erzeugte einen überaus gemüthlichen Ton. Doktor Steinert's Gesicht zeigte den ruhigen Glanz höchster Befriedigung. Wie ein König in seinem Reiche ging er umher, drückte seinen Freunden vertraulich die Hand und nahm die Komplimente der Damen mit huldvollem Lächeln entgegen. Da plötzlich nahte sich ihm schnellen Schrittes der Kassenrendant Walther und zog ihn zur Seite.

„Was giebt es?“

„Es ist ein Spion unter uns.“

„Wer ist er?“

„Der junge Hammer.“

Doktor Steinert erschrak. Daß er daran nicht gedacht hatte! Wie harmlos klang der Vorschlag, den jungen Hammer für den heiser gewordenen Berger eintreten zu lassen, und nun erkannte er die Gefahr, die durch seine Unvorsichtigkeit über die Ressource heraufbeschworen war. Sofort berief er die Herren des Vorstandes nach einem Nebenzimmer zur Berathung, und bald darauf wurde Gustav Hammer gebeten, auf einen Augenblick zu Doktor Steinert zu kommen.

Erglühend vom Tanz und selig vor Liebesglück trat Gustav ein und sah harmlos in die ernsten Gesichter der Herren. Doktor Steinert schloß vorsichtig die Thür und wandte sich dann mit feierlicher Miene an den jungen Mann.

„Herr Hammer, Sie weilen heute Abend als Gast in unserer Mitte. Wir sind uns unserer Pflichten gegen unsere Gäste wohl bewußt, aber wir hoffen auch auf das Bestimmteste, daß Sie ihre Pflichten gegen uns kennen und erfüllen werden.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte Gustav harmlos.

„Sie werden sich als Glied unserer Gesellschaft fühlen und ihr Geheimniß zu ehren wissen.“

Gustav sah die Herren betroffen an. „Geheimniß? Welches Geheimniß?“

Der Doktor erkannte in dieser Frage die ganze Verstellungskunst eines Menschen, der zur Braukommune die intimsten verwandtschaftlichen Beziehungen unterhält. „Nun“, entgegnete er heftig, „Sie werden doch auch Pilsenburger von Spülwasser zu unterscheiden wissen!“

„Pilsenburger?“ rief Gustav. „Ach, deshalb hat es auch einen so vortrefflichen Geschmack. Donnerwetter, ist das ein Bier! Aber ich habe es wirklich nicht gewußt.“

Diese Worte klangen so natürlich, daß der Doktor seinen Irrthum und die neue Dummheit sofort erkannte. „Gut“, sagte er, „wir glauben Ihnen natürlich, aber die Verhältnisse nöthigen uns, von Ihnen die Erklärung auf Ehrenwort zu fordern, daß Sie dies unser Geheimniß in keiner Weise preisgeben werden.“

„Mit dem größten Vergnügen.“

„Daß Sie, welche Bande auch immer Sie mit der Braukommune verknüpfen mögen, doch in diesem Falle die Interessen der Ressource vertreten werden.“

„Ich verspreche es.“

„Schwören!“ rief der Kassenrendant.

„Es genügt“, entschied der Doktor, indem er die dargebotene Hand Gustavs erfaßte. Dieser war so erfüllt von Glück, daß er den Vater seines angebeteten Mädchens am liebsten herzhaft umarmt hätte. Da ertönte der Walzer, welchen Liesbeth vorhin als ihren Lieblingstanz bezeichnet hatte. Schnell empfahl sich Gustav und befand sich im nächsten Augenblick im Reigen der Tänzer. — —

Am nächsten Morgen machte in der Stadt die Neuigkeit Aufsehen, daß die Ressource gestern Abend Pilsenburger Bier getrunken habe. Der Bäckermeister Hammer hatte es den Frauen erzählt, welche Brod bei ihm buken, und der konnte es wohl wissen, da ja sein eigener Sohn am Vergnügen theilgenommen hatte. Die Nachricht machte schnell die Runde, und als Doktor Steinert aufstand und beim Kaffee saß, brachte ihm der Kassenrendant schon die Kunde von dem schmählichen Verrath. Daß nun die Braukommune gegen die Ressource vorgehen und ihr Recht geltend machen würde, war selbstverständlich.

Der Doktor war außer sich. „O, diese Jugend!“ rief er aus. „Wenn sich zu meiner Zeit ein junger Akademiker eine solche Treulosigkeit hätte zu Schulden kommen lassen, er wäre von allen Kommilitonen verfehmt worden! Nicht der Hund eines Ehrenmannes hätte ein Stück Brod von ihm genommen. Aber sie sollen mir kommen, diese Schildbürger von der Braukommune! Wir wollen ihnen zeigen, daß sie es mit Männern zu thun haben!“

Frau Therese hörte es mit stillem Entsetzen. Sie bot alle Beredsamkeit auf, Gustav Hammer zu entlasten, und erklärte zuletzt, daß der Verrath desselben aus einem bestimmten Grunde ganz und gar unmöglich sei.

„Aus welchem Grunde?“ fragte der Gatte.

„Nun, weil er unser Kind liebt und mit vollem Ernst daran denkt, um Liesbeths Hand anzuhalten. Wenn Ihr Männer für gewisse Dinge nicht mit Blindheit geschlagen wäret, so hättest Du gestern Abend wohl etwas merken können.“

Der Doktor stand eine Weile mit offenem Munde und entsetzten Augen, und als er die Sprache wiederfand, drangen Worte aus seinem Munde, die dem zarten Verhältniß zwischen Liesbeth und Gustav wenig entsprachen. Das sei ja ein gottloses Komplott gegen ihn, behauptete er. Daraus könne nichts werden, so lange er noch athme. Das wenigstens wolle er verhindern, daß der Verrath bis in seine Familie eindringe. Vergebens waren die flehenden Bitten der Mutter, doch dem Glück ihres Kindes nichts in den Weg zu legen. Schließlich, von Zorn und Bitterkeit übermannt, schwur sie, sich von dem Tyrannen für immer abzuwenden. Liesbeth weinte, die Mutter tröstete, und der Vater eilte zu seinen Patienten, die den aufgeregten Herrn mit verwunderten und mißtrauischen Blicken betrachteten.

Dick und schwer hingen die Wolken der Trübsal über dem Hause Steinert, als Gustav mit rothen Wangen und vor Freude glänzenden Augen zur Hausthür hereintrat. Das Verhalten der Frau Doktor gestern Abend hatte ihm ein Recht gegeben, sich nach dem Befinden von Fräulein Liesbeth zu erkundigen, und er wollte dieses Recht ausnutzen, so weit es ihm die strengen gesellschaftlichen Gesetze nur erlaubten. Sein Herz war so von freudiger Kühnheit geschwellt, daß er im Stande gewesen wäre, sofort um Liesbeth's Hand anzuhalten. Als er die Treppe hinaufkam, öffneten sich zugleich drei Thüren. Aus der Wohnstube schaute Liesbeth, aus der Küche die Mutter, aus der Studirstube der Doktor ihm entgegen.

„Bitte, hier herein, junger Herr!“ rief der Doktor mit starker Stimme, die wie eine Herausforderung zum Kampfe klang. Gustav folgte der Einladung und stand im nächsten Augenblick mit klopfendem Herzen dem Doktor gegenüber. An der Thür, welche das Studirzimmer mit dem Wohnzimmer verband, standen ängstlich lauschend Mutter und Tochter.

Wortlos sah der Doktor den jungen Mann eine Weile an. Es war, als ob er Gustav mit seinen Augen durchbohren wollte. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Helene Modrzejewska, die polnische Schauspielerin, die seit Jahren mit großem Erfolge in Amerika und England aufzutreten pflegte, ist wie schon mitgetheilt, aus Warschau ausgewiesen worden. Frau Modrzejewska, verheiratete v. Chlapowska, darf fortan nach der ihr von der Warschauer Sicherheitsbehörde zugekommenen Ordre nie mehr russisches Gebiet betreten. Frau Modrzejewska hielt sich auf der Durchreise bei Familienangehörigen in Warschau auf, und die Ausweisungsmaßregel soll aus dem Grunde erfolgt sein, weil die Künstlerin vor zwei Jahren bei dem Frauenkongresse in Chicago in einer Rede sehr lebhaft für die polnische Sache eingetreten ist.

— Eine historische Präsidentenglocke befindet sich in Besitz und Gebrauch eines Erfurter Gesangvereins. Wie nämlich erst neuerdings ermittelt, aber unzweifelhaft festgestellt wurde, ist dies dieselbe Glocke, die im Jahre 1850 der Präsident des „Erfurter Parlamentes“ in der Augustinerkirche zur Aufrechthaltung der Ordnung während der oft recht stürmischen Verhandlungen gehandhabt hat.

— [Ganz egal.] Studiosus: „Wenn ich nur wüßte, welches Studinm ich ergreifen soll! Philosophie, Jus oder Medizin?“ — Bemoostes Haupt: „Ist ja ganz egal! Trinken Alle dasselbe Bier.“

— [Druckfehler.] (Aus einem Roman.) Die verabredete Flucht der Liebenden ging ohne jegliches Hinderniß von Stotten. Näher und näher rückten sie der Grenze, und mehr und mehr verschwanden die heimathlichen Berge und Thaler. Fl. Bl.

— Gegen einen Breslauer Kaufmann war ein Strafbefehl erlassen worden, weil er entgegen der Vorschrift der Baupolizeiordnung eine Wohnung bezogen hatte, obwohl die polizeiliche Abnahme des Hauses noch nicht erfolgt war Auf erhobenen Einspruch erkannte das Schöffengericht auf Freisprechung, indem es annahm, daß die Vorschrift der Baupolizeiordnung ein strafrechtliches Einschreiten nur gegen den Vermiether rechtfertige, der vor der Abnahme die Wohnung beziehen lasse, daß dagegen der einziehende Miether nicht bestraft werden könne. Derselben Ansicht war auch die Strafkammer. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hob dagegen das Kammergericht am 18. April d. J. die Vorentscheidung auf und verwies die Sache in die Vorinstanz zurück, indem er ausführte: Nach der allgemeinen Fassung der Bestimmung der Baupolizeiordnung sei es nicht zuläßig, dessen Anwendung auf den Vermiether zu beschränken. Vielmehr mache sich auch der Miether strafbar, wenn er eine Wohnung in einem neuen Hause beziehe, ohne sich zu vergewissern, daß die polizeiliche Abnahme ordnungsmäßig stattgefunden habe. Es bleibe noch festzustellen, ob dem Angeklagten in dieser Hinsicht eine Fahrlässigkeit zur Last falle.

Briefkasten.

F. W. 1000. Der Miethsvertrag mit Ihrer alleinigen Unterschrift ist bindend.

G. B. Die überlebende Ehegattin kann, wenn sie den Todtenschein des Mannes, die Geburtsscheine der Kinder und den Ehevertrag zu den Vormundschaftsakten überreicht und dem Richter die erforderliche eidesstattliche Erklärung abgiebt, eine Erbbescheinigung erbitten, welche in der Regel alsbald ertheilt wird.

A. A. 100. 1) Ein Handlungsgehilfe, welcher durch unverschuldetes Unglück an Leistung seines Dienstes zeitweise verhindert wird, geht dadurch seiner Ansprüche auf Gehalt und Unterhalt nicht verlustig, doch hat er auf diese Vergünstigung nur für die Dauer seines vertragsmäßigen Arbeitsverhältnisses Anspruch. 2) Anhaltende Kränklichkeit des Gehilfen berechtigt den Prinzipal zur Aufhebung des Dienstvertrages. 3) Kaufen Sie Handelsgesetzbuch Reklam-Ausgabe 40 Pf.

A. S. M. Jede Gesellschaft hat ihre Bestimmungen über das Aufhören der Versicherungen. Für gewöhnlich genügt die ausdrückliche Erklärung des Versicherten, daß er die Versicherung aufgebe oder die Einstellung der Prämienzahlung; letzteres, weil die Versicherung erlischt, wenn die Prämie nicht zur gesetzmäßigen Zeit eingezahlt wird. Was in Ihrer Gesellschaft gilt, wollen Sie aus den Statuten, deren wesentlicher Inhalt auf der Polizei abgedruckt ist, ersehen.

St. S. Steuerbare Vermögen, welche einen Gesammtwerth von 6000 Mk. nicht übersteigen, bleiben von der Ergänzungssteuer frei. Ebenso werden diejenigen von der Steuer freigelassen, welche bei einem Gesammtwerth ihres steuerbaren Vermögens von nicht über 20000 Mk. ein Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mk., oder sofern es sich um weibliche Personen handelt, welche minderjährige Familienangehörige zu unterhalten haben, von nicht mehr als 1200 Mk. haben.

M. A. M. Von dem gemeinschaftlichen Vermögen nimmt der überlebende Ehegatte die Hälfte als sein Eigenthum. Die andere Hälfte wird als der Nachlaß des verstorbenen Ehegatten angesehen. Hinterbleiben nach demselben Kinder, welche aus dem gemeinschaftlichen Vermögen noch nicht abgefunden sind, so muß der überlebende Ehegatte sich mit seiner Häfte begnügen.

A. U. D. Gesetzlich liegt die Unterhaltung der Scheidegräben in der Regel den beiderseitigen Nachbarn bis zur Mitte des Grabens ob. Aber auch wenn die Räumung des Grabens zu den Gemeindearbeiten gehört, werden Sie sich das Auswerfen des Sandes auf der Grabenborte gefallen lassen müssen.

C. K. 33. Das Spiel in außerdeutschen Lotterien wird bestraft. Schicken Sie das Loos zurück.

F. F. Der allgemeine Gerichtsstand einer Person wird durch den Wohnsitz bestimmt.

H. B. in T. Spezialärzte für den genannten Fall sind in Königsberg: 1) Geh. Med. Rath Professor Dc. Dohrn; 2) Med. Rath Professor Dr. L. Lichtheim; in Danzig 1) Geh. Med. Rath Dr. Abegg, 2) Med. Rath Dr. G. Stark.

76. Dienstboten, welche schon vermiethet gewesen, haben nach § 9 Ges. Ordn. beim Antritte neuen Dienstes nur noch den Nachweis zu führen, daß der vorhergehende Dienst rechtmäßig verlassen ist. Da ein Prozeß schwebt, geben wir schleunige Bevollmächtigung eines Rechtsanwalts anheim.

— [Offene Stellen.] Magistrats- und Polizeisekretär. Magistrat Pr. Stargard. 1500—2000 Mk. Sekretär, Kreisausschuß Neumark. 2100—3600 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. Kassenbuchhalter, Magistrat Beuthen, Oberschlesien, 1200 Mk. und 240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Kaution 3000 Mk. Regierungsbaumeister, Kreisausschuß Demmin, 400 Mk. und 150 Mk. Reisekosten und Dienstaufwandsentschädigung, sofort. Techniker, Magistrat Stettin, Gehaltsansprüche. Techniker, Garnison-Inspektor Zappe in Inowrazlaw, Gehaltsansprüche. Baupolizeiassistent, Magistrat Posen. Anfangsgehalt 1800 Mk. nach der Anstellung 1950 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt.



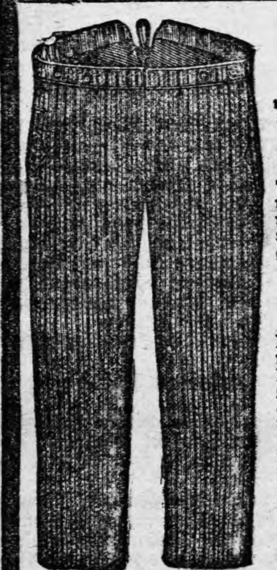
Torfpressen
Torfstechmaschinen

empfehlen zu billigsten Preisen [6772]

C. Jaehne & Sohn
Landsberg a. Warthe.



ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. **Düngekalk** zum **ermässigtem** Frachtsatz
Alleinverkauf aus den [7743y]
Graf v. Tschirschky-Renard'schen Kalkwerken,
Analyse: Kohlensaurer Kalk 98,23%. Kohlensaure Magnesia 0,29%, daher **reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngekalk.**
Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.



12000

vorzügliche, fix und fertige, best ausgeführte

Herren-Mode-Hosen

mußte ich von einer Fabrik Umstände halber übernehmen und bin nun gezwungen, dieselben **schnellstens**, daher auch zu dem so außergewöhnlich billigen Preise von nur
Mk. 3,90, bei 2 Paar nur Mk. 3,75 pro Paar abzugeben.
Diese **prachtvollen, äusserst soliden** u. **vornehmen Herren-Hosen**, welche aus gutem **haltbaren** und **dauerhaften Modestoff** erzeugt sind, mit **vorzügl. Schnitt**, für jede Größe passend und einen **vierfachen Wert** repräsentiren, werden nur so lange der Vorrat reicht, abgegeben.
Als Maßangabe genügt Schrittlänge. Bei tiefem Preise sollte sich Jeder gleich **2 oder 3 Paar zulegen**, denn so eine Gelegenheit kommt **nie wieder vor.**
Jede Hose, die nicht convenirt, w. bereitwilligst zurückgenommen, daher Risico ausgeschlossen.
I. Kleider-Exporthaus S. Kommen, Berlin O., Schillingstrasse 12.
Fernsprecher-Amt VII, 1562.

Feilen-Fabrik und Dampf-Schleiferei
G. Granobs, Bromberg
empfiehlt **Feilen, Mühl- und Messerpicken** wie auch das **Aufhauen** stumpfer Feilen zu soliden Preisen. [1990
Preis wird auf Verlangen frco. zugesandt

Apotheker **Ernst Raettig's**
Mast- und Freßpulver
für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg.

In **Graudenz** in der Schwanen-Apotheke am Markt.
In **Jablonowo** i. d. Apotheke von Vroen.

Die besten Genußmittel
bei **Husten, Heiserkeit, Asthma** 2c.
Honig, Rettig Drops
Spitzwegerich dto.
Zwiebel dto.
sind in Beuteln zu **10 Pf.** nur echt zu haben bei: [7465]
N. Synoracki, Exin,
Alb. Mälgen, Exin.

Jeder,
selbst der wüthendste

Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von **„Ernst Muff's schmerzstillender Zahnwolle"** à Hülse 30 Pfg. Zu hab. b. H. **Paul Schirrmacher,** Drogerie Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9551]

18

complett bespannte Equipagen (darunter **drei vierspännige** und **sieben zweispännige**) und

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XX. Stettiner Pferde-Lotterie.

In Summa: **3010** Gewinne von **247,500** Mark.
Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal) **Unter den Linden 3.**

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.
Loos-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Vertreter für Westpreussen: Carl Feller junior, Danzig.

Stern Marke

Wichtig für Landwirthe!

Vom 1. April an bis Ende Juni beträgt d. Preis unserer Thomasschlackenmehl

20½ Pf. per Kilo-Procent Phosphorsäure

Die Garantie von 70 Procent citratlöslicher Phosphorsäure – wirklicher Gehalt meist 80–90 Procent – verbürgt volle und schnelle Wirkung zu allen Frühjahrs- u. Sommersaaten unter allen Bodenverhältnissen, auch beim Einbringen erst mit der Saat.

Thomasschlackenmehl
aus rheinisch-westf. u. westdeutschen Productionsstätten

Zur Düngung der Wiesen mit Thomasschlacke ist der April eine sehr geeignete Zeit; ebenfalls geschieht die Düngung mit Vortheil nach der Heuernte.

Rheinisch-Westfälische Thomasphosphatfabriken Actiengesellschaft
Berlin W., Leipzigerstr. 137



Bei Bezug achte man darauf, dass die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.

Versuch ohne Risiko!

Devise: **Billig** und **gut.**

Brand und **Qualität fein.**

gegen Nachnahme franco.

Garantie Zurücknahme.

Jeder Kunde wirbt neue Kunden!

Rud. Tresp, Neustadt, Westpr. 2.

Im Jahre 94 **3535000** Stück Havanillos versandt.
500 Stuck nur 7 Mk. 80 Pf. gegen Nachn. franco.

Unübertroffen
als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit — Schutzmarke „Pfeilring"

LANOLIN

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, und in den Drogerien zum roten Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 30. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in d. Apotheke v. Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, i. **Freystadt Wp.** b. C. Lange, sow. i. **sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.** In **Schwetz a. W.** in d. Apoth. v. Dr. E. Rostoski. In **Culmsee** in den Apoth. v. A. Behschnitt.

Bronc. Staatsmedaille.

Plymouth-Rock-Bruteier

meiner in Posen, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 Culm u. Bromberg **höchst präm.** Spezialzucht reinrass. Plym.-Rock kuckucksp., Dtz. Mk. 4,00, Plymouth-Kreuzung Dtz. Mk. 2,00 incl. Korbverpackung empf. Rentmeister **G. Schaedel, Rynsk Wpr.** [7173



Ziehharmonikas

Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke etc. bezieht man am billigsten ab. Fabr. v. **Conrad Eschenbach,** Markneukirchen Nr. 524. Garantie: Umtausch oder Betrag zurück. Illustr. Preisliste umsonst und franco. [6770



Der Hypnotismus.

Ein hochinteressantes eigenartiges Unterhaltungsspiel mit grossem Effekt in Familie od. Gesellschaft. Gegen Einsend. von 50 Pfg. franko
H. C. L. Schneider, Berlin, Bernburgerst. 6.

Für Brauereien.

200–800 Ctr. feines **Lagerbier-Malz** hat preiswerth abzugeben [8498
Herm. Moeck jun., Mühlhausen, Kreis Preuß. Holland.

Victoria-Fahrräder

mit best. Pneumaticreifen, sorgfältigste **Ausführung, spielend leichter Gang,** 1jähr. Garant., offerirt z. bill. Fabrikpr. **Ewald Peting, Thorn,** a. d. Hauptwache.
Vorjährige Modelle billigst.

Wäsche-Leinen

Wegen Mangel am Raum werden billigst abgegeben: [9182
45 Meter, weiß, 2,50, grau 2,20,
20 „ „ 1,50, „ 1,20
per Nachnahme.
A. Lemke, Thorn, Strohbandstr. 20.

Pferde-Loose à 1 Mark
11 Loose für 10 Mark
versend. **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.



Praktisch für Jedermann!

Es werden geliefert:
Für 3½ Pfd. **Wollabfälle** Stoff z. **Bukst.-Anz.**
Für 3 Pfd. **Wollabfälle** Stoff zu **Hauskl.**
Für 1½ Pfd. **Wollabfälle** Stoff zu **Unterrock.**
Desgleichen **Teppiche, Läuferstoffe** und **Schlafdeck.** Alles gegen mäß. Nachzahlg. Muster franko! (5067
S. Frank, Hoym a. Harz Nr. 49.

Was die Herren wissen sollten!!

Konvers.-Buch für **Damen** von einem **Herrn.** Verlag Carl Thamm, Ziegenhals i. Schl. In jeder Buchhandlung für 50 Pf. zu haben.

Magdeburger Pferde-Lotterie

bietet von allen ähnlichen Lotterien die grössten Gewinnchancen. Im Ganzen **2200 Gewinne** (5 bespannte Equipagen, darunter eine 4spännige, 38 edle Pferde, 15 erstklassige **Fahrräder**), ferner 2152 andere werthvolle Gebrauchs-, Jagd-, Haus- und Wirthschaftsgegenstände im Ges.-Werthe v.

72,000 Mark.

Ziehung am 16. u. 17. Mai d. J.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., 28 Loose 25 Mk.
Porto u. Liste 20 Pf. extra versendet
H. Semper, Hauptvertrieb **Magdeburg.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
Gummiwaarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42. [889

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20** franco, auch in Briefmarken.

Preußische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455000000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

Flinsberg, das schles. Engadin

Frühlings-, Sommer- und Herbstkur. Höhen-Waldklima. Reinste Stahlquelle Deutschlands. Bäder u. Einathmungen aus Fichtenrinde und Kiefernadeln. Moorbäder. Kräutersaft. Kefir. Massage. Wasser- u. Luftkur. 520—970 Meter, somit höher als z. B. Elster, Reichenhall. Versendet wird **Ober- und und Niederbrunn, Rindenextract.** Bahn Friedeberg a/Qu. 1 Stde. Prospecte durch die Badeverwaltung. (8328

Dr. med. Lindtner's Sanatorium.

(Naturheilanstalt.)

Im Sommer: **Reimannsfelde** b. Elbing. Herrliche Lage am Frischen Haff. Prächtige Waldpartheien. Im Winter **Elbing**, Alter Markt 2.
Anwendung der physicalisch-diät. Heilfaktoren:
Diät-, Wasser- u. Terrainkuren, Massage, Gymnastik, Luft- u. Sonnenbäder.
Preis für Logis, kurgemässe Beköstigung, ärztl. Behandlung incl. Bäder u. Massage pro Tag u. Person von 5 Mk. an aufwärts.
Prospekte gratis u. franko. Eig. Fuhrwerk Bahnst. Elbing.

Staatlich conc. Militär-Vorb.-Anstalt.
Königsberg i. Pr., Vorder Rossgarten 49.

Anmeldungen zu den **Sommer-Kursen** (April-October) für alle **Militair- und Schul-Examina** täglich zwischen 10 und 12 Uhr Prospekte gratis. Beste Empfehlungen, vorzügliche Erfolge.
[2776] **Dir. Dr. Rockel.**

Die Projektirung und Ausführung von
Moor-Dammculturen
(Acker- und Wiesencultur)
übernimmt **sachgemäss und billig**
Berlin NW., Thurmstr. 78. **G. Zirkel**, Cultur-Ingenieur.
Fünfzehnjährige Praxis. Vorzügliche Empfehlungen.

1893er Rheinwein

zu den feinsten Jahrgängen dieses Jahrhunderts zähl., (naturrein, flaschenreif, im Fasse von 25 Liter an, pro Liter 80 Pfg. bis 1 Mk. Prob. gratis u. frco.
Joseph Löw, Oppenheim a. Rh.

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn, **(Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).**
In besserer Ausführung .... Mk. 15,—
desgleichen $1^{1}/_{2}$-schläfrig ...... „ 20,—
desgleichen 2-schläfrig ..... „ 25,—
Versand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
Heinr. Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39.
Preisliste gratis und franco.

---

1 Hebelscheere, 1 Lochstanze

für Klempner oder Schlosser, hat sehr billig abzugeben [9150
Gustav Wolff's Eisenhandlung, Culm a/W.

Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne **sofort** und **ohne Abzug** zahlbar. Hauptgew. **90000, 30000, 15000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto** und **Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432
Oskar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe von sofort: [9225]

2 Bierapparate, 1 Petroleumapparat, 1 Spiritusapparat, Lagerfässer von 50—500 Ltr. Inhalt, gr. u. kl. verschließb. Kasten zu Waaren, 1 Handwagen, 1 Restaurations-Einrichtung, bestehend a. Tischen, Sopha, Stühlen, Spinden, Büffet, Musikautomat, Spiegel, Figuren u. s. w., ferner eine Schaufenster-Dekoration (paſſ. f. Destillateure), Waagschalen, Gewichte, gr. u. kl. Hängelampen, 1 gr. Posten diverse leere Flaschen, Gläser u. s. w.

P. Hinz, Dt. Eylau,
Markt.

Fein gemahlenen [8854
Düngergips
offerirt vom Lager und in Ladungen
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben,
in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00,
in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00
gegen Nachnahme franco der nächstgelegenen Eisenb.- resp. Poststation offerirt
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik. [5074]



General-Depot für **Danzig:**
Karl Schnuppe, Langgasse 73.



Hoffmann **Pianos** neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Bitte setzen Sie sich
in den Besitz der neuen Preisliste für **Strümpfe, Unterkleider u. Strickgarne** i. Woll. und Baumwolle **Eranz Klischowski**, Jauer, Strumpffab.

Ziegelsteine und Drainröhren
bester Qualität, offerirt [7971]
Louis Lewin, Thorn.



Musik Instrumente aus erster Hand
Catalog A: über Streich- u. Blas-Instrum., Zithern, Accordzithern, Guitarr., Trommeln, Saiten, Bestandtheile. Cat. B: Zug- u. Mundharmonikas, Spielw.
C. P. Schuster,
Markneukirchen. No 181.

Sommerroggen
Saatklee, Runkelsamen off. billigst
H. Saffian, Thorn.

Lager-Metalle

in 6 verschiedenen, zweckentsprechenden Legierungen, für Lowry-Betrieb, mittle, schwere u. schwerste Belastung. [4818

Fischer & Nickel, Danzig.

Nachdem der **Kasseler Hafer-Kakao** von den medicinischen Autoritäten erprobt und gut befunden ist, wird er von

allen deutschen Aerzten

in den Fällen verordnet, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte, um Magenleiden, Diarrhoeen Blutarmuth, Bleichsucht etc. handelt. Wie werthvoll der

KASSELER HAFER-KAKAO

in allen solchen Fällen ist, geht aus den vielen Zeugnissen hervor, die wir gerne zur Verfügung stellen. Der Kasseler Hafer-Kakao wird **nur** in **Cartons** zu 27 Würfeln für **Mk. 1** verkauft.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Zu haben in Apotheken, Drogen- & besseren Colonialwaarengeschäften.



Nur Mk. 2, 90 Pf.
eine Parthie
Laufteppiche

Complett (5 Mtr.) vorzügl. **Jacquard**, sehr dauerhaft, mit mehrfarbig. Bordüre und fester Bindung, **spottbillig.** Ein Posten g. **Manilla-Gardinen, zweiseit.** (1 compl. Fenster mit Lambrequins) nur
Mark 2,40.
Versand gegen Nachnahme.
Nicht entsprechend Betrag zurück.
Deutsches Mercantil-Waarenhaus
Berlin N.O., Kaiserstr. 44/45.

Setolethron

(Mottentod)

ist unentbehrlich für den **Geschäftsmann**, welch. seine Waaren schütz. will, wie f. d. **Hausfrau**, d. ihre Polstermöbel, Betten 2c. v. Zerstörung wahren will. — Das Mittel beseitigt **gründlich** die Motten und deren Brut durch einfach. Einspritzen der zu schützenden Gegenstände mitt. Zerstäubers, ist **absolut unschädlich**, selbst f. empfindliche Stoffe, und besitzt einen **sehr angenehmen Geruch.** Probeflaschen à 1,00 Mk. und 2 Mk., größere Mengen billigst. Zerstäuber dazu 2,00 Mk. **Allein echt** zu beziehen aus d. **Löwenapotheke, Forst N./L.** [6202



Aus erster Hand
versende jedes Maas feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-** u. **Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. **Mustercollektion** zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen.]8719]
Paul Emmerich,
Tuchfabrik., **Spremberg,** (Lausitz)

Gogoliner
Stückkalk
offeriren billigst ab Lager
Dahmer & Kownatzki
Strasburg Wpr. 1865

Den Herren Gutsbesitzern und Fabrikanten
empfehle meine sehr gut gearbeiteten
Rübenhacken
zu bevorstehender Campagne. Probehacken sende auf Wunsch gratis u. franko.
W. Jarosch, Schmiedemeister,
Dodendorf bei Magdeburg.

Brut-Eier
aus meiner **mehrfach prämiirten Spezialzüchterei rebhuhnfarbiger Italienerhühner,** (beste Eierleger), pro Dtzd. 3 Mk. offerirt [8388]
Oscar Otto, Ohlau-Jägerhof.

Anzug- u. Paletotstoffe
von Buckst., Kammg., Cheviot 2c. offerir j. M. zu Fabrikpreisen. Reste billigert Große Musterauswahl franko. [8399
C. A. Schulz, Tuchfabrik, **Guben.**

Vom Guten das Beste ist

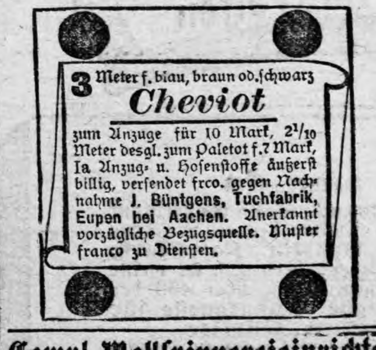


Huth'scher Magenbitter

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel,** welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Hämorrhoidal-Leiden u. s. w. hat sich der
Huth'sche Magenbitter
als kräftigendes Mittel stets treu erprobt. **Alleiniger Fabrikant:**
F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Verlangen Sie eine Musterflasche **Huth'schen Magenbittern** nebst Preisliste. Auch empfehle meine reichhaltig. **Tafel-Liqueur-Fabrikate,** die den französischen Liqueuren in **keiner Weise etwas nachgeben,** und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider destillirt werden. Da Bahnsendungen billiger als Postsendungen sind, ich auch bei Entnahme von **6 Flaschen,** wenn auch diverser Liqueure, **Rabatt** gebe, so empfiehlt es sich, Sammelbestellungen für Familien, Werkstätten etc. zu machen.

Für Feinschmecker!
Billigste Bezugsquelle
für sparsame Hausfrauen!
Margarine
zu Fabrikpreisen gegen Casse, täglich frische Waare, vollständiger Ersatz für Naturbutter. [8855
Feinste Tafel-Margarine, à Pfd. 63 Pf., sowie abfallende Qualitäten bis 37 Pf. à Pfd.;
Feinste Cocosnußbutter, à Pfd. 50 Pfg.
Bestellungen auf Postcolli Netto 9 Pfd Inhalt werden prompt ausgeführt. Kiste frei. Preislisten stehen zu Diensten.
Margarine Spezial-Geschäft
Otto Reinke, Danzig,
Poggenpfuhl 28.



3 Meter f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark, $2^{1}/_{10}$ Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Anzug- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet frco. gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Compl. Wollspinnereieinrichtg.
preiswerth zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 9064 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl.
Kostenfreie, 4 wöch. **Probesend.**
FabrikStern, Berlin, Neanderst. 16

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,**
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Basisch phosphors. Kalk
als Beigabe zum Viehfutter, garant. **frei von Arsenik,** garant. **40 pCt. Phosphors.,** von 5 Kg an. Prospekte und Muster zu Diensten. [8594
Wilh. Löhnert, Posen
Verkaufsstelle der Brechelshofer Fabrik.

Es ist klar
daß der Einkauf aus erster Hand die meisten Vortheile bietet.
Versäume daher niemand, meine neueste Musterkollektion von **Tuchen Buckskins etc.** zu verlangen, welche ich jedem Privaten auf Wunsch franco zusende.
Magdeburger Tuchversandt
J. G. Mirbach Nachfl.
Tuchfabrik.

Saat-
Gerste (Trost.) à Ctr. 6 Mk.,
Hafer (Probst.) à Ctr. 6 Mk.,
Wicken à Ctr. 5,50 Mk. [9190]
Kartoffeln (Magnum bonum) à Ctr. 2,00 Mk.
verkäuflich in **Victorowo** bei Rehden Westpreußen.

Für nur 27 Mark

versenden wir eine hochfeine, genau regulirte, silberne Anker-Uhr mit Sprungdeck. u. gut. System
Glashütter-Werk.
Kein Risiko. Umtausch gestattet!
3 Jahre schriftl. Garantie!
Illustr. Preisbuch über alle Arten Uhren gratis und portofrei!
Gebr. Loesch, Uhr.-Versand, Leipzig 8.

Aufsehen
erregt meine Tapete **„Regina“**, dieselbe enthält sieben Farben und wird auf so starkem Papier geliefert, daß der Maler mindestens 4 Längen kleistern muß, bevor die erste zum ankleben gelangen kann,
und staunen
muß Jedermann über die Billigkeit. Muster mit Preisangabe sendet franko und gratis das [6209]
Tapeten-Versandt-Geschäft von
H. Schoenberg
in **Konitz** Westpr.

Französ. Luzerne, Roth-, Weiß-, Schwedischklee, Thymothee, Seradella, Raygras, Senf, Runkelrübensamen, weiße grünköpfige Möhren, 8167
Pommersche Kannenwrucken
offeriren billigst
Dahmer & Kowatzki
Strasburg Wpr.

(5082)

E. Bieske

Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 9

Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft

Tiefbohrungen.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in

Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe

zu Fabrikpreisen und übernimmt

complette Eindeckungen

in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung ganzer **Dachpappen-Complexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulanten Zahlungsbedingungen.

Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer in **Doppellage** unter langjähriger Garantie. [5073]

Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

Bautischlerei mit Dampfbetrieb

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in: ***Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fussbodenbrettern,*** *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen* ***zur*** *Verfügung. Anfertigung der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Die Schubwalzen-Drillmaschine

von Carl Beermann

hat sich **in Bergen** sowie **in der Ebene** gut bewährt und ist **die billigste** aller der Drillmaschinen, die diesen Zwecken voll entsprechen. [9639]

Man verlange Preis-Courant und Zeugnisse von

Carl Beermann, Bromberg.

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,

Berlin W., Leipzigerstr. 34. Telephon: Amt I No. 1682.

Die Vorzüge unseres Lichtes sind:

Transportfähigkeit u. relativ grösste Festigkeit der Glühkörper. Höchste Leuchtkraft. Dem Auge angenehmes, ruhiges Licht. Unsere Apparate verzehren alle gesundheitsschädlichen Gase selbstthätig. Das Anbringen der Glühkörper kann von Jedermann besorgt werden.

N.G.A.G.

Unsere

Glühlichtlampe ohne Gaszuleitung

ist in unserem Magazin ausgestellt; Bestellungen auf dieselbe können nur nach Reihenfolge der eingehenden Aufträge ausgeführt werden.

! Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlichtapparat versehen werden. !

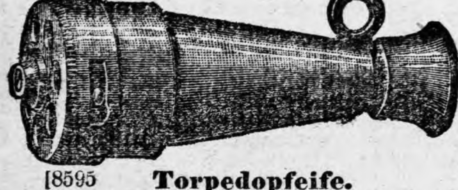
Apparate für **Gasglühlicht** mit Cylinder **M. 6,50.**

Wiederverkäufern bewilligen entsprechenden Rabatt.

! Unser Gasglühlicht collidirt mit keinem der bestehenden Systeme!

Prospekte gratis und franko.

Einzig versandfähiger Glühkörper.	Bequemstes aller Glühlichtsysteme.



Radfahrer!

benutzen mit Vortheil diese **neue Signal-Pfeife.** Im Ton der **Dampfpfeifen** der Torpedo-Boote **täuschend** ähnlich. (Belustigend ist es, wie bellende Hunde durch den **starken** eigenartig singenden Ton sofort verdutzt Reißaus nehmen. [8595

Torpedopfeife.

Preis 2 Mk. Porto 20 Pf. **Justus Wallis, Thorn,** Breitestr.



Gern kauft man da

wo man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen nur anerkannt gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb versäume Niemand, bei Bedarf an **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Loden** zu Anzügen, Ueberziehern u. s. w. meine reichhaltige Collection zu verlangen, welche über 450 der neuesten Muster enthält. **„Billigste Bezugsquelle für Private." A. Schmogrow, Görlitz. Größtes Görlitzer Tuchversandhaus mit eigenem Lager.**

Neue patentirte Glattschleife



zugleich **Acker- und Wiesenegge**

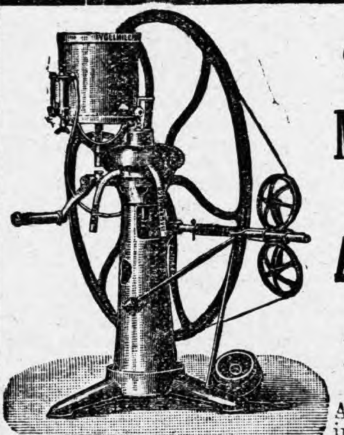
empfiehlt

Danzig. **A. P. Muscate** Dirschau.

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei.

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.
Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung **1800—2100** Ltr. mit 1 Pferdekraft	1150 Mk.
1200 Ltr. mit Göpel	900 "
600 Ltr. mit 1 Pony	700 "
300 Ltr. mit 1 Meierin	530 "
150 Ltr. mit 1 Knaben	270 "
70 Ltr. Alfa-**Colibri**-Separator	170 "

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung. [7741

Colibri-Butyrometer 500 Mk. Präm. d. Milchwirthschaftl. Vereins.

Colibri-Separator Diplom der Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft 1894.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.

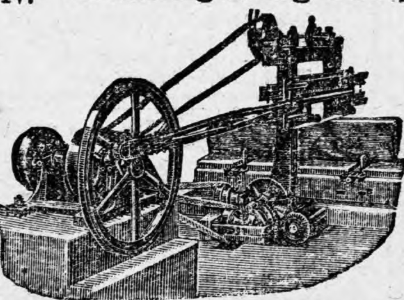
Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mk. Lactokrit für Handbetrieb 400 Mk. **Colibri**-Lindström-Butyrometer 200 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.



„Balance"

einfachste, billigste und beste

Milchentrahmungs-Maschine

für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.

Molkereimaschinenfabrik

A. Schönemann & Co.

Schoeningen. Berlin.

Filiale:

Königsberg i. Pr.

Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung completter Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrirte Preislisten.

Wiederverkäufer gesucht. [8369

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

IV. in **Königsberg i/Pr.,** Unterhaberberg 28—30

empfiehlt sich zur

Ausführung completter Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Locomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art. Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661.)

Grosse Dombau-Geldlotterie

Ziehung schon 8 & 9 Mai 1895.

Hauptgewinn 20000 Mark baar ohne Abzug

Originalloose à 2 Mk. Porto & Liste 30 Pfg. [8453

Georg Joseph, Berlin C, Grünstr. 2

Telegr. Adr. **Dukatenmann-Berlin**

Alle soliden Herren-

tuche, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu **Fabrikpreisen** die **Aachener Tuch-Industrie, Aachen,** Wallstr. 37. Reichhaltige, gediegene **Musterauswahl kostenlos an Jedermann! Spezialität: Monopol-Cheviot,** 3⅓ Meter schwarz, blau oder braun, zu einem soliden, modern. Anzuge! für **zehn Mark!**

Direkter Bezug vom Fabrikort Aachen, weltbekannt für seine guten, reellen Tuchwaaren! Ohne Concurrenz! [3401]

Tapeten

Rester bis zu 20 Rollen um schnell zu räumen, unter Einkauf.

Farben- & Tapetenhdlg.

G. Breuning.



Wer Bedarf hat in

Tapeten

nicht das alltägliche will und

interessante

Muster und Farbstellungen sucht, verlange unsere **reichhaltige u. vielseitige Muster-Collection**

(nicht zu verwechs. m. d. üblich Reklamebüch.)

Die Zusendung erfolgt frei, überzeugt, dass die **Eigenartigkeit** und der **mässige Preis** zu einer Bestellung **bestimmt** veranlassen.

Müller & Dintelmann

COTTBUS.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche!

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtkatalog gratis.

Sophastoff-Reste!!

einfarbig u. bunt spottbill. **Proben frco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre** Berlin S., Oranienst. 158



glatt und façonnirt, bunt gewebte Plüsche (Moquettes), abgepasste Kameeltaschen, Plüschdecken, Leinenplüsche, Wollrebs, Granit und Satins Seiden-Plüsche.

Kleider-Sammet (Velvet)

versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco gegen franco.

E. Weegmann, Bielefeld,

Umfärbung in eigener Färberei.

Die billigsten und besten

Bierapparate

für Kohlensäure und Luftdruck liefert

Joh. Jahnke, Bromberg,

Größte Spezial-Fabrik der Provinzen Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.



Lubowsky'schen

Tokayer Sanitätswein

aus ächten ungarischen Trockentrauben Prämiirt 1894 Große Goldene Medaille und Ehrendiplom, anerkannt von der Medizinischen Fakultät als höchst stärkender und wirkungsreicher Kinder- und Krankenwein lt. amtlicher Kontrolanalyse der K. K. chemischen Versuchsstation für Weine in Budapest und Klosterneuburg bei Wien, empf. zu Original-Preisen [7318]

Apotheker Dr. G. Sarnow, Adler-Apotheke in Graudenz

Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau

Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 99.

Graudenz, Sonntag] [28. April 1895

Der Spuk auf der Feldwache. [Nachdr. verb.

Eine Kriegserinnerung von Maximilian v. Rosenberg.

„Unsinn, Kinder, laßt mich zufrieden und quält mich nicht! Was soll ich Euch aus der Kriegszeit berichten? Verlangt von mir die Schilderung einer auf dem Anstande verbrachten Nacht im Walde oder eine Beschreibung meiner Gefühle beim Erlegen des ersten Spießers, aber laßt mich mit Kriegsgeschichten zufrieden. Ich habe Nichts erlebt!“

„Du nichts erlebt?“ rief Major v. F., „alter Freund, sei kein Frosch! Irgend etwas wird Dir schon begegnet sein. Also vorwärts, nicht geziert!“

„Der Major hat Recht, erzählen, erzählen!“ so rief es durcheinander.

Mit großer Seelenruhe, ohne seine Stellung zu verändern, ließ Hauptmann v. R. den Ansturm über sich ergehen, während seine Augen, die scharf und durchdringend blicken konnten, mit einem listigen Ausdruck von einer Seite zur anderen wanderten.

„Ja Kinder, wenn Ihr durchaus denn wollt, meinetwegen! Da fällt mir wirklich eine Geschichte ein, die ganz niedlich ist! Ihr wißt, daß nach dem Falle von Straßburg die Garde-Landwehr-Division, zu welcher ich kommandirt war, mit in das Umschließungskorps von Paris hineingezogen, und daß ihr Aufstellung westlich der großen Stadt zugewiesen wurde. Wir konnten wohl damit zufrieden sein. Es war für uns mehr oder weniger ein lustiger Krieg, den wir in der reizenden, und noch leidlich gut verproviantirten Gegend durchmachten, und wir ließen es uns wohl gefallen in den uns zur Verfügung stehenden Villen und Schlössern der Pariser Vornehmen und Reichen in Versailles, Fontenay, Noisy, Marly und St. Germain. Ergiebige Jagden in den Kaiserlichen Parks und Forsten wechselten mit kleinen Vorpostengefechten, Alarmirungen und nächtlichen Märschen angenehm ab, und im Quartier vertrieben wir uns die Abende durch allerlei Lustbarkeiten, an denen der älteste Stabsoffizier wie der jüngste Lieutenant sich bereitwilligst betheiligten.

Ihr wißt es oder werdet es mit einem Blicke auf die Karte sofort sehen können, daß die Seine, nachdem sie Paris verlassen hat, in vielen großen Windungen westwärts weiter fließt, als könnte sie sich von dem Anblick der Hauptstadt nicht trennen, und als suchte sie diesen so lange als möglich festzuhalten. Nun, damals wird sie wenig Freude an dem gehabt haben, was sie sah!

Mit ihren Windungen umschließt die Seine drei große Halbinseln, die von Boulogne, von Gennevilliers und von Vesinet und trägt in sich viele Inseln, die in größerer Zahl nichts weiter als mit Gebüsch und Gestrüpp bewachsene Sandbänke sind, die zeitweise vielleicht einem Fischer zum Aufenthalt dienen müssen.

Auf einer dieser Inseln, zwischen den Halbinseln Gennevilliers und Vesinet und zwar hart östlich von Chaton, befand sich eine Feldwache, die abwechselnd von den verschiedenen Regimentern der Division besetzt wurde. Bisher war mein Bataillon noch nicht zu diesem Dienst herangekommen, man hörte überhaupt nicht viel von diesen Posten und dachte nicht daran. So traf mich denn eines Morgens ziemlich unerwartet und unvorbereitet der Befehl, daß ich noch am Nachmitkage, es war im zweiten Drittel des Januar 1871, mit meinem Zuge die besprochene Feldwache beziehen sollte. Im ersten Augenblicke war ich empört. Wir hatten uns so in friedliche Verhältnisse eingelebt, daß ich wohl hätte erwarten können, den Befehl mindestens 24 Stunden vorher, wie in der Garnison, zu empfangen. Man mußte doch seine Vorkehrungen treffen. Außerdem hatte keiner eine Ahnung, wie es auf dem Posten aussah, und auch unser Adjutant, dessen Rath ich schnell noch einholte, wußte mir weiter nichts zu sagen, als daß es ein sehr gefährdeter Punkt wäre, und daß ich hauptsächlich ein Ueberschreiten des ostwärts, nach der Halbinsel Genevilliers zu gelegenen, todten Armes der Seine von Seiten des Feindes verhindern sollte. Na, das war zwar nicht viel, aber immerhin doch etwas und söhnte mich allmählich mit meinem Kommando aus; denn wo uns eine Verantwortung übertragen wird, da stellt sich das Interesse von selbst ein.

Um 3 Uhr sollte ich an Ort und Stelle sein. So zog ich denn um 1 Uhr ab, wohl versehen mit Allem, was mir die Kameraden an Getränken und Nahrung eingepackt hatten, nicht zu vergessen der guten Rathschläge und Segenswünsche, die ein Jeder mitgab. Es war bitter kalt, als ich mit meinem Zuge am Ufer des Flusses entlang marschirte, und der Mont Valérien, der sich drohend zu meiner Rechten erhob, wies mich immer mehr auf den Ernst der Lage, dem ich entgegenging, hin. Indessen betrachtete ich mit Interesse Alles, was sich mir zeigte, und besondere Aufmerksamkeit widmete ich dem todten Arm der Seine, auf dessen linkem Ufer ich einherging, und der mir an vielen Stellen die höchst verdächtige Neigung aufwies, vollständig zuzufrieren. Eigentlich waren es nur die ganz breiten Stellen, die sich noch eisfrei zeigten.

„Na“, dachte ich, „das kann ja gut werden. Wenn das so weiter friert, dann halte Dieser und Jener den Feind ab, wenn er wirklich ernstlich über das Eis will!“

Wir passirten Bougival und nach drei oder vier Kilometer weiter, gelangten wir an die Stelle, wo wir mit Pontons nach der Insel übergesetzt werden sollten.

„Wie stehts mit dem Eis weiter oben?“ fragte ich den Unteroffizier, der das Uebersetzen leitete.

„Es friert mächtig, Herr Lieutenant“, lautete die Antwort, „wenn wir nicht die Pontons in Bewegung hielten, würden wir nicht mehr fahren können. So mag es aber noch einige Zeit gehen.„

Na, also hinüber, und drüben waren wir denn auch bald, am Südende der Insel, welche hier kaum 80 Schritte breit war. Sie war mit dichtem Weidengestrüpp bewachsen, durch welches ein schmaler Fußweg führte. Nach einem Marsch von vielleicht zehn Minuten verbreiterte sich die Insel. Aus dem niedrigen Gestrüpp ragten erst einzelne, dann immer mehr hohe Bäume heraus, der Weg wurde breiter, und nach weiteren 20 Minuten tauchte vor meinen Blicken ein von hohen Bäumen umschlossenes Häuschen auf, wo mich der Befehlshaber der Wache, die ich abzulösen hatte, empfing. Wir begrüßten uns, und ich empfing meine Instruktion. Alles in leisem Flüsterton, was auf meine Leute einen gewissen Eindruck machte; denn sie, die bisher sich lustig und munter unterhalten hatten, verstummten und sahen sich mit Blicken an, die mir anzeigten, daß sie den Ernst der augenblicklichen Lage begriffen hatten.

Diese selbst und die Instruktion waren einfach und klar genug. Das Häuschen diente als Aufenthaltsort für mich und die Mannschaft. Es enthielt zwei oder drei Räume zu diesem Zweck. Längs des Ostrandes der Insel war ein ununterbrochener Patroillengang zu unterhalten, und im Uebrigen benöthigte es nur, zwei Doppelposten an der Eisenbahnbrücke, an der Nordspitze der Insel, aufzustellen. Es führte hier über die Insel und die beiden Arme der Seine, auf zwei Brücken die Eisenbahn von Paris nach St. Germain. Die beiden eisernen Brücken waren natürlich gesprengt, und das Eisenwerk hing wie ein zerzaustes Netz bis auf den Wasserspiegel herab. Mein Führer machte mich auf Alles aufmerksam. „Hier geht unser Posten“, sagte er, „und dort, auf der anderen Seite der Brücke, der feindliche; wie Sie sehen, so nahe, daß man sich mit ihm unterhalten könnte. Sie thun sich aber gegenseitig nichts, es hätte ja auch keinen Zweck. Die feindliche Feldwache liegt dicht dahinter am Eisenbahndamm, von wo aus sie die Insel mit Feuer bestreichen kann. Sie verhält sich aber ruhig, wenn sie von uns nicht gereizt wird. Bei Tage allerdings ist eine Verbindung mit unsern Posten nur am Westufer der Insel möglich, welchet tiefer liegt als die Mitte, und es ist nicht rathsam, sich zu zeigen, sonst fliegen gleich die blauen Bohnen. Gefährlich ist die Sache sonst nicht weiter.“

„So“, entgegnete ich, „wie steht es denn mit dem Eise und dem Passiren des Eises von drüben her?“

„Hm“, meinte der Andere, ein junger Lieutenant, der ein wenig übernächtigt und träumerisch aussah, als wenn er Mondschein geschwärmt hätte, „gestern Abend war der Arm zwar zugefroren, aber ich glaube nicht, daß er mehr als einzelne Leute getragen haben würde. Wie er heute ist, kann ich natürlich nicht sagen; denn, wie schon erwähnt, bei Tage darf man sich kaum in der Mitte der Insel zeigen, geschweige denn am Ufer. Aber ich glaube nicht, daß sie von drüben etwas unternehmen werden!“

„Glauben Sie“, entgegnete ich, „nun, dann verläuft die Nacht wohl ziemlich ruhig?“

„Wenn der Valérien nicht einen Zuckerhut herüberschickt, was auch manchmal vorkommt, es darf deshalb auch kein Licht angezündet werden, und wenn nicht —“ hier brach der Lieutenant plötzlich ab und sah mich mit einem ungewissen Blick an.

„Wenn nicht was?“ fragte ich aufhorchend.

Der Offizier trat dicht an mich heran und näherte seinen Mund meinem Ohre. „Es geht nämlich um!“ flüsterte er leise.

„Wer, was geht um?“ fragte ich, der ich noch nicht verstand.

„Dort“, sagte der Andere und zeigte auf das kleine Haus, „da drinnen geht es um, es spukt!“

„Alle Wetter! rief ich unwillkürlich lauter, als es vorsichtig war, und trat einen Schritt zurück, ungewiß, ob ich lachen oder mich ärgern sollte.

„Pst!“ warnte der spuksüchtige Lieutenant, „glauben Sie mir, es ist so, irgend etwas ist nicht in Ordnung in dem Hause da. In dieser Nacht hat es geklungen wie ein leiser Schritt über mir, dann ist es geisterhaft die Wand herabgerutscht, etwas Kaltes hat mein Gesicht gestreift und es hat gejammert und gestöhnt dabei!“

„Na, na“, sagte ich und bewegte ungläubig den Kopf.

„Wahrhaftig, es war so“, betheuerte der Andere und machte jetzt noch ganz verängstigte Augen, dann, als ich schwieg und wohl ein wenig spöttisch aussah, fuhr er eifriger fort: „Wissen Sie, Herr Kamerad, so etwas ist eklig! Einer greifbaren Gefahr sehe ich gern in das Auge, aber das Unbestimmte, Unfaßbare, welches uns stets entgegentritt, wenn etwas Uebernatürliches in unser Leben eingreift, das stört die Nerven und läßt uns zittern. Ich gestehe Ihnen, ich war froh, als der Tag anbrach und bei einem unvorsichtigen Patrouillengang mir die feindlichen Kugeln um die Ohren pfiffen!“

Er sprach dies vollkommen ernst und mit Ueberzeugung, so daß ich eine spöttische Antwort, die ich auf der Zunge hatte, unterdrückte und nur sagte: „Nun, ich bin begierig, ob auch mich der Spuk aufsuchen wird. Jedenfalls seien Sie überzeugt, daß ich ihn gründlich beleuchten werde. Weshalb haben Sie denn das auch nicht gethan?“

„Aber, ich bitte Sie, es ist ja verboten, Licht zu machen!“

„Pah,“ entgegnete ich, „ich werde schon Fürsorge treffen, daß Niemand das Licht bemerken soll!“

Da ich nun genügend orientirt war, schied mein Geisterseher, wünschte mir bedeutungsvoll eine ruhige Nacht, und ich war allein.

Die Dämmerung brach schnell herein. Ich revidirte noch einmal alle Vorsichtsmaßregeln, instruirte, gab die Befehle für die Nacht aus, ordnete den Patrouillengang an, empfahl natürlich die größte Ruhe und besondere Aufmerksamkeit auf den todten Seine-Arm, der mir vollständig zugefroren erschien, und begab mich dann in das kleine Haus, in welchem ein Zimmer für mich als Feldwachhabenden reservirt war. Wenn ich sage: Zimmer, so ist das ein schmeichelhafter Ausdruck für ein Loch, das gewiß einmal ein Zimmer gewesen war. Alles war zerrissen, beschmutzt, verwahrlost und in greulichem Zustande. Früher mochte es ganz behaglich gewesen sein, im Augenblick aber war es scheußlich. Das ganze Mobiliar bestand aus einem wackligen Tisch und einem alten Lehnsessel, an welchem der Ueberzug in Fetzen herabhing. In der Decke befand sich ein großes Loch, durch welches ein Gruß vom Mont Valérien hereingeflogen war, und ein spitzer Glassplitter über dem blinden Kamin, an der Längswand, bot einen schlechten Ersatz für den einstmals dort befindlichen Spiegel. Die Räume, in denen die Leute hausten, sahen nicht besser aus, und ich mußte lächeln, wenn ich an die Spukgeschichte meines Vorgängers dachte. Das Gespenst konnte jedenfalls nicht mehr wählerisch gewesen sein.

Ich kramte meine Lebensmittel hervor und versuchte, mir die Zeit durch Essen und Trinken zu kürzen. Als dies nicht mehr verfing, verbarrikadirte ich die Fenster durch Bretter so dicht als möglich, zündete das vorsorglich mitgenommene Licht an und versuchte zu lesen. Aber die Dunkelheit hatte früh begonnen, und ich sah mit Schrecken, daß das Licht nicht lange aushalten würde. Außerdem fror mich, obgleich ich mich in meinen dicken Mantel eingehüllt hatte. Ich leerte die zweite Flasche Rothwein und ging zu meinen Leuten, die sich niedergelegt hatten und zu schlafen versuchten. Auch hier, in der schauderhaften Luft, hielt ich es nicht lange aus, begab mich ins Freie, besuchte meine Posten und unterhielt mich mit diesen, so gut es ging. Dann kehrte ich zur Wache zurück, ließ die Patrouillen abgehen, empfing die zurückkehrenden, forschte sie nach allem Möglichen aus und war froh, wenn glücklich eine Stunde wieder vergangen war. Aber ach, wie langsam ging dies! Für eine Viertelstunde steckte ich das Licht wieder an und las, aber wie ein Geizhals löschte ich es aus, ich sah, daß es schnell seinem Ende entgegen ging. Die dritte Flasche Wein mußte schließlich herhalten und dann, als es glücklich 11 Uhr geworden war, ich alle Kommandos hatte abgehen lassen, schob ich den Lehnstuhl an die Wand, setzte mich hinein, wickelte mich fest in den Mantel und hing meinen Gedanken nach. Merkwürdig, sie kamen stets auf die Spukgeschichte zurück, und je mehr ich mir Mühe gab, an etwas Anderes zu denken, desto lebhafter beschäftigte das Gehörte meine Phantasie. „Der Jüngling wird geträumt haben,“ beruhigte ich mich schließlich, schloß die Augen und versuchte, ob ich nicht auch ein wenig schlafen könnte.

Lange wollte es mir nicht glücken, aber endlich schlief ich ein. Ob ich kurze oder lange Zeit so gesessen hatte, weiß ich nicht zu sagen, ich wurde plötzlich wach durch ein schreckliches Gefühl, das mir eiskalt durch die Adern lief. Zugleich hörte ich über mir einen dumpfen Ton, als wenn etwas Weiches auf das Dach fiel, und gleich darauf ein leises Geräusch, als wenn Jemand auf den Fußspitzen einherschlich. Ihr könnt euch denken, Kinder, daß mir sogleich wieder die Erzählung meines Vorgängers einfiel, aber ich war doch so in einem Zustande der Ermüdung und des Halbschlafes, daß ich nur vor mich hinsagte; „Aha, da ist es!“ und die Augen wieder schloß. Da aber sträubte ein Geräusch mir die Haare auf dem Haupte empor, ließ mein Blut erstarren, rief eine Gänsehaut auf meinem Körper hervor und machte mich völlig wach, so daß ich mit einem Rucke mich im Sessel gerade setzte und alle Sinne anspannte. Es ging nämlich plötzlich neben mir an der Wand nieder, als führe Jemand mit gekrümmten Fingern und scharfen Nägeln die Kalkwand entlang, wodurch es einen Ton hervorbrachte, der nur durch das Kratzen mit einem Griffel auf der Schiefertafel in annähernd gleicher Lieblichkeit hervorgebracht werden kann. „Donnerwetter!“ dachte ich und, lacht mich nicht aus, in diesem Augenblick graulte ich mich wirklich; denn was kann der Mensch gegen seine Nerven! Das greuliche Geräusch kam mir immer näher, ich wollte aufspriegen; da flog etwas, was ich nicht bezeichnen und begreifen konnte, an meinem Gesicht vorüber, und ich fühlte mich angeweht wie von einem weichen, kalten Schleier. Gleich darauf hörte ich, wie die Weinflasche auf dem Tisch polternd umfiel, und vernahm einen jammernden, klagenden Laut, der wie das Wimmern eines kleinen Kindes klang.

So unheimlich das auch Alles war, so gab mir doch das Geräusch der umfallenden Flasche sogleich meine Besinnung wieder. Ich wußte, daß noch ein Rest darin war, und mein erster Gedanke war der: „Schwerenoth, das Gespenst wirft mir meinen Wein um!“ Im Nu hatte ich ein Streichholz heraus, rieb es an, entzündete die Kerze und rief, das brennende Licht hochhaltend: „Ist hier Jemand?“ Ich erhielt keine Antwort, dagegen sah ich — ja, was glaubt ihr wohl, daß ich sah? Lacht ebenso herzlich, als ich damals lachte, wie der Spuk körperliche Gestalt annahm und sich mir als eine große, braune, prächtige Angorakatze mit langem seidenweichen Haar zeigte, die auf der Tischkante saß und mich gewissermaßen gutmüthig anblinzelte, als amüsire sie sich über den Schrecken, den sie mir eingeflößt hatte. „Ei, der Tausend, von wo kommst Du denn her?“ fragte ich lachend. Die Antwort konnte ich mir selbst geben, als mein Blick auf das Loch in der Decke fiel, welches die Granate des Mont Valérien geschlagen hatte.

Ich lockte das Thier mit einem Wurstzipfel. Bereitwillig kam es, nahm die Gabe mit der ihm eigenthümlichen Grazie und ließ sie in dem zierlichen Maule verschwinden. Ich versuchte, die Katze zu streicheln, sie ließ es sich gegefallen und schnurrte wohlgefällig unter meiner Hand. Das Haar fühlte sich kalt und feucht an. „Gehörtest du früher hierher?“ fragte ich, „suchst du dein altes Heim wieder auf? Armes Thier!“ Ich betrachtete meinen Gast genauer. Er sah ganz behäbig, wenn auch so aus, als habe er eine weitere Promenade durch den Schnee gemacht, und wenn er auch die von Neuem dargereichte Wurstgabe nicht verschmähte, so fraß er sie doch mit ruhiger Gemächlichkeit und nicht wie Jemand, der ausgehungert war. Diese Wahrnehmung ließ mich nachdenken. Woher kam das Thier, wo wurde es gehalten und verpflegt? Auf dieser Insel sicherlich nicht, also mußte es von jenseits des Wassers kommen. Von Chaton, von befreundeter Seite, gewiß nicht, dort rauschte die Seine vorüber, aber von Feindes Seite vielleicht, über den zugefrorenen todten Arm? Ein neuer Gedanke schoß mir durch den Kopf. Ich rief meinen Unteroffizier und zeigte diesem meinen Gast, der sich ruhig von mir krauen ließ. Der Unteroffizier war sehr erstaunt über den Zuwachs der Feldwache. Ich setzte ihm meine Gedanken auseinander. Er sah mich an, zog die Stirn hoch und sagte dann: „Der Herr Lieutenant meinen, wo die Katze herüber kam, da können auch Menschen herüber?“ Ich nickte.

„Solch'n Beest ist man leicht, und der Franzose, wenn er auch bloß windig ist, wiegt doch einige Pfunde schwerer,“ fuhr der Unteroffizier fort, „ich glaube nicht, daß sie es wagen werden!“

„So meine ich das auch nicht, Unteroffizier“, sagte ich lebhaft, „wenn wir es aber wagten?“

Das Auge des Unteroffiziers leuchtete auf: „Ach so, der Herr Lieutenant wollten?“ fragte er verständnißinnig.

Ich nickte. „Ich habe Lust nachzusehen, wie es drüben aussieht und wo dieses Thier herkommt. Wer weiß, was wir auf diese Weise entdecken. Suchen Sie mir sogleich sechs gewandte und zuverlässige Patrouillengänger aus, die mich begleiten sollen.“

Gesagt, gethan. Ich übergab mit gehöriger Instruktion dem Unteroffizier die Wache, machte meine Leute mit dem Plan, den ich vorhatte, bekannt, und stieß bei ihnen auf bereitwilligstes Verständniß.

„Vorwärts denn“, sagte ich, nahm die Katze auf den Arm, trug sie hinaus vor die Thür und sprach: „Marsch, sei unser Wegweiser!“

Die Katze schüttelte sich, machte ein paar Sätze vorwärts und trottete dann mit hochgehobenem Schweif, die Pfoten hochziehend durch den Schnee in der Richtung auf den östlichen, den todten Arm der Seine zu. Triumphirend, aber lautlos folgten wir dem Thiere, das sich trotz der dunklen Nacht deutlich von dem weißen Schnee abhob. Jetzt standen wir am Flusse und sahen die Katze eiliger vor uns her über das Eis laufen.

„Vorwärts“, flüsterte ich leise und betrat die glatte Fläche. Keine Bewegung, kein Schwanken, kein Knacken oder Knistern ließ sich unter uns vernehmen. Die Eisdecke hielt und schneller schritten wir aus. Die Aufregung ließ uns die Kälte vergessen, und bald standen wir am jenseitigen Ufer, das allmählig anstieg. Die Katze war verschwunden.

„Wir hätten die Kröte an die Leine nehmen sollen“, sagte ein Mann hinter mir. Ich mußte lachen, schärfte aber noch einmal Stillschweigen ein und ging mit meinen Leuten weiter vor. Das Gelände stieg erst allmälig, dann etwas steiler an, und auf dem gefrorenen Schnee war ein schlechtes Anklettern. Endlich waren wir oben und blickten in die dunkle Tiefe hinab, aus welcher in der Richtung auf den Mont Valérien zu, in der Ferne Lichter aufblitzten.

Ich hatte meine Karte gut im Kopfe. „Das muß Rueil sein“, sagte ich mir, da fühlte ich mich von meinen Nachbarn angestoßen, wir hatten uns nämlich hingekauert, in einer Reihe nebeneinander, und hörte ihn flüstern: „Sehen Sie, Herr Lieutenant, gerade vor uns!“ Ich blickte dem ausgestreckten Finger nach und entdeckte in mäßiger Entfernung die dunklen Umrisse eines Hauses, von welchem aus, in seitlicher Richtung vor uns her dicht über dem Erdboden sich ein hin und herschwankendes Licht bewegte, wie eine Laterne, die lässig in herabhängender Hand getragen wird. Der Träger des Lichtes war in der Dunkelheit nicht zu sehen, aber, meiner Schätzung nach, konnte er nicht weiter als höchstens 200 bis 300 Schritt von uns entfernt sein.

„Darf ich den Kerl fangen?“ fragte leise mein Nachbar, und ich hörte die Lust an dem Unternehmen aus den wenigen Worten heraus.

Einen Augenblick schwankte ich. „Gut“, gab ich dann ebenso leise zurück, „aber es darf kein Schuß fallen!“

Ein leises, lebhaftes Geflüster neben mir, dann lösten sich zwei Gestalten aus unserer Reihe los, glitten unhörbar den Abhang hinunter und verschwanden in der Dunkelheit. Mit klopfendem Herzen, athemlos und gespannt verfolgten wir das schwankende Licht, welches gleichmäßig hin und her gondelnd, gemächlich sich weiter bewegte und jetzt in einem kleinen Bogen uns etwas näher kam. Es vergingen einige Minuten, die mir wie eine Ewigkeit vorkamen. Mit gepreßter Stimme gab ich Befehl, auf ein Zeichen von mir lautlos auf das Licht zuzustürzen, als es plötzlich still hielt, sich, als wenn es emporgehoben würde, in die Höhe bewegte und dann mit einem Male schnell zu Boden stürzte, wo es erlosch. Zugleich drang es, wie ein unterdrückter Schreckensruf zu uns herüber. Wie auf Kommando fuhren wir auf und lauschten gespannt in die Dunkelheit hinaus. Wieder vergingen einige Minuten, in denen Alles still blieb, dann hörten wir eilige Schritte sich nähern, und kurz darauf standen meine beiden braven Leute vor mir und führten einen Dritten zwischen sich, dem sie kräftig die Kehle zuhielten.

„Wir haben ihn“, klang es mit unterdrücktem Jubel und schnell athmender Brust. So viel wie ich in der Dunkelheit sehen konnte, war der Gefangene ein Mann in ländlicher Kleidung mit einem großen Korbe am Arm.

„Nehmt ihn in die Mitte und schnell, ohne ein Wort, zurück auf die Insel“, befahl ich und bewegte mich zugleich rückwärts. Schneller als wir gekommen, glitten wir rutschend und stolpernd zum Flusse hinunter, und nach nicht langer Zeit standen wir auf dem Eise. Ohne Geräusch war es dabei nicht abgegangen. aber ich hatte jetzt darauf weiter keine Acht. Nun wendete ich mich dem Gefangenen zu, der zitternd zwischen seinen Ueberwältigern einherschritt und von diesen immer noch am Halse gepackt, festgehalten wurde.

„Gebt seinen Hals frei“, befahl ich und fügte drohend auf französisch hinzu: „Keinen Laut oder —!“ Schnell gingen wir über das Eis, ich voran, der Gefangene hinter mir, zwischen meinen Leuten. Plötzlich glitt einer von diesen auf der glatten Fläche aus und ließ den einen Arm des Gefangenen frei, an welchem dieser den Korb trug. Blitzschnell ließ ihn der Gefangene fallen, riß sich mit einem Schlage gegen den anderen Führer, dessen sich der nicht versah, los, stieß einen gellenden Schrei aus und stürzte zurück, auf das Ufer zu. Mit lauten Verwünschungen wollten meine Leute ihm nach, aber kurz entschlossen verbot ich das gefährliche Unternehmen, befahl den Korb aufzuheben und schnell wieder zu gehen. Und es war gut so; denn während der Echappirte laut schreiend, sich eilend entfernte, blitzte es plötzlich von der Eisenbahnbrücke auf, ein Schuß folgte, ein zweiter, dritter und vierter, und wir hörten die Kugeln über uns hinweg pfeifen.

„Vorwärts, schnell!“ rief ich laut. Da leuchtete hinter uns ein heller Schein auf, dem der dumpfe Schall eines schweren Geschützes folgte. Der Valérien hatte gesprochen. Eilenden Laufes erreichten wir die Insel, da sauste und brauste es hinter uns und mit mächtigem Krachen schlug eine der großen Granaten mitten auf das Eis nieder. Eine mächtige Explosion folgte, wir hörten das Eis krachen und bersten, das Wasser aufspritzen und die Sprengstücke des Geschosses summend und pfeifend hier und dort aufschlagen.

Einen Augenblick standen wir starr, dann aber eilten wir weiter und hatten bald die Feldwache erreicht, wo wir mit Jubel empfangen wurden. Nachdem wir eine Zeitlang gewartet hatten, ob noch mehr folgen würde, besichtigte ich, da Alles still blieb, den Inhalt des Korbes. Er bestand aus Lebensmitteln und einem kleinen Packet Zeitungen Beides jedenfalls für die feindliche Feldwache bestimmt. Ich machte mir kein Gewissen daraus, die Lebensmittel unter meine braven Leute zu vertheilen und die Zeitungen für mich zu behalten, die mir den kommenden Vormittag kürzen sollten.

Meine nächste Sorge war, was noch in der Nacht sich ereignen würde; denn der entkommene Gefangene mußte jedenfalls die uns gegenüberliegende Feldwache alarmirt haben. Wenn ich mich in die Lage des so schmählich um Frühstück und Lektüre gebrachten Feldwachthabenden versetzte, wußte ich, was ich zu thun haben würde. Nun, es ist immer gut, wenn man seinen Feind nicht für dümmer hält, als sich selbst; ich verdoppelte deshalb die Wachsamkeit und stellte mehrere Posten längs des Ufers auf. Richtig, ich hatte meinen Franzosen gut geschätzt. Gegen 4 Uhr Morgens kam ein Posten und meldete, daß etwas vorginge beim Feinde. Er grinste dabei ganz unvorschriftsmäßig und setzte hinzu, es sollte wahrscheinlich ein heimlicher Ueberfall werden. Meine Feldwache war schnell und lautlos auf dem Posten, und als wir im Gestrüpp der Insel am Ufer erwartungsvoll auf die weiße Fläche vor uns blickten, verstand ich, weshalb der Posten gelacht hatte. Man hörte nämlich ganz deutlich von drüben das Näherkommen einer Abtheilung. Von großer Heimlichkeit war freilich nichts zu merken, wenigstens nicht nach unseren Begriffen. Für die stets und immer schwatzhaften Franzosen mochte es wohl als ruhig und still erscheinen. Sie waren jedenfalls in dem Glauben, daß sie noch sehr weit vom Flusse entfernt sein müßten; dann plötzlich verstummte das Geräusch. Wahrscheinlich hatten sie in diesem Augenblick den Punkt erreicht, von wo aus man auf den Fluß und unsere Insel herniederblicken konnte.

Jetzt galt es für uns aufzupassen. Leise gab ich in meiner Schützenlinie weiter, daß sich Alles fertig zum Schusse halten, aber Niemand eher feuern sollte, als bis ich es befehlen würde. Je näher ich den Feind herankommen ließ, desto überraschender und wirkungsvoller mußte das Feuer werden.

Mit gespannter Aufmerksamkeit versuchte mein Auge die Dunkelheit des Wintermorgens zu durchdringen, und da meine Leute zweifellos dasselbe thaten, so sahen wir wohl Alle zu gleicher Zeit, was sich jetzt ereignete.

Aus dem fahlen ungewissen Scheine, der über der Schneefläche lag, tauchten schwarze Gestalten auf, die in einer langen Reihe den Bergabhang zum Flusse hinabglitten. Dann stutzte die Reihe; sie stand am Rande der Eisfläche. Zögernd wurde sie betreten. Ich mußte heimlich lachen, der Feind schien kein rechtes Zutrauen zu dem Boden zu haben, auf dem er sich jetzt befand. Allein das Lachen verging mir, als ich in Gedanken die Reihe des Feindes überzählte, ich schätzte sie auf 70 bis 80 Köpfe, das Doppelte also von der Streitkraft, die ich befehligte. Indessen ich hatte die gedeckte Stellung und das Moment des Ueberraschens für mich. Langsam und gleichsam tastend schoben sich die dunklen Gestalten vorwärts. Ich hörte neben mir das erregte Athmen meiner Leute, aber ich wollte den Feind erst die Mitte des Flusses erreichen lassen und dann erst das Feuern befehlen. In wenigen Sekunden mußte es so weit sein.

Da, plötzlich, als wir Alle wohl das Empfinden hatten: Jetzt! — vernahmen wir vom Flusse her ein lautes Krachen und helltönendes Knistern, das vor unserer Front entlang lief und sich in der Ferne fortsetzte. Zugleich ließ sich ein Rauschen und Gurgeln vernehmen, als wenn zurückgedämmtes Wasser durch eine Spalte dränge, und wir sahen, wie die ganze Linie des Feindes mit einem Male Halt machte, einige Schritte zurückwich und dann, als sich das Krachen und Knistern wiederholte, und zwar diesmal noch lauter und gefahrdrohender, ohne Rücksicht auf unsere Nähe, mit vernehmlichen Ausrufen des Schreckens zurücksprang und dem Ufer wieder zueilte. Das kam so unerwartet und überraschend, wirkte so furchtbar komisch, um so mehr, als mancher der Rothhosen bei der Flucht sich ziemlich unsanft hinsetzte, daß, wie aus einem Munde, meine gesammte Mannschaft in ein unbändiges Gelächter ausbrach, in das ich herzhaft einstimmte. Wie dieses unkriegsmäßige Lachen unsern Feinden geklungen haben mag, bin ich nicht im Stande zu sagen. Als ihre Gestalten längst wieder verschwunden waren, blitzte es hier und da hell auf, und ein paar Kugeln pfiffen über uns fort; aber das vermehrte nur noch unsere Heiterkeit und ließ uns noch lauter lachen.

Was geschehen, war einfach zu erklären. Die Granate des Mont Valérien hatte die Festigkeit des Eises gebrochen, es vermochte die Last von etwa 80, wenn auch nur windigen Franzosen nicht mehr zu tragen und war gerissen. Damit war zu unserem Glücke der todte Seinearm wieder unpassirbar geworden, und wir konnten in Ruhe dem Tage entgegensehen.

Als es hell wurde, studirte ich die erbeuteten Zeitungen, welche interessante Aufschlüsse über die Stimmung in Paris enthielten, und zog nach erfolgter Ablösung triumphirend mit ihnen zu meinem Vorgesetzten. Die Zeitungen dienten zugleich als Umschlag für einen Brief eines Adjutanten des in Paris kommandirenden Generals Trochu an den ihm befreundeten Kommandanten der Feldwache, mir gegenüber; dieser Brief enthielt wichtige Angaben über beabsichtigte militärische Operationen der Pariser Garnison.

Die Feldwache auf der Insel habe ich nicht wieder bezogen; am 19. Januar fand der letzte Ausfall, die „Schlacht am Mont Valérien“, statt und bald darauf kapitulirte Paris.

Verschiedenes.

— Gegen den Krebs, der bisher zu den sogen. unheilbaren Krankheiten gerechnet wurde, wollen die Professoren Emmerich und Scholl, wie sie soeben in der „D. Med. Wochenschr.“ mittheilen, ein Mittel gefunden haben. Es handelt sich um ein Blutserum von Thieren, die mit Rothlauf infizirt sind. Emmerich hatte schon vor 9 Jahren durch Thierversuche festgestellt, daß ein solches Serum nicht bloß den Krebs zur Heilung bringe, sondern auch den Milzbrand, diese akute, oft in 24 Stunden tödtlich verlaufende Krankheit. Es kam nun neuerdings zu Versuchen an krebskranken Menschen. Man verwendete fast ausschließlich Schafblutserum. Die Bereitungsweise des Krebsheilserums ist viel umständlicher als die des Diphtherieserums. Es müssen zahlreiche Vorsichtsmaßregeln beobachtet und nur ganz bestimmte Schafrassen benutzt werden. Die Forscher beabsichtigen das Serum an Arme unentgeltlich abzugeben. Schon jetzt sind die Untersuchungen bis zu einem Punkte geführt, der es ermöglicht, das Serum der Benutzung weiterer Kreise zugänglich zu machen. Die Forscher sind eben dabei, Einrichtungen zu treffen, welche es ermöglichen, auch sehr großen Anforderungen nach Serum gerecht zu werden.

Büchertisch.

— Einer deutschen Volksdichterin, der Ostpreußin Johanna Ambrosius, widmet im Maiheft der „Deutschen Rundschau“ Herman Grimm einen Aufsatz, der geeignet erscheint, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Gedichte der durch ihr herbes Lebensschicksal wie durch ihre dichterische Begabung an die kürzlich in der Rundschau geschilderte italienische Dichterin Ada Negri gemahnenden Frau hinzulenken. Der Aufsatz birgt auch eine Fülle geistvoller Betrachtungen über den „Geist der Gegenwart“. R. Freiherr von Liliencron, wie der Wallenstein der Schillerschen Tragödie im Lichte der neuesten Geschichtsforschung erscheint. Wissenschaftlichen Inhalt in anmuthender, allgemein verständlicher Form bietet sodann Bernhard Kübler, der die Symbolik und Poesie, wie sie Biene und Honig in alten und neuen Zeiten gefunden haben, behandelt und dabei von den Mythenlehren der verschiedensten Völker merkenswerthe kleine Züge anführt. J. Ronge würdigt die Verdienste des deutschen General-Postmeisters H. v. Stephan, der jetzt auf ein Vierteljahrhundert seiner erfolgreichen Thätigkeit zurückblickt. Für anregende Unterhaltung sorgen in dem Maihefte hervorragende belletristische Gaben, erstlich „Claudia's Garten“ von Ernst von Wildenbruch, eine Legende aus dem Leben christlicher Märtyrer zu Neros Zeit, ferner der Schluß von „Udo in England“, einer reizvollen Schilderung des englischen Gesellschaftslebens von Marie von Bunsen.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Herr und Diener. Erzählung aus dem russischen Volksleben von Graf Leo Tolstoi. Deutsch von Dr. Herm. Roskoschny. Verlag von Neufeld und Henius, Berlin SW. Preis 1 Mk.

Nationaldemokratie von einem Aristokraten. Verlag von Ulrich Kracht, Berlin W. Preis 50 Pfg.

Das Wahlrecht zum Reichstage. Verlag von S. Hirzel in Leipzig, Preis 60 Pfg.

Entrückt in die Zukunft. Sozialpolitischer Roman von Theodor Hertzka. Verlag von Ferd. Dümmler in Berlin. Preis brosch. 3 Mk., eleg. geb. 4 Mk.

Erinnerungen eines alten, ostpreußischen Volksschullehrers von Albert Gillwald. Verlag von C. L. Rautenberg, Mohrungen, Preis 50 Pfg.

Wie gratuliren wir? Der Hauspoet als Hochzeitsgratulant und Vergnügungsrath bei grünen, silbernen und goldenen Hochzeiten, herausgegeben von Constanze von Franken. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. Preis elegant kart. 1,50 Mark.

Silberliebe, eine Symphonie und Todes-Dämmerung. Zwei soeben erschienene Werke von Ernst Ewert. Verlag von Theodor Bertling in Danzig, Preis 60 Pfg. und 1,20 Mk.

Deutscher Eisenbahn-Güter-Tarif, Allgemeine Tarif-Vorschriften nebst Güter-Klassifikation und Nebengebührentarife. Gültig vom 1. April 1895. Verlag von W. Büxenstein, Berlin, Friedrichstr. 240/241. Preis 30 Pfg.

Notizen und Zahlen. Statistisches Nachschlagebüchlein. Herausgeber und Verleger H. Beringer, Berlin SW., Königgrätzerstr. 108. Preis 25 Pfg. Kommissions-Verlag: Deutscher Verlag (G. m. b. H.) Berlin.

Neueste Münzenkunde aller Staaten der Erde. Naturgetreue Darstellung aller kursirenden Münztypen, deren Prägungs- und Umrechnungs-Verhältnisse, sowie Maaße und Gewichte, Flächeninhalte und Einwohnerzahl sämmtlicher Länder, zusammengestellt von Professor A. L. Hickmann. Verlag von G. Freytag und Behrendt in Wien VII/1 und Leipzig. Preis fl. 1,20 (Mk. 2,00)

Bibliothek der Gesammtlitteratur (Verlag von Otto Hendel in Halle a./S.): Nr. 835—842. Die drei Musketiere, Roman von Alexander Dumas. Preis 2 Mk. — Nr. 843 bis 846. Venetianische Novellen van Franz Frhr. von Gandy. Preis 1 Mk. — Nr. 847. Fräulein Jennys Stellungen, Erzählung von A. von Hedenstjerna. Preis 25 Pfg.

Best's praktisches Handbuch für Radfahrer, soeben erschienen bei Friedr. Nagel in Stettin. Preis 50 Pfg.

Der Chilisalpeter und die Zukunft der Salpeterindustrie von Dr. phil. H. Polakowsky. Verlag von R. von Decker, G. Schenck-Berlin, Preis 1 Mk.

Neue Generalkarte von Ostasien, Japan, Korea, Ost-China und südöstlicher Theil des asiatischen Rußland. Maßstab 1: 4500000 mit Nebenkarten von A. Herrich. Verlag von Carl Flemming in Glogau. Preis 1,00 Mk.

Das Wesen der Nervenkrankheiten von Dr. med. Ralf Wichmann, Nervenarzt in Braunschweig, Verlag von Otto Salle in Braunschweig, Preis 80 Pfg.

Räthsel-Ecke.

34) Bilderräthsel.



35) Magisches Quadrat.

In die Felder nebenstehenden Quadrates sind aufeinanderfolgende Zahlen derart zu setzen, daß jede wagerechte und senkrechte Reihe, sowie jede der beiden Diagonalen die Summe von 81 ergiebt.

36) Kreuz-Charade.

1	2
3	4

1 2 kannst auf 1 3 du seh'n
Gar lustig sich im Winde bläh'n.
1 4 ist als Gefäß bekannt,
Verzieret oft von Künstlerhand.
3 2 ein kleines kriechendes Thier.
Von 3 4 stammen Alle wir.

38) Viersilbiges Räthsel.

Oft im Streite der Völker bleibt uns allein die Entscheidung,
Laut mit dröhnendem Mund künden wir weit sie hinaus.
Grausamer sind wir jedoch, wir bringen still und verborgen
Ganzen Völkern den Tod, tauschet ein Zeichen ihr um.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntag-Nummer.

Auflösungen aus Nr. 93:

Diamant-Räthsel:

```
      L
    S E E
  F R I D A
L E I P Z I G
  A L Z E Y
    E I S
      G
```

Rösselsprung: Bismarck, Caprivi, Hohenlohe.

Citaten-Räthsel:

Abraham.
Pharao.
Ruben.
Ismaël.
Laban.

6. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. April 1895, vormittags.

68 77 [3000] 88 318 64 [500] 87 470 [500] 492 590 693 746 47 807 911 1081 345 569 92 607 73 742 858 69 998 2000 27 60 97 109 89 255 387 [500] 577 802 47 76 917 79 3072 127 236 333 51 63 499 614 37 711 79 907 92 4140 344 [3000] 676 737 998 5053 95 245 47 63 67 430 540 45 676 82 824 43 6173 407 44 62 522 807 7172 446 64 537 622 62 711 20 40 83 8001 89 134 9017 196 [3000] 273 77 401 90 534 68 834 923 27 74 9013 166 290 409 712 16 907

10093 [1500] 350 97 455 99 515 [500] 22 652 804 11096 744 54 839 12005 [500] 217 427 551 683 703 7 831 75 12367 473 768 906 14120 250 308 15 710 983 15148 [1500] 74 95 [1500] 95 564 418 836 905 16018 504 706 821 58 944 67 17063 301 2 509 [500] 632 79 18103 47 328 422 619 38 52 81 87 19048 107 80 [300] 242 [1500] 79 454 402 538 775 846

20117 581 89 610 864 926 56 21030 300 32 94 607 12 33 35 47 22057 404 45 534 690 709 810 23070 130 246 52 345 86 458 516 20 24 [1500] 36 844 24078 80 83 20 127 58 222 37 305 47 410 30 86 502 25080 35 25046 352 692 731 855 992 27 27096 351 564 841 74 743 50 77 867 79 998 28254 69 [1500] 94 313 415 557 651 706 43 843 91 928 29006 70 93 144 [500] 238 538 70 680 716 39 804 10

30064 190 [300] 203 544 633 795 845 46 58 74 31233 59 89 660 94 427 601 825 85 995 32150 275 [3000] 87 471 654 75 86 788 830 33037 97 [3000] 315 423 530 [300] 42 500 623 53 888 34273 586 671 782 854 35001 55 74 289 356 632 [3000] 347 64 66 90 [500] 88 [500] 94 36125 [500] 510 97 745 954 84 37 37031 303 65 68 38104 51 220 98 581 650 732 [300] 324 943 39244 51 82 86 461 559 609 58 788 883

40063 206 86 375 565 615 [500] 23 52 91 99 889 970 41214 [300] 23 720 83 865 42019 15 108 65 329 490 [300] 644 774 94 854 940 43063 243 399 588 654 774 899 940 59 44363 524 885 45022 110 24 [300] 63 59 850 60 75 93 46186 92 399 46 [300] 71 423 97 549 622 713 83 845 945 47234 72 89 375 77 550 628 718 801 943 53 65 48097 172 [500] 201 472 407 420 43 570 964 49012 104 209 831 43 951

50179 231 [1500] 365 570 666 724 999 51171 237 78 82 587 653 789 52269 337 480 524 79 625 32 776 830 48 53133 201 [500] 82 [500] 477 54 [1500] 62 54145 247 70 372 513 32 89 [300] 855 932 55135 216 72 300 [1500] 19 24 571 633 722 75 894 906 56055 227 301 82 93 482 705 [3000] 801 913 57247 [500] 40 [500] 58 [500] 85 [3000] 28 [500] 335 446 531 729 [300] 93 89 59066 252 390 462 551 63 65 726 73 878 974 624

60039 300 470 651 734 847 87 61040 162 236 415 39 74 76 55 95 [3000] 89 860 62000 169 252 356 70 600 8 25 791 877 [3000] 63256 359 439 40 603 32 [3000] 799 825 64157 74 85 493 572 626 65052 58 80 149 271 92 [1500] 397 98 428 582 804 66144 93 229 95 347 67 85 848 645 75 767 67024 [1500] 145 215 328 74 495 677 937 68 94 68054 111 177 315 470 836 929 69005 106 579 651 80 701 876 914 79 82

70095 155 361 461 665 712 834 70 80 910 12 71010 [1500] 113 72 242 362 481 500 60 38 57 81 872 73315 [500] 27 437 520 913 [3000] 15 73027 64 165 600 812 36 76 951 [3000] 74032 [3000] 501 88 900 965 655 724 50 862 75021 67 138 272 417 503 722 801 42 945 76000 16 68 229 461 98 371 546 857 75 899 [3000] 77512 602 42 52 [300] 817 78279 347 [300] 92 [500] 98 832 58 [300] 99 617 57 576 543 610 822 934

80240 334 490 [1500] 559 81157 66 298 415 50 709 818 82000 213 15 [3000] 285 413 27 616 709 999 83209 401 578 90 961 81 84079 69 [500] 15 88 [1500] 248 407 22 86 95 539 678 85 981 85052 62 126 249 97 329 61 [3000] 761 915 [3000] 86000 67 207 468 87095 [1500] 564 [300] 57 346 78 73 452 742 929 88044 91 153 250 57 416 26 531 610 27 [500] 906 37 89054 [500] 42 338 410 504 744

90278 418 611 792 844 982 91062 64 [500] 104 223 28 718 20 904 92108 19 491 508 73 688 711 57 857 66 974 81 93198 208 67 743 85 97 986 95044 250 453 84 702 22 60 810 16 915 96547 643 59 97044 62 63 134 296 303 49 557 94 705 94 983 [3000] 98885 513 418 [500] 73 770 [500] 838 77 902 83 99157 698 940 41 [3000]

100125 49 238 [3000] 325 510 73 632 60 800 64 78 83 101032 54 103 93 [500] 341 601 95 725 905 26 102059 64 253 422 506 66 868 998 103134 95 298 318 489 571 93 643 [1500] 700 7 104018 203 18 315 629 47 [1500] 91 39 105030 83 644 69 73 [3000] 104067 33 57 61 91 971 107149 311 14 27 423 797 899 971 108010 34 49 127 [3000] 51 64 65 234 52 80 474 75 713 81 35 83 109134 302 40 69 313 [500] 51 19 487 903

110087 152 386 404 13 16 809 111131 552 883 87 955 112051 317

57 84 664 635 611 986 113040 258 382 427 58 94 539 614 744 114027 [3000] 233 51 60 90 560 63 67 73 97 789 115098 176 657 758 832 34 932 116051 [3000] 99 106 16 40 281 224 367 427 68 551 740 117336 423 815 89 963 118036 [3000] 197 [3000] 315 692 732 42 819 57 [3000] 900 66 88 119033 331 611 755 834 902 31 [10000] 40 49

120183 90 524 817 38 969 121193 218 454 506 [300] 22 64 644 750 924 25 122041 74 168 80 294 303 [1500] 23 33 470 80 648 92 983 123078 79 201 51 68 485 511 603 743 850 900 86 [500] 24 74 947 81 124104 37 107 264 314 439 544 76 788 [300] 24 36 96 125017 [500] 117 [500] 35 46 437 575 87 606 45 [3000] 70 812 9 86 357 125 827 64 802 92 127042 82 186 275 424 86 504 [500] 35 4068 42 50 82 128001 19 201 23 63 88 [500] 613 50 56 69 [3000] 129014 123 304 41 87 97 113 15 675 721 963

130097 118 40 43 492 621 449 95 857 909 131087 192 [1500] 74 92 983 132078 79 201 51 68 485 511 603 743 850 900 86 [500] 24 133059 108 80 261 304 419 36 569 97 787 [1500] 884 76 932 134036 54 96 [500] 599 632 [1500] 82 [500] 30 135615 91 771 980 136161 37 83 97 427 84 505 57 780 886 908 33 83 137043 105 289 443 537 741 [300] 87 843 138011 207 445 611 94 41 85 139078 392 417 81 616 726

140154 70 75 283 533 45 [500] 726 872 929 141113 52 [3000] 454 96 592 [300] 619 718 803 76 142021 85 [3000] 112 28 75 84 [300] 50 [3000] 77 867 686 [1500] 61 50 143159 239 51 53 704 825 912 93 144161 [1500] 386 658 868 98 145233 80 [3000] 214 382 473 628 43 [500] 81 146314 455 567 740 920 147611 24 44 148199 259 71 369 487 512 762 863 89 968 149107 36 67 239 66 [3000] 496 731 898 908 23

150087 116 454 [3000] 653 774 850 52 83 90 [500] 94 151005 19 171 295 307 573 685 755 93 [300] 651 158 249 354 566 605 818 [3000] 933 74 153068 202 12 70 536 602 57 77 92 [300] 154004 46 493 630 729 [300] 30 82 81 155026 [1500] 115 30 72 [500] 207 303 [1500] 19 22 [1500] 93 156007 86 95 109 99 203 27 332 [300] 50 64 [300] 17 924 [500] 94 157105 57 432 561 83 610 [300] 158016 222 25 310 65 83 732 83 808 58 96 159136 226 54 318 482 641 723 89 642 32 939

160203 93 [1500] 301 69 484 537 44 72 76 658 773 830 161051 528 617 32 162018 [300] 92 109 90 487 569 607 83 [1500] 50 64 758 853 93 [300] 164059 227 53 96 426 550 98 635 795 [500] 165364 441 557 620 [3000] 828 910 166121 46 217 83 437 51 [300] 87 92 600 17 70 889 910 97 167079 [3000] 307 [500] 517 [300] 91 [500] 87 74 757 905 67 168313 21 77 305 [500] 439 560 641 714 99 886 75 931 81 82 169071 75 110 27 418 93 [500] 685 817 942 [3000]

170074 102 291 563 646 94 934 171011 28 [500] 81 162 207 53 83 73 87 97 173002 243 [300] 536 37 785 873 933 95 174112 37 225 568 710 25 175309 877 934 176041 57 74 176 674 834 52 908 177178 [1500] 357 [300] 590 633 70 178050 143 269 381 400 14 74 619 [500] 32 40 78 788 899 933 85 179474 601 7

180124 357 461 551 646 48 908 181308 16 401 500 86 732 93 881 [3000] 182282 868 926 [500] 90 183069 16 21 30 675 712 75 856 910 [3000] 93 [300] 88 [1500] 184096 [500] 112 [1500] 54 [300] 78 815 185205 452 [300] 584 607 730 [3000] 802 [1500] 187008 73 320 409 42 74 522 23 27 32 [500] 650 889 941 188068 148 226 717 [500] 952 97 189021 81 [300] 204 34 340 85 428 41 54 603 720 816 [500] 901

190103 [300] 257 76 85 364 427 98 574 705 20 191171 401 600 98 [3000] 807 192040 64 74 365 457 [500] 86 [1500] 87 904 193002 103 483 739 91 844 94 917 [500] 194059 127 36 235 399 [1500] 20 [500] 54 [500] 74 90 195002 44 74 460 807 69 [1500] 663 32 672 87 846 85 196085 147 91 341 485 501 718 922 197202 76 [500] 73 198150 [300] 247 830 83 615 767 825 [3000] 919 91 199230 70 [1500] 833 79 97 [500]

200280 [500] 92 398 436 94 624 733 964 201019 29 105 80 71 [500] 54 202090 76 80 32 202037 125 336 547 707 41 949 76 203003 799 204063 421 451 [500] 94 [500] 205 10 472 [300] 37 [500] 52 815 46 20 [3000] 30 206004 176 [300] 307 24 427 59 [500] 87 [500] 95 817 90 [1500] 50 207010 51 356 64 86 [300] 52 [500] 98 [3000] 208047 141 71 234 336 [3000] 409 82 [3000] 98 209212 23 76 57 56 [3000] 3 500 696 710 [3000] 209212 23

210121 60 [3000] 491 634 58 717 211074 254 552 746 75 815 937 212041 221 23 338 465 518 58 620 779 [1500] 814 95 213107 272 559 [3000] 544 214054 25 675 44 80 [300] 21 64 74 569 619 94 215081 [300] 931 [500] 509 639 752 76 88 216149 59 508 838 84 [300] 82 89 217023 33 [1500] 42 [3000] 40 [300] 61 92 67 364 619 [3000] 24 67 803 201 218002 179 87 90 284 461 63 507 [1500] 17 99 46 81 76 818 219077 [300] 160 349 420 [3000] [500] 36 25 474 58 679 74 798 940 87

220012 133 279 321 42 56 59 625 729 71 818 99 903 22 33 221053 87 [3000] 115 40 219 303 37 431 [1500] 62 90 812 75 83 222170 96 374 92 [500] 75 [500] 29 [300] 63 [300] 214 38 [1500] 17 70 [1500] 6 [1500] 82 [1500] 84 [300] 96 [500] 28 [500] 94 224132 37 457 559 665 88 793 869 74 [3000] 862 225091 125 33 319

6. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. April 1895, nachmittags.

499 997 1147 200 324 660 882 2275 324 36 482 [300] 87 93 931 3037 74 78 109 65 261 75 440 [1500] 51 657 4092 117 205 69 377 477 659 [500] 774 77 872 [500] 93 5008 17 23 [300] 51 95 350 403 509 69 [1500] 7 289 369 90 400 [300] 97 6236 [3000] 79 7129 32 339 97 90 611 14 [500] 48 85 8066 240 82 642 [300] 41 9013 [300] 776 955 [1500] 9107 550 674 944 63 70

10296 417 547 94 602 816 [300] 41 11018 132 251 99 353 445 560 742 841 42 963 12247 525 41 806 17 13066 186 249 482 [3000] 611 14 94 [1500] 14133 205 [1500] 21 51 361 430 91 602 745 80 983 15009 539 751 16045 71 114 302 [500] 28 17 408 39 90 [300] 51 776 996 17119 205 281 502 632 734 762 18584 727 45 62 58 [300] 19009 176 336 403 13 528 603 92 [500] 17 80 75 826 959 89

20308 [500] 430 53 85 522 59 75 665 99 756 [1500] 87 21352 499 598 786 823 48 [300] 950 93 22080 265 340 452 519 21 657 745 99 815 [1500] 23123 41 72 264 318 598 93 24019 56 75 [300] 186 404 [3000] 80 578 82 [1500] 84 [300] 51 25 30 [1500] 92 [3000] 3 400 [1500] 809 932 26001 93 176 [300] 25 503 727 67 88 865 956 27029 33 73 334 820 32 47 52 56 72 73 7 [300] 87 [300] 820 33 66 [300] 47 44 28046 [3000] 85 373 484 769 959 64 29049 104 17 840 60 610 21 36 739 966 94

30011 407 579 615 20 88 [500] 856 900 18 25 31097 359 32071 277 72 418 537 772 910 33013 [3000] 123 283 95 [300] 343 54 [1500] 915 94 [1500] 98 [300] 30 [500] 59 76 34023 208 [500] 93 [1500] 89 [300] 35 36076 401 16 5046 701 31 37277 313 447 87 98 38168 006 11 735 [500] 888 [3000] 84 [500] 39052 524 44 802 70 [300] 93 [1500] 87 [300] 963

40013 [3000] 94 109 36 247 73 631 [300] 734 70 807 20 28 96 901 22 74 41210 94 335 452 79 93 652 832 [3000] 42042 166 268 374 64 629 79 595 638 741 939 43071 79 93 223 50 327 70 486 532 [1500] 44 95 66 [500] 67 45013 74 [500] 58 [1500] 45 [500] 96 94 [500] 66 [300] 47035 135 [1500] 46 93 19 64 [300] 98 27 84 [1500] 93 61 [300] 12 91 [500] 144 270 413 77 [300] 92 667 724 891 [1500] 927 48060 579 664 [500] 702 31 84 49033 65 201 244 93 [300] 54

50044 66 463 80 530 63 64 79 97 643 55 714 [500] 22 814 53 901 51037 103 222 337 508 804 81 92 980 52019 30 197 403 780 88 837 89 971 53342 451 576 [300] 61 65 745 57 61 [500] 55 [1500] 86 [300] 54166 75 87 221 30 75 [500] 86 [500] 89 94 55067 [1500] 743 845 87 39 56069 34 58 [500] 85 [500] 25 [500] 35 [300] 87 23 57005 75 279 460 88 [300] 17 58074 110 78 51 208 300 74 [1500] 49 80 904 59120 244 [1500] 70 59 [500] 55 [500] 27 [500] 46 [3000] 31 [500] 47 17 14 500 54 831 72

60251 370 689 755 91 852 938 43 61085 610 759 71 814 62151 97 236 460 758 823 42 63024 230 40 417 582 642 779 811 920 20 [3000] 43 87 37 81 64 18 [300] 45 84 64073 37 520 47 [500] 72 96 65 914 42 40 66103 207 61 90 20 87 [300] 67034 576 619 69021 [1500] 74 [500] 87 [3000] 69 60 [1500] 57 [1500] 46 75 68115 95 331 58 [3000] 445 597 679 [1500] 261 [3000] 400 90 543 945

70147 202 369 427 43 [3000] 587 95 [300] 689 927 71166 [1500] 27 [300] 88 [1500] 93 [1500] 742 71 [3000] 72305 10 542 655 61 854 60 73100 146 82 335 64 423 86 94 636 [1500] 641 841 991 74009 533 97 844 92 [1500] 12 [500] 75 [500] 86 [300] 75 [300] 97 [300] 54 96 [500] 40 76 77035 [1500] 669 708 79 [3000] 50 77 807 78 77026 174 289 677 716 992 78036 38 [1500] 80 [1500] 91 28 [300] 86 [3000] 57 [500] 91 [1500] 22 31 79252 [500] 375 588 [1500] 631

80010 75 132 219 322 68 702 16 81092 158 250 370 72 455 541 86 831 38 72 82049 273 243 388 [1500] 24 59 67 83053 15 68 195 253 [3000] 90 [500] 72 85 [500] 34 84 [3000] 57 [500] 77 [500] 85 [1500] 86 [500] 69 [300] 85 [500] 90 [500] 85 [3000] 70 77 81 84 [300] 48 85 [1500] 86 [500] 93 86045 86 95 101 [500] 58 [300] 93 [300] 52 87163 [1500] 74 71 88079 163 412 22 [500] 591 [300] 775 885 914 89004 [1500] 18 81 94 79 [3000] 41 46 970 71

90024 [500] 58 162 82 231 [500] 355 551 74 715 91251 322 39 55 57 466 99 694 765 871 92052 196 239 408 652 24 93013 36 77 95 [300] 86 [500] 34 [3000] 89 [500] 91 [500] 95 [300] 74 [500] 94 [500] 75 95362 17 70 601 768 97 96015 37 201 7 51 [300] 85 [300] 46 [3000] 24 [500] 67 [1500] 98 79 289 888 916 97014 17 76 817 98028 213 769 97 [300] 99065 405 417 60 699 923 99064 491 640 715 78 895

100024 256 76 86 87 447 83 700 896 101017 33 220 369 72 496 115 64 [3000] 60 102049 97 379 414 651 828 30 103098 [1500] 78 91 [3000] 43 [500] 25 [500] 52 [1500] 79 105097 110 [300] [500] 24 [300] 36 [3000] 94 [3000] 66 [500] 58 42 [3000] 96 [300] 89 [3000] 46 [500] 91 [300] 62 [3000] 52 65 [300] 96 [300] 33 [300] 94 83 [300] 65 [500] 18 25 [1500] 17 64 [300] 107 [300] 52 [300] 91 [500] 108 [3000] 23 573 672 [3000] 906 [300] 107034 [1500] 99 109026 [1500] 83 [300] 75 86 [500] 95 [300] 89 [500] 25 41 [300] 62 [300] 52

110395 481 90 629 83 816 111463 74 641 76 691 892 112007 10 14 146 273 344 [3000] 97 [3000] 95 117 60 [3000] 95 [300] 780 [500] 975

114199 371 405 20 36 [1500] 615 95 708 39 83 115017 24 68 276 473 522 52 42 810 116039 169 369 74 423 95 96 686 789 822 91 117098 418 511 606 17 90 72 82 118060 204 26 36 336 601 40 719 95 818 904 119194 [3000] 84 95 484 622 842 76

120009 266 311 [1500] 23 45 430 [300] 574 611 731 32 91 891 981 121127 26 344 61 64 92 [3000] 401 [300] 717 122258 541 83 555 601 25 988 123330 [500] 587 816 17 77 928 124280 541 51 [500] 943 [500] 45 38 79 125024 248 249 94 [1500] 50 [300] 54 69 126083 [3000] 82 [300] 69 [300] 91 [300] 44 [500] 46 [500] 69 [300] 81 [300] [3000] [300] 127164 260 300 484 579 92 602 86 866 [300] 45 [500] 78 [500] 89 [1500] 60 128381 431 73 518 721 831 35 129054 87 [3000] [500] 90 [300] 91 [1500] 768 80 877 930

130065 114 219 548 57 650 703 94 837 131033 139 351 62 [3000] 710 [1500] 807 132124 71 94 208 [3000] 77 339 423 510 24 681 719 [500] 23 89 869 72 987 133262 303 552 607 45 47 76 [500] 40 134039 83 227 514 63 651 61 839 937 [500] 63 135061 278 333 705 95 843 93 88 136071 335 465 557 656 770 896 926 [3000] 137032 45 161 [3000] 335 418 66 619 87 98 [3000] 98 [300] 138006 758 987 97 [3000] 139 [300] 69 [300] 86 [1500] 139009 410 24 653 [1500]

140022 140 69 [3000] 273 338 141033 51 188 319 428 532 632 83 142064 69 443 [3000] 60 95 97 98 143098 [3000] 70 [300] 95 [300] 75 661 754 867 905 [1500] 85 144105 146 [3000] 50 [500] 83 145004 95 120 90 343 452 625 708 981 146097 126 206 7 346 517 18 83 846 97 885 147120 29 300 50 148047 318 61 96 [300] 88 [300] 54 [1500] 149081 833 498 [3000] 91 [3000]

150194 284 748 837 45 151237 75 611 937 63 71 152215 334 42 437 662 717 [3000] 812 48 63 153007 108 [1500] 58 57 294 326 63 [500] 49 678 868 926 49 [300] 80 154006 66 91 [500] 98 42 82 543 78 629 774 89 155051 67 137 231 309 419 507 22 57 82 [500] 97 82 [3000] 84 86 [1500] 96 156040 200 [300] 80 402 49 48 711 907 37 157130 214 267 [3000] 66 [300] 90 [500] 50 158031 167 224 [500] 35 [300] 63 86 [300] 53 91 77 64 [300] 93 [300] 159033 [1500] 119 59 232 372 [1500] 436 92 837

160077 153 [3000] 297 380 [1500] 88 522 336 56 [500] 161200 25 476 772 80 14 38 99 162003 80 425 49 75 [3000] 89 53 [500] 70 [300] 163027 235 426 589 [1500] 626 67 905 59 164061 98 243 96 [1500] 67 [1500] [300] 81 [500] 92 [300] 165395 599 658 714 22 836 44 166273 478 291 [3000] 58 [300] 98 70 [500] 167146 119 22 32 [1500] 95 [300] 168017 73 95 219 29 76 409 35 40 [300] 561 824 65 [3000] 169298 336 60 402 7 227 35 59 563 663

170009 120 [40000] 220 388 418 56 89 510 19 635 [1500] 966 [1500] 171175 267 485 90 [1500] 64 172018 56 89 [300] 15 660 [300] 7 [3000] 65 [500] 83 [300] 84 173052 812 67 196 229 [300] 73 [500] 86 [300] 97 [300] [1500] 56 95 174220 354 98 607 [500] 85 928 [500] 175094 [1500] 24 488 598 69 [300] 82 [300] 38 176126 31 74 [1500] 82 93 [500] 35 [500] 97 [300] 93 [300] 89 41 24 [500] 15 [300] [500] 26 44 [300] 43 [300] 177011 [1500] 60 [300] 99 [500] 85 [500] 65 [1500] 178039 132 54 387 [1500] 94 [300] 914 179005 [3000] 51 62 [300] 97 [300] 59 [300] 96 [300] 91 [500] 97 [3000] 51 [300] 80 [300]

180012 35 464 71 603 24 953 181000 188 90 308 45 545 95 850 83 [500] 26 87 [300] 98 97 [500] 49 [300] 82 [300] 52 [3000] 183007 84 [300] [300] 94 [1500] [1500] 358 475 585 86 [300] 184013 11 [300] 88 [1500] 24 [500] 59 [300] 93 [300] 56 [300] 63 [300] 65 [1500] 95 [300] 85 [300] 185065 13 [300] 96 [300] 99 [300] 186 [300] 61 [300] 92 [3000] [300] 187 [300] 31 [300] 89 [300] 95 [300] 58 [300] 88 [300] 188248 43 91 96 [500] 60 189208 328 598 634 78 828 994

190163 99 221 28 383 448 516 625 731 191156 [500] 82 248 348 564 89 [3000] 60 [500] 27 192242 555 66 [500] 82 [300] 51 [300] 64 [300] 93 [300] 94 [300] 22 [300] 85 [300] 70 [300] 515 751 [500] 71 [300] 61 [1500] 54 [300] 193 [1500] 97 194063 422 506 [3000] 58 [1500] 9 [300] 195087 [1500] 86 [300] 86 [300] 64 [300] 84 [300] 77 [300] 56 [300] 81 [300] 196249 [300] 96 [3000] 198164 285 [300] 90 [300] 82 [300] 199070 76 [300] 90 [300] 96 [300] 65 [300] 84 [300] 89 [300]

200013 51 229 578 734 35 [3000] 78 801 973 201098 [3000] 27 [300] 97 217 67 86 [1500] 60 [3000] 93 [300] 97 [300] 202008 [300] 54 [3000] 81 [300] 203008 [300] 54 [300] 90 [300] 204 [300] 79 [300] 205014 115 16 47 [300] 62 [300] 91 343 405 46 [500] 206069 83 [300] 207178 [300] 98 [300] 208 [300] 62 [300] 889 925 209029 205 57 92 46 10 73 74 522 [1500] 79 [300] 65 [300] 57

210037 33 368 498 741 801 90 970 94 211067 90 [300] 276 461 93 703 79 80 90 212199 53 [300] 70 [1500] [300] 77 [300] 88 [300] 213 [300] 84 [300] 54 [300] 214061 135 59 444 47 [3000] 215054 248 [300] 86 [300] 97 [300] 216066 [300] 217108 [300] 95 [300] 218 [300] 219 [300]

220016 308 381 85 410 45 71 511 705 12 889 905 74 221047 19 254 325 59 510 20 23 38 43 [300] 58 90 95 [300] 50 [300] 87 [300] 99 [300] 222030 [300] 70 [300] 168 211 49 [300] 40 [300] 70 [300] 79 [300] 71 [300] 56 [300] 87 [300] 96 [300] 224024 [300] 50 [300] 86 [300] 69 [300] [500] 167 307 309 13 615 70 73 225052 101 15 69

Das Abfahren von Sand aus meinem an der Kalliukerstraße gelegenen Grundstück ist nur nach Ratigehabter Vereinbarung mit mir gestattet. Ich werde eventl. die Pferde pfänden. [9140

M. Schulz.

Das Weidenschälen

beginnt **Montag** an der Brücke. **Männer, Frauen u. Kinder**, letztere nur nach der Schulzeit, werden gern angenommen, auch **Schnitter** werden gebraucht. [9230]

G. Kuhn & Sohn.

Eichene Zaunpfähle

roh und auch bearbeitet, in jeder Länge und Stärke, vorräthig bei [8982

A. Witze, Subkau.

Rosen-Kartoffeln

zur Saat verkauft [7152

Ermisch, Unterthornerstr. 2.

---

10 Ctr. Schwedischklee

auch in kleineren Posten à Ctr. Mk. 35 offerirt [8853

Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

---

200 Scheffel Dabersche u. 100 Scheffel

weiße Kartoffeln

sind zu verkaufen bei [9076]

H. Pauly, Grutschno.

Trockene Kiefernbretter

ca. 10 Waggons 4/4" unbes. u. besäumte ca. 10 Waggons 5/4" Zopfblockbretter ferner ca. 10 Waggons 3/4 und 3/4" kief.

Pappdachschaalungsbretter

billigst abzugeben. Angebote unter Nr. 8693 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Ein sehr gut eingeführtes **Colonial-, Material-, Eisen-, Schank-, Holz- und Kohlengeschäft** beides Letzteres einziges am Orte bin ich Krankheitshalber geneigt, sofort zu verkaufen. Umsatz 120,000, Ausschank 4/8 Bairischbier täglich. Das Waarenlager ist sehr gut sortirt.

Offerten unter Nr. 8884 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein flottgehendes Hotel

in **Memel**, nahe am Wohnhof, welches außerdem 1200 Mk. Miethe bringt, ist krankheits halber zu verkaufen. Meld. werd. brieft. m. d. Aufschr. Nr. 8309 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mein in groß., schönen Obstgarten gel. herrschaftl.

Wohnhaus

m. kl. u. größeren Wohnungen, ist ganz oder getheilt per sofort zu verm., eventl. mit etwas Land. Zur Bahnstation Gr. Stürlack ½ Meile. [9137

Nagel, Gutsbesitzer, Salpkeim p. Eichmedien.

Parzellirungs-Anzeige.

Die Fortsetzung des Parzellenverkaufs auf dem Mühlengut **Gr. Pacoltowo** bei **Neumark Wpr.** findet jeden Mittwoch, von 4 Uhr nachmittags ab statt. Es ist auch noch eine [9093

Wassermühle

mit Land zu vergeben. Abramowski.

Mein Grundstück

circa 300 Morgen in einem Plan, bestehend aus gutem Roggenboden nebst Wiesen, Winter- und Sommeraussaat, guten massiven Wirthschaftsgebäuden, lebendem und todtem Inventar, 10 Kilometer von der Kreisstadt Neidenburg entfernt, bin ich Willens, für den Kaufpreis von 21000 Mark bei circa 7- bis 9000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 9167 in der Exped. des Geselligen in Graudenz melden.

Mein Geschäftsgrundstück

in welch. seit ca. 50 Jahr. ein Colonial-, Material- u. Eisenw.-Geschäft, verbund. mit Schankwirthschaft, mit **Vortheil** betrieben worden ist, beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. **F. Warbein Nachf.**, Liebemühl Ostpr. [8241

Kupferschmiede

altes Geschäft, ohne Konkurrenz, in einer Kreisstadt Pomm., ca. 100 Jahre bestehend, ist Umständehalber unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **S. Schnell** in **Dramburg**. [8771]

Eine Buchhandlung mit Papiergeschäft

zu übernehmen wird gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8146 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Gasthaus

gute Brodstelle, in einem lebhaften großen Kirchdorf, Bahnhof u. Stadt sind, in 1 Stunde per Chaussee zu erreichen. Umstände halber zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8999 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine Seifenfabrik

nachweisl. gut eingeführt, ist anderer Unternehmungen weg. in e. Provinzialstadt Ostpr. unt. günst. Bedingungen zu verpachten resp. zu verkaufen. Offerten besonders von Fachmännern w. unter Nr. 8735 an die Exp. des Ges. erb.

Eine Seifen-Fabrik

mit ausgedehnter Kundschaft nebst gut geh. Colonialwaaren-Geschäft, verbunden m. Ausschank u. Destillation — sämmtl. Gebäude im neuen Zustande — in einer lebhaften Kreisstadt, Bahnst., ist unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahl. zu verk. od. zu verpachten. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8968 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Lohnender

Gelegenheits-Kauf.

Das **C. Korth**'sche **Dampfmahlmühlen-Etablissement** in **Tilsit**, mit 3 Mahlgängen, 2 Walzenstühlen, 2 Sichtmaschinen, 1 Trieur, 1 Schrotmaschine u. einer Reinigungsmaschine neuester Construktion, Kessel und Maschine ca. 53 Pferdekräfte, erst seit 1888 im Betriebe, wird **am 11. Mai 1895 gerichtlich verkauft** und werden Reflektanten hierauf besonders aufmerksam gemacht. Die Dampfmahlmühle hat ganz bedeutende Einnahme durch Lohnmüllerei, welche ihr von den Besitzern jenseits des Memel-Ufers zugeführt wird und können täglich circa 200—250 Centner Mahlschüttung verarbeitet werden. Die Besitzer der Mühle respective des Etablissements ertheilt nähere Auskunft Louis Ehrenwerth in Tilsit.

Die Seen

in Gawlowitz von gleich zu verpachten.

Ein gut. Geschäftshaus i. Danzig, sehr gute Lage, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offert. erb. Rentier **Leiske, Marienwerder.**

Eine Gärtnerei

günst. Lage, i. a. mehrere Jahre z. verpachten. Näh. Danzig, Neugarten thor 54.

Geschäftsverkauf.

Ein seit vielen Jahren gut eingeführtes **Eisenwaaren-, Material- u. Schank-Geschäft**, mit **großer Auffahrt**, Jahresumsatz ca. 100000 Mark, in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt, dazu gehörig großer Garten und Scheune, für zahlungsfähige Käufer günstig zu haben. Zur Uebernahme sind etwa 16000 Mk. erforderlich. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9273 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Hotel

„Deutsches Haus“ Stuhm Westpr., 6 Fremdenzimmer, schöne Veranda, große Einfahrt u. Stallungen, will ich unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung verkaufen. [8939

Marcell Zeiz.

Mahlmühle

ewige Wasserkraft, 3 Mahlgänge, ein Walzenstuhl 2c. Leistung tägl. 3 Wisp., 1½ Kilom. von Kreisstadt u. Bahnstat. Acker, Garten, vollständ. todt. u. lebd. Invent., preisw. zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 9065 an die Exp. d. Gesell. erbt.

Blühendes Material-, Eisen- u. Futterartikelgeschäft

ist in ein. Provinzialstadt d. Mark, ca. 5 Meilen v. Berlin, wohin Bahn, Chaussee u. Schifffahrt, im bestbeleg. Grundstück mit großen Speichern u. Remisen, prächtigem Garten u. Wiesenplänen incl. vorzügl. Einrichtung, todt. u. lebend. Inventar unt. günstig. Bedingung. für **60000 Mk.** zu verkaufen. Das Geschäft ist über **100 Jahre alt**, hat besten Ruf u. einen stabilen **Umsatz von nahe 200 Mille**, Feuerkasse der neu und massiv erbauten Gebäude 33000 Mk. Nur **Selbstkäufer** mit eigenem Vermögen von **30000 Mk.** erhalten nähere Auskunft von dem gerichtlichen Sachverständigen

Adolph Oliven

Berlin SW., Friedrichstr. 202.

Gutsverkauf.

Ich beabsichtige meine Besitzung **Wiesenthal** 8 Kilom. von Culm, an der Chaussee belegen, ca. 550 Morgen guten Bodens groß, wovon 150 Morgen schöne Wiesen und zum größt. Theil neue Gebäude, preiswerth zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst direkt an mich wenden.

Wiesenthal bei Culm.

8236] Bock, Major a. D.

Parzellirungs-Anzeige.

Von dem Gut Jastrzembie, Kreis Strasburg Westpr., sind noch [7403]

einige Parzellen und das Restgut

50 Hektar, massiv. Wohn-, Wirthschaftsgebäude m. vollem Invent. zu verkaufen. Verkäufe können täglich abgeschlossen werd. durch **G. Hewelcke**, Jastrzembie per Strasburg Westpr.

Ein alleiniges Gut

bestehend aus einer Wassermühle mit zwei Gängen und Graupengang, und Schneidemühle mit Vollgatter, ferner 400 Mrg. guter Mittelboden, darunter zweischnittige Wiesen und etwas Wald, ist mit vollem Inventar für den billigen Preis von 50000 Mk. wegen Uebern. eines anderen Geschäfts z. verkaufen. Käufer wollen sich an den Mühlenbesitzer **Guski** auf **Trojahn-Mühle** b. **Jonkendorf**, Kr. **Allenstein**. Fuhrw. z. Bhnhf. Jonkendorf zu bestell.

Freiw. Verkauf!

resp. Parzellirung.

Das Gut Rommen, 10 Kilom. Chaussee von Löbau Wstpr., bestehend aus ca. **1300 Morgen schönem Boden, durchweg besäet**, mit guten Wiesen, massiven Gebäuden, vielen Instkathen, lebendem und todtem Inventar, werde ich im Ganzen oder in Parzellen verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf

Donnerstag, den 2. Mai cr.

von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause zu Rommen anberaumt u. lade Käufer mit dem Bemerken ein, daß die Zahlungsbedingungen sehr günst. gestellt werden, Kaufgelderreste längere Zeit bei mäßigen Zinsen gestundet bleiben. **Ganz besonders** mache ich auf die Hofstelle mit 4—500 Morgen mit den **neuen Gebäuden** aufmerksam. [8218]

D. Sass, Allenstein.

Rud. Queisner

Bromberg

vermittelt An- und Verkauf von Gütern. [7236]

Ich empf. mich d. verehrt. Publik. als v. den Ober-Aerzten gepr. u. v. d. Kgl. Regierung in Marienwerder conzess. **Bandagist**; mache versch. Bandagen f. Herren u. Damen, auch Brüche kourire ich, wenn dieselben noch nicht zu alt sind. Bitte das geehrte Publikum um geneigten Zuspruch. [9206

Franz Szuchovski, Briesen Westpr.

Handels-Akademie Leipzig

Dr. jur. L. Huberti.

Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.

Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Bahnhof Schönsee

bei **Thorn.**

In nur für Unterrichtszwecke und Pensionat eingerichtetem Hause

Staatl. concess.

Militair-Pädagogium.

Vorbereitung für das Freiwilligen- u. Fähnrichs-Examen 2c. Tüchtige Lehrkräfte, schnellste Erfolge, Prospekte gratis.

8949] Direktor Pfr. **Bienutta.**

Buchführung

und Comptoirfächer lehrt mündlich und brieflich gegen Monatsraten **Handels-Lehrinstit. Morgenstern, Magdeburg.** Prospect u. Probebrief gratis.

Stottern.

Prestings Berliner Sprachheil-Institut, Berlin, Gerhardstr. 2 versendet neue Prospecte über briefl. u. persönl. Curse.

Plaesterer's

Tanzkurse in Graudenz.

Die Cirkel beginnen am **Montag, den 29. April cr.** [7355

Aufnahme und Anmeldungen am **Sonntag, den 28.** und **Montag, den 29. April,** Nachmittags von 3—5 Uhr, in meiner Wohnung **„Hotel zum schwarzen Adler".**

Balletmeister Plaesterer

Posen und Bromberg.



Gebrauchsmuster, Muster- und Marken-Schutz.

PATENTE

besorgt Patent-Büreau **Rich. Neumann** Berlin. NW., Luisenstr. 62.

Hartguß-Mühlenwalzen

werden sauber geschliffen und geriffelt,

Porzellan-Mühlenwalzen

werden mittelst Diamant abgedreht bei

A. Ventzki, Graudenz

[679] Maschinenfabrik.

Schindeldächer

aus bestem kernigen ostpr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernehme ich z. bill. aber festem Preise v. Mk. 1,10 Pf. p. Quadratmeter. Unter Zusicher. günst. Zahlungsbeding. erb. gefl. Auftr. p. Adr. David Heymann in Tuchel Westpr. [6189

Marcus Caplan, Schindeldeckermstr

C. Behn

Bauingenieur u. Unternehmer

GRAUDENZ

empfiehlt sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung** von **Moor-** oder **Seeflächen, Rohrleitungen** von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.

Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928

Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

Kartoffelstärkemehlfabrik

Bronislaw (Kr. Strelno)

kauft größere Posten [7828

Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u.

zahlt die höchsten Preise.

Dem geehrten Publikum von **Rehden** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein [8302

Sarglager

bedeutend vergrößert habe und empfehle ich Särge aller Art mit Löwenfüßen, Griffen u. s. w. zu jedem Preise.

Hochachtungsvoll

Johann Kowalski, Rehden Wpr.

Dom. Rehden Wpr. hat weiße

Mohrrüben

zu 1 Mark pro Centner ab Melno abzugeben. [9164

Fabrikant der Kunststein-Architecturtheile zur neuen Husaren-Kaserne in Langfuhr.

17 pferdige Dampfkraft.

In den letzten 3 Jahren ausgeführte Arbeiten: Architecturtheile u. Ornamente aus rothem Kunststein zum neuen Commandantur-Dienstgebäude Graudenz. Trottoir-Anlagen aus meinen hydraulisch gepressten Platten in Landsberg a/W. Graudenz-Königsberg i/Pr. Elbing-Ortelsburg-Lyck-Goldap-Wehlau-Marienburg-Riesenburg-Dt. Eylau-Neumark-Allenstein-Neuteich-Tiegenhof etc.

A. Kummer Nachflgr.

Cementröhren & Kunststeinfabrik

Elbing.

Hydraulische Pressen unter 300 Atmosphären Druck arbeitend.

Cementröhren-Durchlässe für Ueberfahrten an den Chausseeneubauten der Kreise Marienburg u. Stuhm während 1891 u. 92 mehr als 5000 laufende Mtr. der verschiedensten Weiten etc. etc.

Im Jahre 1894 neu hinzugekommene Trottoir-Anlagen in Marienwerder - Gumbinnen - Jastrow - Saalfeld.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Einem geehrten Publikum von **Graudenz** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die Vertretung meiner [9210

Roll-, Stabjalousien- u. Holzmarquisenfabrik

dem Herrn Tischlermeister **Paul Hubrich, Graudenz, Grabenstraße Nr. 27,** übergeben habe und bitte, Herrn Hubrich mit geschätzten Aufträgen zu beehren, indem ich verspreche nur saubere u. dauerhafte Waare unter langjähriger Garantie bei mäßigem Preise zu liefern.

Bromberg, den 25. April 1895.

Berlinerstraße 16.

Hochachtungsvoll

F. R. Adrian.

Graudenzer Postfeder — Gross 2 Mk. **Julius Kauffmann Graudenz.**

Bei Einsendung von Mk. 2,25 franco. 7818]

Die beste

Concert-Zieh-Harmonika

kauft man stets für nur

5 1/2 Mark

bei dem ältesten und größten Westdeutschen Harmonika - Exporthaus

Heinr. Suhr in Neuenrade.

Diese 10tastigen Harmonikas zeichnen sich durch ihre solide Bauart und zweistimmige Musik besond. aus, großartige Ausstattung, 2 Register, 20 Doppelstimmen, offene prachtvolle Klaviatur, 2 Doppelbälge, besondere Metallbalgfaltenecken, welche nicht abfallen und auch nicht brechen. Größe 35 Ctm., Porto 80 Pf. Verpackungskiste und Selbsterlernschule umsonst. Preisliste auf Wunsch gratis und franco. [9252

Nur 4 1/2 Mark kostet obiges Instrument, etwas einfacher, aber auch dauerhaft, mit selbiger Musik.

Achtung! Achtung! Achtung! F. Korf, Hannover schreibt: Harmonika dankend erhalten, ist keine Schwindelwaare, sondern reelle, gute, starke Waare." Deutschmann, Tzezianow schreibt: „Gesandte Harmonika dauerhaft. Instrument, hätte nicht geglaubt für so wenig Geld." Herr Glombisch, Breslau schreibt: „Gesandte Harmonika ein Prachtstück, hier hätte selbige nicht unter 12 Mk. bekommen.

Tausende Anerkennungsschreiben.

Saatwicke

offeriren billigst [8169

Dahmer & Kownatzki

Strasburg Wpr.

Einige 20 Festmeter

Buchen-Rundhölzer

sind abzugeben in [9257

Waldhof bei Riesenburg Wpr.

Empfehle: [1947Z

Rothklee weiß, gelb, schwedisch Wundklee, Thymothee, Seradella

sowie sämmtliche Sämereien. Für offerirte Saaten zahle die höchsten Preise u. bitte um bemusterte Offerten.

Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Vorzügl. **Rothklee** Ctr. Mk. 50,00

„ **Tannenklee** „ „ 45,00

„ **Thymothee** „ „ 32,00

Prima Oberndorfer und Eckerndorfer Runkeln

pro Centner 17,00, bei Entnahme von 10 Ctr. Mk. 14,50,

echte grünköpfige Riesenmöhren, Pomm. Kannen- und rothgrk. Wrucken

8852] sehr billig, offerirt

Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Ca. 100 Scheff. mit der Hand verlesene

blaue Riesen-Kartoffeln

sind verkäuflich in [9214

Bitschack bei Gr. Peterwitz Wpr.

Alte Fenster

verschiedener Größe zu verkaufen.

Marienwerderstraße 4.

Die billigsten Tapeten

in **Graudenz** bei [6631]

Joh. Osinski.

Musterkarten nach außerhalb franko.

Ein compl. Einspänner und ein Lastwagen

stehen zum Verkauf bei [8985

G. Vierhus, Piwnitz b. Hohenkirch Westpr.



Linoleum! Delmenhorster und Rixdorfer Linoleum empfiehlt die Tapeten- und Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Grabeinfassungen

aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochfein poliert, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig [6386

A. Kummer Nachf., Elbing

Cementröhren- u. Kunststeinfabrik mit Dampfbetrieb.

Opel, Germania, Triumph

Fahrräder, 95er Modell, empfiehlt billigst der Vertreter [9211

J. Wollenweber, Neuenburg.

Speise- und Pflanz-

Kartoffeln

Achilles
Daber
blaue Riesen [8848
sächsische Zwiebeln

offerirt franko waggonweise nach allen Bahnstationen

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Beste Samen

		50Ko. netto	5Ko.
Runkeln	gelbe Oberndorf.	M. 18,	2,10
„	gelbe Eckendorf.	„ 19,	2,10
„	rothe Eckendorf.	„ 18,	2,—
„	rothe Mammoth	„ 17,	2,—
„	gelbe Flasch. Ries.	„ 16,	1,80
„	gelbe Leutowitzer	„ 18,	2,10
Möhren	weiße gr. Riesen	„ 30,	4,—
„	gelbe Riesen	„ 35,	4,50

offerirt unter Garantie der Echtheit und bester Keimfähigkeit

B. Hozakowski, Thorn, Samen-Kulturen und Lager.

Doppel-

Malzextract-Bier

der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt

Fritz Kyser.

Gute, m. d. H. verl. [9213

Saat-Kartoffeln

vorzügl. Eßkartoffeln

hat abzugeben

Dom. Wittkowo bei Culmsee.

Zeige hiermit den Eingang der Neuheiten für Frühjahr und Sommer an, Bestellungen nach Maaß für feine

Herren-Garderoben

werden unter Leitung eines Berliner akademisch gebildeten Zuschneiders in eigener Werkstätte, unt. Garantie elegant sitzend, auf's sauberste zu billigen Preisen ausgeführt bei [9037]

J. Görtz

Oberthorner- und Nonnenstraßen-Ecke.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Violinen, Zithern, Flöten, alle Blas- u. Schlaginstrumente, Musikwerke 2c. direkt aus erster Hand. [6094

Für nur 5 Mark

versende eine 35 cm große hochf.

Concert-Zug-Harmonika

10 Tasten, 2 Register, 2chörig, 2 Bässe, offene Nickelklaviatur, 2 Doppelbälge (3theilig), ff. Beschlag, Zuhalter, Balgfaltenecken mit Metallschutzecken versehen. Dieselbe Harmonika mit 3 Reg. (3chör.) nur 7 M. Miniatur-Harmonika 31 cm gr., 2 Reg. Doppelbalg (2theilig), im Uebrigen ausgestattet wie obige Instr., nur Mk. 4,50. Selbsterlernschule, sowie Verpackung zu obigen Harmonikas umsonst. Porto 80 Pfg. Versandt gegen Nachnahme.

Herm. Oscar Otto, Instr.-Fabr., **Markneukirchen i. S.**

Preisliste über **alle** Instrum. umsonst.

Schnelltrocknende

Fußboden-Oellack-Farbe

von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie **sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel** empfiehlt [8375Z

Paul Schirmacher

Drogerie zum roten Kreuz

Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Esset

QUÄKER OATS.

Beste und billigste F[illegible]ernährung. Der Teller Suppe einen Pfennig.

Ueberall käuflich.

Generalbevollmächtigte für Mittel-Europa: Rich. Faulmann & Co., Hamburg.

Alleinverkauf f. Pommern u. Westpreussen

Funck & Rochlitz, Stettin.

Bruteier

von Peking-Enten à Dtzd. 3,25 Mk., Aylesbury-Enten à Dtzd. 3 Mk., amerik. Bronce-Puten à 5 Mk., Wechler Hühnern à Dtzd. 4 Mk., Stämme prämiirt, verkauft Wiersch b. Osche.



Neu! Neu!

Echt Original-

Tauben-Witterung

vorzügliches Mittel zur Eingewöhnung der Tauben, fesselt jede Taube dauernd an den Schlag. Beim Ausflug angebracht, lockt diese Witterung jede Taube unter Garantie an, dass sie den Schlag aufsucht. Geg. Nachn. od. Eins. v. 1,75 M. à Fl. mit Gebrauchsanwsg. innerhalb Deutschlands nur durch H. Kiko, Werl i/W., Bachstr.

Saat-Kartoffeln

Reichskanzler, frühe Rosen, Seed, Simson, frühe Blaue und Champion, mit der Hand verlesen, hat abzugeben [9092

Dom. Widlitz b. Gr. Leistenau.

Blaue Riesen und Athene

1000—1200 Ctr., mit der Hand verlesen, gegen Kasse loco Tauer verkauft [8918

Dom. Birkenau bei Tauer.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 99.

Graudenz, Sonntag] [28. April 1895.

Obstbaumpflege und Obstbaumveredlung.

Praktische Anleitung zur Veredelung der Obstbäume gab dieser Tage der Wanderlehrer des Centralvereins westpreußischer Landwirthe, Herr Ewers, den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins „Eichenkranz“. Auf der Besitzung des Vereinsmitgliedes Herrn Franz-Gatsch führte Herr Ewers an einer Reihe von Stämmchen die namentlich im Frühjahr üblichen Methoden der Obstbaumveredelung, das „Kopuliren“ und „Anschäften“ vor. Im Rehkrug, wo darauf eine Sitzung des Vereins Eichenkranz stattfand, führte Herr Ewers dann auf allgemeinen Wunsch zur Erläuterung der von ihm gezeigten Veredelungsmethoden noch folgendes aus:

Man unterscheidet zwei Arten von Veredlungsschnitten, den Frühjahrsschnitt und den Sommerschnitt. Der Frühjahrsschnitt — den man ebenso gut auch Herbstschnitt nennen könnte — kann vom Oktober bis in den Mai hinein, also an dem nicht wachsenden Holze vorgenommen werden. Der Sommerschnitt wird an Bäumen, die keine Frucht tragen, sondern alle Säfte zur Laubbildung verwenden, vorgenommen, wenn sie im vollsten Wachsthum sind. Der Frühjahrsschnitt hat hauptsächlich den Zweck, Licht und Luft in die Krone zu schaffen. Die Gärtner glauben gewöhnlich, das erreiche man dadurch, daß man die inneren Zweige herausschneide. Das ist durchaus falsch; schneidet man die innern Zweige fort, so schießen die äußeren bedeutend in die Höhe, so daß das Ernten der Frucht später sehr unbequem wird, und die Kronen bleiben trotz des Schneidens dunkel, da die dann üppig wuchernden äußeren Zweige einen dichten Schirm bilden, der den Zutritt von Licht und Luft zum Innern der Krone verhindert. Es ist durchaus nöthig, die äußeren Zweige zu stutzen, den Schirm zu beseitigen und den inneren Zweigen Gelegenheit zur kräftigen Entwickelung zu geben. Man denkt gewöhnlich, man habe genug gethan, wenn man eine Menge Holz vom Baum herunterschneidet, richtet dabei aber meist mehr Schaden als Nutzen an. Wird die Krone von außen beschnitten, so bleibt sie offen und locker, so daß allen Trieben gedeihliche Entwicklung möglich ist. Selbstverständlich kann man auch die inneren Zweige, um zu verhindern, daß sie ins Holz schießen, stutzen; das thut man am besten an nach außen gerichteten Zweigen und dann, wenn sie noch jung sind. Die geringe Mühe, die das Schneiden erfordert, wird durch den Ertrag der Bäume reichlich vergütet.

Das Veredeln der Obstbäume ist dadurch erforderlich geworden, daß Sämlinge die Obstsorte, aus deren Samen sie entstanden sind, in der Regel nicht rein wieder tragen. Gewöhnlich tragen die Sämlinge wieder dieselben Früchte wie Wildlinge. Jedenfalls geht man sicherer, wenn man die Sämlingsstämme veredelt. Die vom Centralverein oder aus Baumschulen bezogenen Stämmchen sind meistens schon dicht über dem Wurzelhals okulirt. Die Landwirthe pflanzen jedoch insgemein gewöhnlich ältere Wildlinge und veredeln diese dann. Und davon ist auch nicht abzurathen; die Wildlinge sind meistens gesunder, kerniger und widerstandsfähiger gegen äußere Einflüsse, auch sind sie dem Hasenfraß nicht so ausgesetzt wie die früher veredelten Stämmchen.

Sind die Wildlinge noch dünn, so empfiehlt sich die Veredelung durch Kopuliren. Man schneidet die Spitze des Stammes mit einem langen Schrägschnitt ab, und setzt auf die Schnittfläche ein Edelreis, das nicht mehr als drei Augen haben soll und dessen Schnittfläche die des Wildlings so vollständig als möglich deckt. Jedenfalls muß bei ungleicher Stärke des Wildlingsstammes und des Edelreises mindestens auf einer Seite der Kopulationsstelle die Rinde des Wildlings mit der des Edelreises abschneiden, da sonst das Verwachsen sehr gehindert wird.

Bei dickeren Wildlingen wendet man am besten das „Anschäften“ an. Dies besteht darin, daß man den Kopulationsschnitt nicht vollständig, sondern nur zur Hälfte ausführt; d. h. man versieht Edelreis und Wildling etwa bis zur Mitte des Stammes mit einer wagerechten Kerbe und führt dann von der anderen Seite des Stämmchens und Reises den Kopulationsschnitt aus, bis er die Kerbe trifft. Die Schnittflächen müssen, ebenso wie beim Kopuliren, möglichst auf einander passen.

Die Methode des Pfropfens ist bei starken Stämmen üblich und wird zu einer Zeit ausgeführt, wo der Baum stark im Safte steht und infolgedessen die Rinde sich leicht löst. Bei diesem Verfahren wird die Rinde geschlitzt und hinter den Schlitz das Edelreis, das mit dem Kopulirschnitt versehen ist, geschoben. Man thut gut, auch auf der dem Kopulirschnitt entgegengesetzten Seite des Edelreises die Rinde ein wenig abzuschälen, damit das Reis mit dem Wildling schneller und leichter verwachse.

Der Verband, der bei allen diesen Methoden von Obstbaumveredelung über die Schnittstellen gelegt werden muß, besteht aus einer mit Baumwachs bestrichenen Umwickelung, die aus Streifen von Leinwand, starkem Packpapier oder Bast hergestellt wird. Die Umwickelung mit Bast ist ungeübteren Veredlern zu empfehlen, da der Bast die Schnittflächen fester aneinander preßt als Leinwand- oder Papierstreifen. Da der Bast jedoch bei späterer Verdickung der Bäume eben seiner Festigkeit wegen in den Stamm einschneidet, muß man ihn etwa einen Monat nach der Vornahme der Veredelung oder sobald das Edelreis Augen treibt, ablösen und locker wieder um die Veredelungsstelle wickeln. Bei der Anwendung von Leinwand- oder Packpapierstreifen ist die Lösung des Verbandes unnöthig, da der Baum allmählich die Streifen lockert und schließlich ganz abwirft. Bei dem Verkleben der Schnittfläche mit Baumwachs sollte man möglichst sorgsam zu Werke gehen. Die Stelle muß vollständig gegen den Zutritt von Luft und besonders von Wasser geschützt sein.

Aeltere Bäume, die wenig vortheilhafte Obst-Sorten tragen, sollte man ebenfalls veredeln. Hat ein solcher Baum schon eine 5—6jährige Krone, so darf man nicht alle Aeste auf einmal veredeln, sondern muß die Veredlung allmählich vornehmen. Einen 5—10jährigen Baum veredelt man in 2 Jahren, bei älteren vertheilt man die Veredlung der einzelnen Aeste auf 3 und mehr Jahre. Wenn man schon armdicke Aeste veredeln will, sollte man nicht nur ein, sondern zwei oder drei Edelreiser einsetzen. Sind diese angewachsen, so läßt man nur dasjenige Reis stehen, welches die kräftigste Entwickelung verspricht, die beiden andern schneidet man fort, da sich sonst in wenigen Jahren ein unentwirrbarer Hexenbesen bilden würde. Die alte Methode, zur Veredlung den Stamm zu spalten, ist durch die neuen Methoden bei weitem übertroffen. Wird der Stamm gespalten, so verheilen die Wunden sehr schwer und viele Stämmchen gehen ein. Wenn man übrigens so oft die mißmuthige Aeußerung hört: „Das Veredeln ist so langweilig“, so ist darauf zu erwidern, daß veredelte Bäume meistens schon nach 3 Jahren, spätestens nach 5 Jahren Frucht bringen.

Zu den Frühjahrsarbeiten gehört ferner das Schröpfen. Es wird dort angewendet, wo die Stämme sich nicht recht entwickeln und dünn bleiben, während die Krone sich mächtig entfaltet. Das Schröpfen besteht darin, daß man in die Rinde einen wellenförmigen Längsschnitt macht. Schon in kurzer Zeit — etwa nach Verlauf einer halben Stunde — zeigt sich die Wirkung: die Rinde, die bisher den inneren Stamm eingeengt, klafft auseinander und der Stamm hat die Möglichkeit, sich auszudehnen. Dies Verfahren bringt eine große Gefahr für den Baum mit sich: Sobald plötzlich Frost eintritt, ist der Baum in der Regel verloren.

Sehr oft sind die Landwirthe der Ansicht, daß junge, am Stamm befindliche Triebe als „Räuber“ zu beseitigen seien; diese Ansicht ist nicht richtig; im Gegentheil es ist sehr räthlich, solche Triebe am Baum zu lassen. Der Baum braucht sie, da ihre Blätter zur Ernährung des Stammes beitragen. Selbstverständlich darf man sie auch nicht überwuchern lassen; deshalb beraubt man sie, sobald sie etwa einen Fuß lang sind, der Spitze. Dadurch entsteht eine Gabelung am Ende des Triebes; infolgedessen entwickeln sich mehr Blätter und die Aufgabe dieser Stammschößlinge, dem Baum Nahrung zuzuführen, kann umso besser erledigt werden. Es schadet garnichts, wenn die Obstbäume durch Stehenbleiben der Triebe knorrig und ästig werden; sie werden dadurch widerstandsfähiger gegen allerlei Baumkrankheiten, wie Krebs, und halten sich auch im Sturme besser als glatte sogen. „Lichterstämme“, die sich wohl für Forstzwecke, aber nicht für Obstbaumzucht eignen.

Wenn die Obstbäume, statt Früchte zu tragen, alle Säfte auf die Laubbildung verwenden, so wendet man am besten den Sommerschnitt an; hilft auch dieser nicht, so schneidet man einzelne Wurzelstränge ab. Dadurch vertheilt sich der Ueberschuß von Säften, und der gewünschte Erfolg wird meistens erreicht. Ein anderes Mittel gegen die Unfruchtbarkeit der Obstbäume wird ebenfalls häufig angewendet, der sog. „pomologische Zauberring“. Dies Verfahren besteht darin, daß man einen Streifen Rinde rings um den Stamm abschält. Uebrigens empfiehlt es sich nicht, dies Verfahren unmittelbar am Grundstamme vorzunehmen, besser thut man, wenn man an einzelnen Aesten den Ring anbringt. Die Rinde wird bis auf das Kambium (den Splint) herausgeschnitten. Infolge der Unterbrechung der Saftkanäle durch die Ringelwunde wird die Ernährung der Wurzel, die durch den rückströmenden Saft geschieht, aufgehoben, und es bilden sich in der Krone Blüthenknospen. Die Verheilung der Wunde erfolgt von oben her, nicht von unten. Die Anwendung des pomologischen Zauberrings schafft allerdings meistens sofort Abhilfe, sie ist jedoch andererseits gefährlich, namentlich wenn sie am Stamme geschieht. Auf der von der Rinde entblößten Fläche lassen sich häufig Insekten nieder und hindern die Heilung der Wunde, auch tritt der Krebs oft ein. Es empfiehlt sich daher, den Ring an einzelnen Aesten anzuwenden, deren etwaigen Verlust man eben verschmerzen muß und auch eher verschmerzen kann, als den eines ganzen Stammes. In 75 von 100 Fällen glückt jedoch die Anwendung des Mittels.

Wichtig für die Obstbaumzucht ist auch die Bodenbeschaffenheit. Nicht jedes Obst gedeiht auf jedem Boden. Insbesondere hört man unsere Landwirthe im Osten über den geringen Ertrag, den ihre Kirschen bringen, klagen. Besonders will die Glaskirsche bei uns nicht recht gedeihen. Das rührt daher, daß der westpreußische Boden sehr wenig Kalkgehalt hat. Mineralreicher Boden ist das erste Erforderniß für das Fortkommen der Kirsche, der reiche Ertrag, den die Kirschbaumzucht auf dem mergeligen lehmigen Haffboden in Succase und Lenzen z. B. bringt, ist dafür ein Beweis. Namentlich empfindlich ist die Kirsche, besonders die Süßkirsche gegen nassen Boden. Das Vorkommen von Gummifluß ist ein Zeichen, daß der Boden zu naß ist. Man muß dann den Boden durch mehrmalige — etwa in Zwischenräumen von 2 bis 3 Jahren wiederholte — Kalkungen verbessern. Insbesondere sollten unsere Landwirthe der Kirschbaumpflege als der gewinnbringensten Obstzucht mehr Aufmerksamkeit schenken. Die für unsere Bodenverhältnisse geeignetsten Sorten bezieht man am besten aus der Kreisbaumschule in Marienwerder. Dort ist der Boden derselbe wie in der Umgegend von Graudenz, und dort werden auch Sorten, die für die Niederung geeignet sind, namentlich berücksichtigt.

Eine zweite Klage vieler Kirschenzüchter ist die, daß die Bäume zwar viele Blüthen tragen, daß die grünen Kirschen aber vor der Reife abfallen. Das liegt ebenfalls daran, daß der Boden nicht kalkhaltig genug ist. Wenn man eine solche abgefallene grüne Kirsche durchschneidet, findet man an Stelle des Keims einen schwammigen Klumpen. Die Kirschen fallen ab, sobald der Same sich nicht ausbilden kann, es ist deshalb nöthig, dem Baum kalkige Stoffe, die er zur Bildung der Kernschale braucht, zuzuführen, indem man mit Kalk düngt. Noch sicherer geht man, wenn man neben der Kalkdüngers noch mit Superphosphat (Phosphor) düngt. Man rechnet hierbei 20 Gramm Superphosphat auf den Quadratmeter. Die Anzahl der zu düngenden Quadratmeter berechnet man nach dem Umfang der Krone.

Militärisches.

Langenstraß, Sek. Lt. vom Pion. Bat. Nr. 2, zum Pr. Lt. befördert. Koberstein, Port. Fähnr. vom Pion. Bat. Nr. 17, unter Beförderung zum Sek. Lt., in das Füs. Rgt. Nr. 40 versetzt. Befördert werden: zu Sek. Lts. die Port. Fähnrs. Stolzenburg vom Inf. Rgt. Nr. 18, Taesler vom Inf. Regt. Nr. 21, Kindervater vom Train-Bat. Nr. 17; zu Port. Fähnrs. die Unteroffiziere Randt, v. Saucken vom Gren. Regt, Nr. 3, Mohs vom Füs. Regt. Nr. 33, v. Selle vom Westpr. Feldart. Regt. Nr. 16, Klug, vom Füs. Regt. Nr. 34, Hoffmann vom Inf. Regt. Nr. 49, Liebe vom Inf. Regt. Nr. 54, v. Frankenberg u. Proschlitz vom Drag. Regt. Nr. 3, Graf v. Hardenberg, v. Flemming vom Ulan. Regt. Nr. 9, Mühlhausen vom Inf. Regt. Nr. 14, Rotzoll vom Inf. Regt. Nr. 61, Koch, Meinke vom Inf. Regt. Nr. 128, Wolff, Wernicke, Gefreite vom Feldart. Regt. Nr. 35, Mylius, Unteroff. vom Train-Bat. Nr. 17; die Unteroffiziere: Lintz vom Fußart. Regt. Nr. 1, Lau, vom Fußart. Regt. Nr. 2, Witte vom Fußart. Regt. Nr. 11, Heinrici, Schulz, Rose, Sodan vom Pion. Bat. Nr. 1, Hannemann vom Pion. Bat. Nr. 2, Suffert, vom Pion. Bat. Nr. 17. Neumann, Oberst à la suite des Inf. Regts. Nr. 64 und Kommandant von Pillau, mit Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 14, Graf v. d. Schulenburg, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Drag. Regts. Nr. 1, mit Pension und der Regts. Uniform, Wolff, Sek. Lt. à la suite des Kolberg. Gren. Regts. Nr. 9, Buchholz, Hauptm. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bezirksoffizier bei dem Landw. Bez. Neustettin und Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 49 der Abschied bewilligt.

Verschiedenes.

— W. Langenbruch, der bekannteste Vertreter der Handschriftenkunde in Deutschland, der in dem eben verhandelten Prozeß gegen den Zeremonienmeister v. Kotze als Schriftsachverständiger hinzugezogen wurde, erzählt in seinen kürzlich im Verlage von Paul List in Berlin und Leipzig erschienenen „Graphologischen Studien“ folgendes interessante Geschichtchen aus seiner Erfahrung:

Ein Fabrikant in H. bekam eines Tages einen anonymen Brief, der von den widerwärtigsten Verdächtigungen und Beleidigungen strotzte. Er rieth hin und her, wer der Absender sein könnte, und ging schließlich zur Polizei, um etwa dort Aufklärung zu erhalten. Hier kam Jemand auf den Gedanken, das Schriftstück an Langenbruch zur Beurtheilung mit dem Ersuchen zu senden, er möchte besonders solche Momente, die die Ermittelung des Briefschreibers herbeiführen könnten, angeben, mit anderen Worten Auskunft über Geschlecht, Alter, Beruf u. s. w. des Anonymus ertheilen. L. prüfte die Schrift, und das Ergebniß seiner Beobachtungen war: Der Briefschreiber ist männlichen Geschlechts, hat keinen Beruf, ist wahrscheinlich noch Schüler oder Lehrling, seine Gestalt ist wahrscheinlich schlanker als es sonst bei jungen Leuten der Fall zu sein pflegt. Außerdem ist der Briefschreiber krank, vermuthlich magenleidend und wird daher eine ungesunde Gesichtsfarbe haben. Der Erfolg dieser Beurtheilung war überraschend. Alle diese Merkmale trafen auf einen Neffen des Beleidigten zu, und als man ihn einem scharfen Verhör unterzog, gestand er schließlich die Thäterschaft ein.

Die „Graphologischen Studien“ geben in fesselnder Darstellung alles für weitere Kreise Wichtige über die Geschichte und Entwickelung u. s. w. der Handschriftendeutung wieder. Die Beurtheilungen der eingestreuten Herren- und Damen-Handschriften, die in humoristischer, bisweilen ein wenig satirischer Weise geschehen, wird man mit großem Vergnügen lesen; auch der Geschäftsmann findet in dem Abschnitt „Kaufmännische Graphologie“ manches Wissenswerthe.

— Bei der Geltendmachung eines Anspruchs auf Aussonderung eines dem Gemeinschuldner nicht gehörigen Gegenstandes aus der Konkursmasse auf Grund eines dinglichen oder persönlichen Rechts (§ 35 der Konkursordnung) ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 26. Februar 1895, wenn der Gegenstand sich in der Konkursmasse befindet, der Konkursverwalter zur Herausgabe des Gegenstandes an den Berechtigten verpflichtet; ist dagegen der Gegenstand vor der Konkurseröffnung in den thatsächlichen Besitz eines Dritten gelangt und verweigert dieser die Herausgabe an den Konkursverwalter, so kann der Konkursverwalter dem Berechtigten selbst es überlassen, sich die Herausgabe von dem Dritten zu erstreiten.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 27. April 1895.

Auf unserem Markte haben die Zufuhren per Bahn noch weiter abgenommen. Es sind nur 156 Waggons herangekommen und zwar 23 vom Inlande und 133 von Polen und Rußland. Dagegen haben wir recht reichliche Zufuhren zu Wasser gehabt, es sind die Plehnendorfer Schleuse 4943 To. Getreide nach hier passirt. **Weizen.** Die festen Berichte von den auswärtigen Märkten beeinflussen unsern Markt, trotzdem unsere Preise zum Export vollständig unrentirend sind, weiter befestigend und gingen Preise allmählich Mk. 3 in die Höhe. Trotzdem etwas reichlicheres Angebot per Wasser ist, blieben Umsätze doch in ziemlich bescheidenen Grenzen. Es sind nur circa 1200 Tonnen umgesetzt. **Roggen** war zu Wasser von Polen recht stark zugeführt. Erst in der zweiten Hälfte dieser Woche trat mehr Frage hervor und haben außer den Mühlen auch unsere Exporteure größere Abschlüsse gemacht und sind Preise im Laufe der Woche circa 3 Mk. gestiegen. Es wurden circa 2200 Tonnen umgesetzt. Gekündigt 300 Tonnen. **Gerste** war in Futterwaare gefragt und sind größere Qualitäten ab Speicher gehandelt, da die meisten Brauereien nicht mehr mälzen. Gehandelt ist inländische große 674 Gr. Mk. 110, 689 Gr. Mk. 112, russische zum transit 662 Gr. Mk. 80½, Mk. 82 per To. **Hafer** lebhaft gefragt und Preise stark steigend. Inländischer erzielte je nach Qualität Mk. 108 bis Mk. 116 per To. **Erbsen** bei kleinerem Angebot sehr fest. Inländische Kapuziner Mk. 180, Viktoria Mk. 145, polnische zum Transit Mittel Mk. 92, Futter Mk. 82 per To. bezahlt. **Wicken** flauer. Inländische Mk. 100, Mk. 102, polnische zum Transit Mk. 77, Mk. 80, Mk. 87, etwas schimmlig Mk. 63 per To. gehandelt. **Pferdebohnen** ohne Zufuhr. Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 45, Mk. 49, Mk. 50, per To. bezahlt. **Leinsaat** mittel Mk. 134, ordinär Mk. 125 per To. gehandelt. **Dotter** russischer zum Transit Mk. 123 per To. bezahlt. **Senf** polnischer zum Transit gelb Mk. 7 per 50 Kgr. gehandelt. **Kleesaaten.** Die Zufuhren haben gänzlich aufgehört und sind die Bestände in erster Hand von Rothklee vollständig geräumt. In Folge dessen halten die Händler deren Bestände auch recht unbedeutend sind, auf Mk. 5 bis Mk. 6 höhere Preise. Für Weißklee und die übrigen Kleesaaten wenig Frage. Gehandelt ist weiß Mk. 45, Mk. 52, Mk. 65, Mk. 73, Mk. 75, roth Mk. 30, Mk. 34, Mk. 37, Mk. 38, Mk. 42, Mk. 43, Mk. 44, Mk. 46, Mk. 47, Mk. 50, schwedisch Mk. 45, Wundklee Mk. 28, Mk. 29, Mk. 30, Thymothee Mk. 28, Mk. 30, besetzt Mk. 25 per 50 Kgr. **Weizenkleie** schwächte sich zum Schlusse etwas ab. Grobe Mk. 3,60, Mk. 3,62½, extra grobe Mk. 3,65, Mk. 3,70, mittel Mk. 3,40, Mk. 3,45, Mk. 3,50, feine Mk. 3,50, Mk. 3,70, Mk. 3,75 per 50 Kgr. bezahlt. **Spiritus** hatte in dieser Woche bei kleiner Zufuhr etwas schwankende Tendenz, schließt aber 25 Pf. höher gegen die Vorwoche. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 53,75, April Mk. 53,75, nicht kontingentirter Mk. 33,75, April Mk. 33,75 per 10000 Liter Kgr. %.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 26. April 1895.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfein Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,50, Nr. 2 Mk. 8,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,60, superfein Nr. 0 10,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,60, fein Nr. 1 Mk, 8,60, fein Nr. 2 Mk. 7,40, Schrotmehl Mk. 7,20. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,40, Gerstenschrot 1 Mk. 6,00. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 14,00, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 13,50.

Königsberg, 26. April. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 9 ausländische, 33 inländische Waggons.
Weizen (pro 85 Pfund) unverändert. — **Roggen** (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.), unverändert, 703 gr. (118) bis 735 gr. (123-24) 122½ (4,50) Mk. — **Gerste** (pro 70 Pfund) große 105 Mk. (3,80). — **Hafer** (pro 50 Pfund) ruhig, 100 Mk. (2,50), 103½ Mk. (2,60), 104½ Mk. (2,60), 106 Mk. (2,65), 108 Mk. (2,70), 109¼ Mk. (2,75), 110 Mk. (2,75). — **Bohnen** (pro 90 Pfund) unverändert, 109 Mk. (4,90), 110 Mk. (4,95), wack 100 Mk. (4,50).

Bromberg, 26. April. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 138—150 Mk., geringe Qualität 130—137 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** 112—122 Mk., feinster über Notiz. — **Gerste** 90—106 Mk., Braugerste nominell 106—115 Mk. — **Futtererbsen** 95—110 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — **Hafer** 105—110 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg** vom 26. April 1895. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.			Graupe Nr. 3	11	30
Gries Nr. 1	14	60	Mehl 0	10	40	do. „ 4	10	30
do. „ 2	13	60	do 0/1	9	60	do. „ 5	9	80
Kaiserauszugmehl	15	00	Mehl I	9	00	do. „ 6	9	30
Mehl 000	14	00	do. II	6	80	do. grobe	8	30
do. 00 weiß Bd.	11	60	Commis-Mehl	8	60	Grütze Nr. 1	9	30
do. 00 gelb Bd	11	20	Schrot	7	60	do. „ 2	8	30
do. 0	8	40	Kleie	4	40	do. „ 3	7	80
Futtermehl	4	60	Gersten-Fabr.			Kochmehl	6	20
Kleie	4	20				Futtermehl	4	40
			Graupe Nr. 1	13	80	Buchweizengrützel	15	00
			do. „ 2	12	30	„ II	14	60

Posen, 26. April. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 52,70, do. loco ohne Faß (50er) 33,00. Höher.

Berliner Produktenmarkt vom 26. April.
Weizen loco 136—155 Mk. nach Qualität gefordert, weißer märkischer 150 Mk. ab Bahn bez., Mai 147—148—147,75—149 Mk. bez., Juni 147,50—149 Mk. bez., Juli 147,75—149 Mk. bez., September 148,50—149 Mk. bez., Oktober 149—149,50 Mk. bez.
Roggen loco 125—132 Mk. nach Qualität geford., Mai 129—129,25—129—130 Mk. bez., Juni 130,50—130,25—131 bis 130,25—130,75 Mk. bez., Juli 132—131,50—132—131,25—132 Mk. bez., September 133,50—133,75—133—133,50 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 105—165 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 121—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 127—135 Mk.
Erbsen, Kochwaare 127—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 42,6 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 26. April 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 88, IIa 85, IIIa —, abfallende 82 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 73—76, Pommersche 73—76, Netzbrücher 73—76, Polnische 73—76 Mark

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 28. April, (Quasimodogeniti) 8 Uhr: Pfr. Ebel, 10 Uhr: Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Pfr. Ebel.
Donnerstag, den 2. Mai 8 Uhr: Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 28. April um 9 und 10 Uhr Gottesdienste: Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Beginn des Konfirmandenunterrichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kuppen Band 3, Blatt Nr. 181, auf den Namen des Gutsbesitzers Friedrich Wilhelm Buchholtz eingetragene Grundstück Kuppen Nr. 181

am 10. Juni 1895
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2617,95 Mark Reinertrag und einer Fläche von 249,19,81 Hekt. zur Grundsteuer, mit 594 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden. (9162

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. Juni 1895
Mittags 12½ Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, verkündet werden.

Saalfeld, den 22. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentl. Verdingung.

Die Erdarbeiten
zwecks
Regulirung der großen Schwente
oberhalb der Mündung der Seelake, welche eine Bodenbewegung von rund 45000 cbm umfaßt, soll in einem Loose im Auftrage des Vorstandes des „Schwente-Verbandes" öffentlich verdungen werden.

Hierzu ist ein Angebotstermin auf

Sonnabend, den 4. Mai d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im Gesellschaftshause zu Marienburg

angesetzt. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind entweder bis zum 3. Mai Abends im Bureau des Unterzeichneten oder im Terminslokale vor Eröffnung des Termins abzugeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im obigen Bureau zur Einsicht aus. Letztere können auch gegen portofreie Einsendung von 1 Mk. von dort bezogen werden. [8227

Marienburg, 18. April 1895.
Der Deichinspektor. Götter.

Oeffentl. Verdingung.

Die Erdarbeiten
zwecks
Regulirung der Seelake
von der Mündung in die große Schwente aufwärts, welche eine Bodenbewegung von rd. 20000 cbm umfaßt, soll in einem Loose im Auftrage des Vorstandes des „Seelake-Verbandes" öffentlich **verdungen** werden.

Hierzu ist ein Angebots-Termin auf

Sonnabend, den 4. Mai d. Js.
Vormittags 11 Uhr,
im Gesellschaftshause zu Marienburg

angesetzt. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind entweder bis zum 3. Mai Abends im Bureau des Unterzeichneten oder im Terminslokale vor Eröffnung des Termins abzugeben. [8226

Zeichnungen und Bedingungen liegen im obigen Bureau zur Einsicht aus. Letztere können auch gegen portofreie Einsendung von 1 Mk. von dort bezogen werden.

Marienburg, 18. April 1895.
Der Deichinspektor. Götter.

3—500 einsömmerige [8986]

Schleihe

aus möglichster Nähe, kauft per sofort Dom. Birkenau bei Tauer Westpr.

Rüben-
Ankauf.

Einige hundert Morgen Zucker-Rüben sucht zu coulanten Bedingungen noch zu kaufen. [9310

Zuckerfabrik Unislaw.

Bilanz
pro 31. Dezember 1894.

Activa.			Passiva.		
An Cassa-Conto	19450	68	Per Mitgl. Capit.-Conto A	184661	74
„ Vorschuß-Conto	307835	50	„ Mitgl. Capit.-Conto B	9010	76
„ Wechsel-Conto	186335	30	„ Reserve-Fonds-Conto	49097	02
„ Contocorrente Conto A	22398	—	„ Spec.-Res.-Fonds-Cto.	589	04
„ Contocorrente Conto B	101241	60	„ Creditoren-Conto	375487	59
„ Effekten-Conto	28605	—	„ Darlehn-Conto	30000	—
„ Ricambir-Conto	3645	66	„ Giro-Conto	780	89
„ Incasse Wechsel-Conto	512	06	„ Dividende-Conto	104	—
„ Conto pro Diverse	973	24	„ Gewinn- und Verlust-Conto	21989	38
„ Mobilien-Conto	423	38			
	671720	42		671720	42

Vereinsmitglieder.

Die Zahl derselben betrug bei Beginn des Jahres 1894		407
Im Laufe desselben traten bei		22
		429
Es schieden am Schlusse desselben aus:		
durch Tod	8	
freiwillig	14	
durch Ausschluß	11	33
und betrug die Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres		396

Vorschuß-Verein für Neumark.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Liedke. Landshut. Schlesinger,

JANUS.
Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte
vom 6. April 1895.

Ultimo 1894 waren in Kraft:

32 296 Lebens-Versicherungen mit	Mk.	96 743 130,00
1 423 Renten- u. Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	„	889 168,29
Die Einnahme in 1894 betrug:		
An Prämien- und Kapital-Zahlungen	„	4 597 052,96
„ Zinsen	„	1 261 420,43
Verausgabt wurden:		
Für 498 Todesfälle	„	1 403 985,00
„ 202 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	„	426 465,00
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	„	46 726 618,00
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt	Mk.	1 500 000,00
Die Reservefonds belaufen sich auf	„	31 021 456,51
Davon sind angelegt:		
In Hypotheken	„	24 414 482,45
„ Darlehne gegen Unterpfand	„	2 442 916,66
„ Darlehne auf Policen der Gesellschaft	„	1 728 190,51

Auskunft wird ertheilt und Prospecte und Antragsformulare werden gratis verabreicht:

in Danzig bei der General-Agentur

Gustav Meinas

bei den Agenturen in:

Graudenz: S. Loeffler, Kaufmann,
„ H. Gabriel, Agentur- u. Kommissionsgeschäft,
„ Paul Martini, Kaufm.,
Freystadt: Marcus Eyck, Kaufm.,
Rosenberg: S. Schlipski, Bureau-Vorsteher,
Dt. Eylau: H. Baumbach,
Mewe: L. Schwarz jr., Kaufmann,
Neuenburg: H. Tuchenhagen, Kanzleigehilfe,
Konschütz b. Neuenburg: Marquart, Lehrer,
Riesenburg: A. Lewithan, Cantor,
„ Sally Behrendt, Getreidehändler,
Strasburg: A. Elsasser, Baurath,
Löbau: C. Abramowski, Rentier,

sowie bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft.

Hamburg, April 1895. [9212

Die Direction.

Leistungsfähige
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
sucht **überall** mit der Landwirthschaft wohlvertraute
tüchtige Vertreter
gegen hohe Provision und bei coulanten Bedingungen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8997 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. Mai cr., 4 Uhr Nachmittags, sollen einige Stationen
neuer Deichböschung
in der Nähe der Deichschleuse bei Neuenburg, an Ort und Stelle, ebenso die
Fischereinutzung
in dem Montaufluß bei der Schleuse, an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termin. [9249]

Neunhuben, 26. April 1895.
Der Deichhauptmann der Schwetz-Neuenburg. Niederung.
Goertz.

Oeffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung von 10000 cbm Naturkies und 3000 cbm gesiebten Kies für die Strecken der unterzeichneten Betriebs-Inspektion soll im öffentlichen Verding vergeben werden. [8993

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **zum 10. Mai, Vormittags 10 Uhr** einzureichen. Die Ausschreibungs- und Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im diesseitigen Bureau eingesehen und gegen porto- und gebührenfreie Einsendung **von 50 Pfg.** von hier bezogen werden.

Osterode, den 24. April 1895.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 2. Mai cr., findet am hiesigen Orte ein außerordentlicher [9226
Viehmarkt
statt.

Gilgenburg, 25. April 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Die Arbeiten und Lieferungen einschließlich Hand- und Spanndienste zum Neubau einer Schule zu Zgnilloblott im ungefähren Betrage von 16000 Mk. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Entsprechende Verdingungs-Anschläge, in denen die geforderten Einzelpreise von den Unternehmern einzusetzen und zusammen zu rechnen sind, sind bis zum **11. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr,** versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten einzureichen. [9163

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungs-Anschläge sind im Bureau der Kreisbauinspektion einzusehen; auch können die Letzteren gegen Einsendung von 3,50 Mark Abschreibegebühr von hier bezogen werden.

Strasburg Wpr., 25. April 1895.
Der Königliche Kreisbauinspektor.
Bucher.

Dom. Balzen b. Osterode verkauft
Rosenkartoffeln und blaue Riesenkartoffeln
ebenso
ein Reitpferd
irisch Halbbl., Rappwallach, 6 J. alt, 7" gr.,
ein Reitpferd
Goldfuchswallach, 4 J. alt, 6" gr.

Ia. Chevalier-Saatgerste

138 Mk. pro Tonne, 7 Mk. pro Centner, sehr schöne **Victoria-** (mit der Hand verlesen) und **Kleine Koch- und Saaterbsen** je nach Bedarfszweck gegen Kasse oder Nachnahme in Käufers Säcken offerirt Dom. Birkenau bei Tauer. Muster gratis und frco. [7722

Ein noch sehr guter, starker
Selbstfahrer
ohne Kutschersitz, steht preiswerth zum Verkauf. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9247 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Seminar-Neubau zu Graudenz.

Zur öffentlichen Verdingung der **Klempnerarbeiten** (260 m Rinne) wird hiermit ein Termin auf [9219

Freitag, den 10. Mai cr.
Vormittags 11 Uhr

anberaumt, bis zu welchem die versiegelten und mit Aufschrift versehenen Angebote gebühren- und bestellgeldfrei nach dem Bauamt des Neubaues Graudenz, Marienwerderstraße 15 einzureichen sind.

An Grundlagen für die Verdingung liegen im Bauamt zur Einsicht aus: a) die im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Marienwerder veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen für Staatsbauten und allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten, und b) besondere Bedingungen nebst dem Verdingungsanschlage. — Die letztgenannten besonderen Bedingungen und der Verdingungsanschlag können gegen Erstattung 1 Mk. von dem mitunterzeichneten Regierungs-Baumeister bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Graudenz, den 26. April 1895.
Der Königliche Baurath. Bauer.
Der Kgl. Regierungs-Baumeister.
Kockstein.

Das Vorgedreh

zu einem Holländer, Gußbahn, hohle Rollen mit Lager, Durchmesser 19½ Fuß, sowie eine **eichene Mühlenwelle** ist billig zu verkaufen. [9282
Greifelt, Ottotschen b. Neudörfchen.



Ein Paar Pferde

flotte Gänger, zu verkaufen. [9004
Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.



Am 7. Mai d Js., von Morgens 9½ Uhr, findet auf dem Dominium Zechlau, Post per Bahnhof Konitz Westpreußen [8160

eine Auktion
von 15 Reitpferden, 3 Paar Wagenpferden wie 3 Hengsten
statt.

Alles junge edle Pferde eigener Aufzucht. **Zahlungsbedingungen** nach Uebereinkunft.

Zwei Reitpferde

für schweres Gewicht, stehen zum Verkauf. Auf Verlangen genaue Beschreibung der Pferde mit Angabe des Preises. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9246 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.



Reinblütige
Breitenburger Bullen

aus meiner importirten Heerde, verkäuflich in Dom. Ankern per Gr. Arnsdorf Ostpr. (Bahnstation Pollwitten.)
[6064] W. List.

3 Mastochsen

sind in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich. [9297

16 tragende
holländ. Sterken

stehen zum Verkauf in
8922] Dom. Gorinnen b. Wiewiorken.



Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.
Bullen

schwere Amsterdamer Rasse, von imp. Eltern, 12—15 Monate alt. [280
Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau.



5 zweijähr., fette
Stiere
und 20 fette
Schweine

stehen zum Verkauf. [7453
Dom. Mittenwalde p. Ostaczewo.

In Steffenswalde (Post Döhlau), Bahnstation Geierswalde, der Osterode-Hohensteiner Bahn, sind 9 jährige, edle

Sterken-Kälber

der Ostfriesischen Rasse, etwa 370 Pfd. Durchschnittsgewicht, mit 40 Mark pro Centner zu verkaufen. [9216



Sechs 1½- bis 2jährige zur Zucht geeignete
Holländer Bullen

pr. Ctr. Mark 35,00, hat zu verkaufen
Stoermer, Koenigsdorf
[8928] bei Marienburg.

Hochtragd. Kühe

kauft [8924]
A. Henke, Graudenz, Grüner Weg.

7 englische Böcke

sprungfähig, 7/8 rein Hampshiredown, sehr schöne Figur, verkauft je nach Auswahl des Käufers mit 75 bis 100 Mk. [8119
Dom. Birkenau bei Tauer.



Hampshiredown-Heerde
Straschin Westpr.

Post- und Bahnstation.

Große, schwarzköpfige englische Fleischschafrasse.

Verkauf v. 38 sprungfähig.
Jährlingsböcken
von schöner Figur und kräftigster Entwickelung findet am
Freitag, den 14. Juni,
12 Uhr
durch Auktion statt. [6083]

W. Heyer.

50—60 gute
Mastschweine

habe zu verkaufen.
Wilh. Drößler,
[9250[Tiefensee Westpr.

33 fette Schweine

verkauft Gawlowitz bei Rehden.



Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein sol., j. Mann, Buchhalt., verh., 12 J. i. Fach m. Comtoir- u. Platz-Arbt. vertr., g. Zeugn., sucht **dauernd. Stell.** im Holzgesch., Mühlen, Forst, od. einer Fabrik f. Comtoir auch Lager. Gefl. Angeb. unt. Nr. 9288 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Für einen jungen Mann
welcher in meinem Material- u Schank-Geschäft 3 Jahre gelernt hat, suche für sofort oder später passende Stellung.
9320] Max Wienskowski, Liebemühl

Lederbranche.

Ein **junger Mann,** der 2 Jahre in dieser Branche gelernt u. weg. Konkurs die Lehrzeit nicht beenden konnte, sucht anderw. Unterk. Offerten erb. [9283]
Carl Jeglinski, Lyck.

Ein junger Mann, **Materialist,** 21 Jahre alt, ev., flotter Expedient, gestützt auf gute Zeugn., noch in ungekündigter Stellung, wünscht vom 1. Juli d. Js. in einem größeren Colonialw. u. Destillations-Geschäft Engagement. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9356 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche z. Juli d. Js. od. später eine Stelle als **Güterdirektor, Administrator** oder dergl. wegen Verkauf der v. mir lange Jahre verwalteten Güter, dieselb. in hoher Kultur m. Brennereien, Zuckerrübenbau, Molkerei 2c.. Hohe Reinerträge nachw. erzielt; ausgez. Zeugn. u. Empfehl. Gefl. Anfragen beim Rittergutsbesitzer Hrn. Rimann auf Wiry, Post Zabikowo, Posen. [9276]

Suche sofort oder 1. Mai bei bescheidenen Ansprüchen eine
Inspektorstelle
Bin 37. Jahr alt, ev., d. poln. Spr. m., seit 1875 b. Fach, gute Zeugnisse vorhd. Off. u. 9372 an die Exp. d. Gesell. erb.

Ein tüchtiger, nüchterner, solider
Landwirth
24 Jahr alt, militärfr., beider Sprachen mächtig, mit nur guten Zeugnissen und Empfehlungen, 8 Jahre beim Fach. sucht anderweitig Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten unt. Prinzipal bei Familienanschluß. Mit Rübenbau u. Buchführung vertraut, per sofort od. 1. Juni. Gefäll. Offerten u. F. F. G. postlagernd Tauer. [9373

Besitzersohn wünscht [8800
Bewirthschaftung eines Gutes
od. Grundst., einer Dame gehörig, zu übernehmen; spätere Uebernahme durch Heirath nicht ausgeschlossen. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8800 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein **älterer Wirthschafter,** beider Landessprachen mächtig, praktisch, energ., mit gut. Zeugn., sucht von gleich oder 15. Mai ab Stellg. unt. den Prinzipal. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. 9285 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Habe einen verheiratheten (2 Kinder), rüstigen, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrenen [8960]
Administrator
für dessen Tüchtigkeit ich eingestehe, an Hand und empfehle diesen meinen Herren Berufsgenossen als selbstständig., zuverlässigen Verwalter einer größeren Besitzung auf das Angelegentlichste.
J. Dembek, Marienhof
per Neumark Westpr.

Ein verheir. Inspektor

45 J. alt, mit kleiner Familie, der durch mehrere Jahre größere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, sucht vom 1. Juli d. Js. eine ähnliche Stellung, oder auch unter dem Prinzipal. Offert. unter 100 postl. Markowitz, Kr. Strelno.

E. j. M., 25 J. alt, Besitzersohn, sucht u. besch. Ansp. v. sof. e. Stelle a. Landwirth, am liebst. a. kl. Gute unt. Leit. des Prinzipals. Gefl. Off. werd. unt. S. W. postl. Schwetz a. W. erb. [9111

Ein Maschinist

sucht Stellung, der schon 8 Jahre auf Dampfsägewerken mit elektrischen Beleuchtungsanlagen thätig gewesen ist, mit allen Reparaturen bescheid weiß, und mit der Drehbank gut Drehen versteht. Off. bitte z. richt. a. Maschinist H. Parschke, Bromberg, Kujawerstr. 47.

Stellmacher, verheir., sucht Stellg. auf größ. Dominium. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 8599 d. die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein junger, unverheir. **Stellmacher** sucht auf e. gute Stellung. Adresse an H. Korthals, Post Straschin.

Für einen jüngeren **Bäckergesellen** suche Stellung als zweiter oder dritter Geselle. [9299] M. Jankowski, Bäckermeister.

Reisestelle

für ein altes, gut eingeführtes Haus der Spirituosen-Branche ist per bald oder später vacant. Bewerber werden gebeten, ihre Meld. m. Gehaltsanspr. u. Abschrift der Zeugnisse briefl. mit d. Aufschrift Nr. 7659 d. d. Expedition d. Geselligen einzusenden.

Eine der ersten Dauerbrand-Oefen-Fabriken sucht geeign.

Vertreter.

Gefl. Offerten u. **R. 61158b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim** erbeten.

Erste deutsche Transport-Versicherungs-Gesellschaft sucht [9324]

tüchtigen Vertreter

mit guten Verbindungen. Offerten sub **U. 61161b** an Haasenstein & Vogler, A.-A., Mannheim.

Tüchtiger Vertreter

flott., repräsent. Verkäuf., w. v. ein. bedeutend. sehr **leistungsf. Cigarrenfabr.** u. günst. Beding. **gesucht.** Gefl. Off. mit Ia. Referenzen unter **H. 22272** durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau, erbeten. [9321]

Mark 3600 Nebenverdienst jährl. könn. Person. jed. Standes, welch. i. ihr. fr. Stnd. s. besch. w., verd. Off. u. H. M. 777 a. d. Ann.-Exp. **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Actien-Gesellschaft m. neuen und concurrenzlosen Einrichtungen, sucht redegewandten und repräsentationsfähigen

Reise-Inspektor.

Bewerbungen von Herren, die von sich annehmen, den obigen Ansprüchen zu genügen und Fühlung in besserer und bester Gesellschaft haben, werden an untenstehende Expedition erbeten.

Diskretion zugesichert. Branchenkenntnisse nicht erforderlich.

Außer Gehalt, Tagegeldern und Fahrkosten wird auch noch Provision gewährt.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9012 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Colonialwaaren-, Eisen-, Leder und Destillationsgeschäft suche ich per 1. Juli oder früher einen zuverlässigen, **polnisch** sprechenden [8630

tüchtigen jungen Mann

(erste Kraft), welcher befähigt ist, den Chef zeitweise zu vertreten. Offerten mit nur besten Empfehlungen, Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet

L. Berent, Berent.

Ein junger Mann

tüchtiger Expedient, erfahren mit der Stabeisen-, Eisenkurzw.- und Colonialwaarenbranche, der polnischen Sprache mächtig, israel., findet von sogleich Stellung. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. [8171

Ein Volontair

findet ebenfalls von sogleich Aufnahme.
J. Alexander, Briesen Westpr.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet in meinem Herren-Confektions- und Schuh- und Stiefel-Geschäft per 15. Mai resp. 1. Juni Stellung. [9017]
M. Salinger, Marienburg Wpr.

Tüchtiger Materialist

der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet, wird für eine Kantine sofort gesucht. Meldungen werden brfl. mit Aufschrift Nr. 9345 an die Exp. des Ges. erbeten.

Für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft auf dem Lande wird v. sof. ein

tüchtiger Commis

gesucht. Off. unter **C. P. 100** an die Geschäftsst. der Ostd. Presse in Bromberg.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt [8950

einen Commis

welcher flotter Verkäufer und beider Landessprachen mächtig.
J. Wardacki, Thorn.

Für mein Material- und Schankgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen [8935

jüngeren Commis

der polnischen Sprache mächtig
W. Landecker, Berent Westpr.

Faßkellner Zapfer

mit Kaution 200 bis 300 Mk. Junge Leute, die sich dazu eignen, monatlich Gehalt 60 bis 70 Mk. freier Station sucht Agent Haase, Steindam 142, Königsberg Ostpr. Bitte 20-Pf.-Marke beizul.

Ein tüchtiger [9360

Bureau-Vorsteher und ein Schreiber

(Anfänger) werden für ein Anwalt-Bureau gesucht. Meldungen mit Abschr. der letzten Zeugnissen unt. Nr. 9390 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche sofort einen älteren, tüchtigen

Conditorgehilfe

der bei mir dauernde Stellung findet.
Riesenburg. Otto Smolinski, 9265] Conditor.

Solid. Buchbindergehilfe

findet dauernde und lohnende Condition in der Kreisblattsdruckerei Stuhm Wp.

Ein tüchtig. Barbiergehilfe

(Stubengeh.) find. sof. dauernde Stellg. bei J. B. Salomon in Thorn.

Einen jungen tüchtigen [8917

Barbiergehilfen und einen Lehrling

sucht O. Richert, Schwetz a. W.

Ein tücht. Barbiergehilfe

kann sofort bei mir eintreten.
Blericq-Crone Brahe.

Ein tüchtiger [9170

Barbier- und Friseur-Gehilfe

(Stubenarbeiter), findet von sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung.
E. Woiczechowski, Friseur, Marienwerderstr. 16.

Zwei tüchtige Gehilfen

zum sofortigen Eintritt sucht
Max Peterson, Uhrmacher, 8903] Marggrabowa Opr.

Ein tüchtiger, solider [9268

Asphalteur,

der auch Pappdach-, Schiefer- und Holzcement-Arbeiten selbstständig auszuführen versteht, findet mit guten Zeugnissen dauernde Arbeit bei
F. Esselbrügge, Baumaterialien- u. Bedachungs-Geschäft Graudenz.

Einen Malergehilfen

sucht A. F. Teschke, Maler.

Malergehilfen

sucht Wegener, Garnsee.

Mehrere Malergehilfen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Carl Schulz, Maler [9074] in Osterode Ostpr.

Einen Gärtnergehilfen

zum sofortigen Antritt suchen [9156]
M. Zorn & Co., Thorn.

Suche von sofort einen tüchtigen

Bäckergesellen

der die Arbeit vor dem Ofen versteht, bis 30 Jahre alt. Meldungen an Emil Wach, Soldau Op., am Markt.

3 tüchtige Schneidergesellen

a. dauernde Beschäftig. s. v. sof. Schneidermeister St. Krause, Strelno (Posen).

Zwei Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
S. Walliszewski, Schneidermstr., 8295] Culmsee.

2 tücht. Schneidergesellen

find. von sogleich dauernde Beschäft. bei
A. Jordan, Schneidermeister, Briesen Westpr.

Ein tüchtiger Kesselschmied

der selbstständig **Feuerbuchsen** in Lokomobilen einsetzen kann, findet dauernde Beschäftigung. Offerten sub **C. 6390** befördt. die Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [9157

1 tüchtiger Schmiedegeselle

findet dauernde Beschäftigung von sofort bei C. Neumann, Maschinenbauer, 9236] Tuchel.

Klempnergeselle

gesucht. Ernst Kämmerer, Graudenz.

Suche sofort für Ziegel-Roh- resp. Verblendungsarbeit, 10—12 geübte u. tücht.

Maurergesellen.

Lohn pro Stunde 30 Pfennige, Logis resp. Verpflegungskosten pro Tag hierorts üblich 1 Mark. [9072
Maurermeister E. Koerner, Baugeschäft in Bütow i. Pomm.

Gef. jüng., brauchb. Kundenmüller. Meld. **Müllergeselle** mit Altersangabe u. Zeugnißabschriften zu richten nach Mühle Puelz Ostpr

1 Ringofenbrenner

zuverlässig, findet von sofort dauernde Stellung. Ziegelei Jacobsohn & Löwinsohn. F. Krüger, Zieglermeister.

Einen tücht. **Stellmachergesellen** sucht sofort [9001
G. Pelz, Stellmachermeister, Osterode Opr.

Einen Gesellen und einen Lehrling

sucht von sofort J. Nitschkowski, Stellmachermeister, Tannenrode.

Zwei Tischlergesellen

verlangt E. Urban, Festungsstr. 8.

10 Bautischler

erhalten in unserer Dampftischlerei dauernde Beschäftigung [9067
Orlowski u. Comp., Allenstein.

Ein tüchtiger Vorarbeiter

nüchtern und zuverlässig, auf Mutterboden-Anbringen eingeübt, findet sofort Beschäftigung auf dem Neubau der Chaussee in Gilgenburg, Kreis Osterode Ostpr. Plath & Zubrzycki.

Ein Laufbursche

kann sofort eintreten in der Exped. des Geselligen.

Arbeitsbursche

gesucht. H. Thiel, Oberthornerstr. 11.

Ein gewandter verheiratheter oder unverheiratheter [9241]

Diener

wird gesucht. Abschrift der Zeugnisse einzusenden an Major von Baehr, Wittigwalde Ostpreuß.

Von sofort ein zuverlässiger, polnisch sprechender [8995

Inspektor

gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. an Dom. Stanomin b. Brudnia.

Dom. Neugrabia, Kr. Thorn, s. z. 1. Juli cr., ält., unv., federgew., evgl., **polnisch** sprech. [8300

Rechnungsführer

Amts- u. Standesbeamten Sekretär, w. selbst. arbeit., b. Landwirth bevorzugt. Gehalt 750 Mark. Kurzer Lebenslauf erwünscht.

Suche sofort einige [9134

Inspektoren

auch einen

Rechnungsführer

letzteren gegen 500 Mk. Gehalt.
G. Böhrer, Danzig.

Einen thätigen [9097

Inspektor

unter meiner Leitung sucht
Hansfelde bei Hammerstein.

Ein verheiratheter Inspektor

findet zum 1. Juni Stellung in Gr. Nappern b. Station Bergfriede. Persön. Vorstellung erwünscht. [8933

Rechnungsführer

erf., solide, zuverl., energ., ev., unverh., gesetzt. Alters, gute Handschrift, gleichz. Hof- u. Magazinverw. übern. Anf.-Geh. 400 Mk. p. a. b. fr. Stat. excl. Bett u. Wäsche. Stellungsantr. sof., sucht [9248
Herrschaft Mariensee Westpr.

Suche pr. 15. Mai u. 1. Juli cr. Administrat., Inspektoren, Amtssekret., Rechnungsführer u. Hofverw., junge Landw., Brenner, Gärtn. u. Jäg., Wirthschaft., Meier 2c.; a. Wirthin. erh. d. mich schnell reell Stellg. Zeugn. u. Briefm. erb. **L. Cramer**, landw. Gesch., Wollin i./P.

Ein Wirthschaftsinspektor

in gesetzten Jahren, der befähigt ist, zeitweise auch selbstständig zu wirthschaften und dies durch gute Empfehlungen nachzuweisen vermag, wird zu engagiren gesucht. Gehalt u. Tant. durchschnittl. 800—900 Mk. excl. Wäsche. Antritt spätestens 1. Juli cr. Bewerbungen mit abschriftlich beigefügten Zeugnissen nimmt die Expedition des Geselligen unter Nr. 9091 entgegen.

Mellin's Verm.-Bureau, **Posen,** s. v. 1. Juli **1. Inspekt.,** verh. Wirthschaftsbeamte, **Brenn.** u. **Unterbrenn.** R.-M. erb.

Ein junger, gebildeter Mann

findet zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Mk. 300 Pension in hiesiger Wirthschaft, mit Zuckerrübenbau, Molkerei und großer Viehzucht, (schöner Feld- u. Wasserjagd), von sofort Stellung bei Familienanschluß und freundlicher Aufnahme. [8822]
Stieff, Gutsverwalter, Bielawy bei Bartschin, Bez. Bromberg.

Gesucht

zum 1. Mai ein mit guten Zeugnissen versehener, durchaus zuverlässiger

unverh. Kutscher.

Kavallerist bevorzugt. Nur mit vorzüglichen Papieren versehene wollen sich melden, letztere und Gehaltsanspr. einsenden. [8757
v. Wins, Ober-Steuer-Controleur, Dt. Krone.

Herrschaftlicher, unverheiratheter

Kutscher

wird zum 1. Juli gesucht. [8457]
Stever, Osterode Ostpr.

Zwei Feldhauer

sucht F. Müller, Okonin pr. Melno.

Für mein Stabeisen-, Eisenwaaren-, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft suche per sofort [8819

einen Lehrling oder Volontair.

A. Horwitz, Schneidemühl.

Ein Lehrling

achtbarer Eltern Sohn, kann eintreten b W. Liebig, Uhrmacher, Dirschau.

Suche per sofort für mein Cigarren-, Tabak-, Wein- und Agentur-Geschäft einen jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern als [9227

Lehrling.

Paul Scholz, Schwetz a./W.

Wir suchen einen [8790

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen, für Comtoir. Bedingungen: 3jährige Lehrzeit, freie Wohnung, Heizung, Licht und monatlich Mk. 20 Gehalt.
Neue Hirschfelder Zuckerfabrik zu Hirschfeld, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hirschfeld Opr.

Für mein Material- und Schankgeschäft suche von sofort oder später

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen
Carl Anders, Dirschau.

Zwei Lehrlinge

können eintreten bei [9265
Maler Joh. Osinski.

Ein Lehrling

findet in meiner Stahl- u. Eisenwaaren-Handlung verbunden mit Haus- und Küchengeräthe Aufnahme. [9256]
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Ein Müllerlehrling

kann sofort oder später eintreten.
Bloch, Teranova Kr. Elbing.

Suche z. 1. Juli für meine Apotheke

einen Lehrling.

John, Apotheker, Lobsens.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht [9159
Joseph Goetz, Dirschau, Manufactur- u. Modewaaren-Handlung.

Einen Lehrling

zum baldigen Antritt sucht F. Pahlke, Schmiedemstr., Neuenburg Westpr.

Für unser Colonial-, Eisenwaaren-, Getreide- und Saatengeschäft suchen wir zum sofortigen Antritt [9015

1 bis 2 Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen zu engagieren.
Dahmer & Kownatzki, Strasburg Westpr.

Ein Lehrling

für meine Buchdruckerei findet b. freier Station per 1. Mai Stellung. [8952
S. J. Götz Nachf., Obornik.



Une demoiselle de la Suisse française cherche **une place auprès des enfants** dans une famille bien distinguée pour le 1. Juin. On s'adresse à l'expédition du Gesellige No. 9357.

Eine gebildete

junge Dame

aus gutem Hause, musikalisch und der englischen Sprache mächtig, sucht eine Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9087 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine junge Dame, mit der Kurz- u. Weißwaarenbranche völlig vertr., sucht per sofort Stellung als **Verkäuferin.** Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offert. unter Nr. 9284 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für eine junge Dame (Jüdin), welche ihr Lehrerin-Examen gemacht hat, wird Stellung als [8955

Erzieherin

oder Lehrerin gesucht. Gehalt Nebensache. Off. u. **R. 232** a. d. Exped. der Zeitung f. Hinterpomm., Stolp i. P. erb.

Feingebildete Dame

sucht gegen mäßige Pension für einige Monate Gelegenheit in feiner Familie auf dem Lande in Küche und Haushalt thätig zu sein. Gefl. Offerten erbeten sub B. W. 164 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr. [9337]

Ein anständ. junges Mädchen, w. die Schneiderei erlernt hat, sucht unter bescheid. Ansprüchen z. 1. Mai o. später Stellung bei Herrschaften oder anderweitig zu nähen. Off. unter 9109 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein junges Mädchen

welches die Wirthschaft erlernen will, sucht Stellung per sofort. Gefl. Off. erb. an A. Wandelt per Adr. Frau Gill, Posen, Bäckerstraße 19. [9155

Ein junges Mädchen

welch. noch nicht in Stell. war, wünscht eine Stelle bei freier Station und etwas Gehalt im Bäckergeschäft, Konditorei oder im Bonbongeschäft. Off. unter 9020 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Eine gebildete

junge Dame

aus guter Familie, sucht Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau, möglichst zum sofortigen Antritt. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9088 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Kinderfräulein

Stützen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem $1^{1}/_{2}$- bis 4monatlichen Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern 2c. **Abtheilung II:** Stützen, haben außerdem Kochen, Plätten, Backen 2c. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten 2c. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten Schülerinnen engagiren. [2581 Y

Eine ältere Wirthin

mit Küche, Haus-, Land- u. Viehwirthschaft völlig vertraut, sucht zum 8. Juni selbstständige Stellung. Gesuche sind unter **A. B.** postlagernd Tauer, Kreis Thorn, zu senden. [9374

Zum sofortigen Antritt suche für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft eine durchaus tüchtige, flotte

erste Verkäuferin

bei hohem Gehalt, der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
Herrmann Kallmann, Briesen Wp.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche eine flotte [8953

Verkäuferin

welche auch Putzarbeit erlernt hat, gegen **hohes Gehalt.**
Fritz Kühne, Dt. Eylau.

Eine Verkäuferin

für ein Haus- und Küchenwaaren-Geschäft wird zu sofort oder 1. Mai c. gesucht. Meldungen werden briefl. unt. 9223 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Für mein **Materialwaaren-** und **Schankgeschäft** suche vom 1. resp. 15. Mai cr. eine tüchtige [8588

Verkäuferin.

Meldungen bitte Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche beizufügen. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
D. Herrmann (vorm. Itzigsohn), Warlubien.

Ein gebildetes, [9317

junges Mädchen

(Jüdin) die eine Wirthschaft selbstständig führen kann, wird zur Stütze der Hausfrau u. deren Gesellschaft verlangt.
Frau S. Loeffler, Pr. Stargard.

Ein einf., jung. Mädchen oder Kindergärtnerin

für 2 Kinder ($1^{1}/_{2}$ u. 3 Jahre) und zur Hilfe im Haushalt gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Gutsbesitzer Frost, Krzeminiewo p. Kauernik Wpr.

Eine Frau od. ält. Mädchen

zur Bedienung ein. kränklich. Dame in Bromberg k. sich meld. Rehdenerstr. 9.

Eine Dame

im Alter von 25—30 Jahren aus guter Familie wird gesucht zur theilweise selbstständigen Führung eines Haushaltes in Danzig. Meldungen unter Nr. 8911 an die Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum sofortigen Antritt ein anständiges [9096

junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau, das auch gleichz. das Restaurations-Büffet übernimmt.
J. Bourdos, Hammerstein.

Für eine etwas leidende Dame in mittleren Jahren wird ein

jüd. junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau gesucht. Selbstgeschriebene Off. mit Lebenslauf (ev. mit Zeugnissen) und Portrait sind unter Nr. 8095 an die Exp. d. Ges. zu senden.

Eine junge [9278

Meierin

die in der **Dampf-** und **Seperator-**Betrieb vertraut ist, sucht von sofort oder zum 1. Mai eine gute Stellung auf einem Gut. Adresse: Frl. Emma Polley, Bienau p. Liebemühl Ostp.

Wirthschafterin oder **bessere Aufwärterin** für einzelnen Herrn sogleich gesucht. Gefl. Off. werd. unt. Nr. 9293 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine einfache Wirthin

welche thätig in der Wirthschaft mit zugreift, wird für sogleich gesucht.
Oberförsterei Wodek b. Schulitz.
Zeugnißabschrift., Gehaltsforderung beifügen. [9316

Zum 1. Juni wird auf eine Oberförsterei bei Strasburg Wpr. eine **einf. Landwirthschafterin resp. Köchin** gesucht, die die Milch- und Viehwirthschaft, sowie die Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. Off. sind zu richten unter **F. S.** nach Zembowitz O. S.

Eine tüchtige, erfahrene [9246

ältere Wirthin

für sofort sucht
Dom. Wittkowo bei Schwirsen.
Gehalt 100 Thlr.

Suche zur Führung meines Haushalts von sogleich oder später ein einfaches, selbstthätiges [8958

Wirthschaftsfräulein

oder Wittwe ohne Anhang. Meldungen und Gehaltsansprüche zu richten an
Rudolph Lehmann, Lötzen.

Ein Hotel ersten Ranges sucht von sofort eine nachweislich **perfecte**

Kochmamsell

gegen ein Jahresgehalt von Mk. 600. Auch findet ein solider, rühriger

Kellner

daselbst Stellung. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8990 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche gegen hohen Lohn ein erfahrenes, kräftiges [9239

Haus- und Küchenmädchen.

Nur solche, welche schon im herrschaftlichen Hause gedient und vorzügliche Zeugnisse besitzen, mögen sich melden und letztere, wenn möglich mit Photographie senden an
Frau von Wins geb. von Lilienhoff-Zwowitzki Dt. Krone.

Ein propres, **jüngeres Dienstmädchen** sucht auf sofort
Frau Inspekt. Glorius, Oberbergst. 21

Mädchen, 14 J., z. leichter Handarb. sof. gesucht. Nonnenst. 3, F. J. Hiller.

Kinderfr. s. sog. Fr. Utsching, Langestr. 7.

Aufwärterin k. sich meld. Mühlenstr. 9.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Marienwerder	Bes. Hermann Unrauh'sche Ehel., Osnowo	Culm	7. Juni	25,1590	477,78	238
"	Bes. Paul Rosenberg, Dt. Krone	Dt. Krone	12. "	0,8290	8,37	464
"	Frieda Cl. Franz. Sielmann, Konitz	Konitz	14. "	192,6508	2793,54	1110
"	Besitzersohn Johann Lipski, Lonsk	Schwetz	31. Mai	126,6370	266,13	105
Danzig	Hotelierfr. Mar. Ant. Ver. Marx, geb. Wentzlaw, Zoppot	Zoppot	6. Juni	0,3966	0,29	2976
Königsberg	Gerbermeister Frz. Braun'sche Ehel., Braunsberg	Brausberg	21. Mai	—	—	384
"	Grundbes. Fr. Reuß'sche Ehel., Borchersdorf	Mühlhausen	24. "	27,9730	189,27	90
"	Schndrmstr. Frz. Nowowieski'sche Ehel., Reuschhagen	Wartenburg	25. "	2,3230	34,14	230
Gumbinnen	Schmiedemstr. Ludw. Bielewitz'sche Ehel., Bialla	Bialla	29. "	4,0150	33,81	235
"	Besitzerfr. Aug. Wallat, geb. Buckner, Aulowöhnen	Insterburg	27. "	1,5440	27,69	129
"	Wirth. Joh. Drewianka'sche Ehel., Kl. Krzywen	Lyck	31. "	47,5536	160,08	90
Bromberg	Frz. Gutorski'sche Ehel., Miaty	Gnesen	19. Juni	41,7580	104,52	108
Posen	Müller K. Gottl. Walter, Sandberg	Gostyn	31. Mai	0,4330	1,08	120
"	Hotelbes. Alb. Glowinski'sche Ehel., Samter	Samter	27. "	0,1490	—	1215
"	Müller K. Rother'sche Ehel., Tokarzew	Schildberg	7. Juni	46,1250	184,89	240
Köslin	Eigenth. W. Bublitz, Zulkenhagen	Bärwalde	10. "	13,1290	81,42	60
"	Halbbauernhofbes. Hermann Wangerin, Simötzel	Kolberg	29. Mai	7,1410	129,62	135
"	Kfm. W. Spelling, Stolp	Stolp	14. Juni	0,0098	—	450

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen das im Grundbuche von Sbylutten Band 1 — Blatt Nr. 2 auf den Namen des Gutsbesitzers Curt Guenther in Sbylutten eingetragene und im Kreise Neidenburg belegene Gut Sbylutten

am 28. Juni 1895,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 379,72 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 304,93,68 Hektar zur Grundsteuer, mit 452 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Juni 1895,
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden. [9353

Neidenburg, den 23. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unserem Firmenregister eingetragen, daß die unter Nr. 57 eingetragene Firma **L. Moses** zu Briesen durch Vertrag auf das Fräulein **Regina Moses** in Briesen übergegangen und unter Nr. 75 neu eingetragen ist. [9319

Briesen, den 22. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwei noch sehr gut erhaltene

Riffelwalzenstühle

System Baurmeister, 550 mm lang, 225 mm Durchmesser, nur 1 Jahr im Gebrauch gewesen, für eine kleine Mühle vorzüglich geeignet, will ich wegen Einstellung größerer Stühle sehr billig verkaufen. [9318
Joseph Herzog, Kollinz-Mühle bei Pr. Stargard.

Eine wenig gebrauchte **Universal-Patent-Kaiser-** [9355

Hackmaschine

von L. Laas-Magdeburg, verkauft Hansguth bei Rehden.

Weiße Bohnen

verkauft A. Schötzau, Oberthornerstr. 27.



Bekanntmachung.

Die aus dem Wirthschaftsjahre 1894 im Bestand gebliebenen Kiefern- und Laubholz-Kloben und zwar:

Belauf:	Eichen	Birken	Aspen	Kiefern.
	Raummeter			
Laboda	3	—	—	190
Rosenthal	3	35	4	359
Wolfsbruch	1	3	—	195
Rosachatka	—	—	—	12

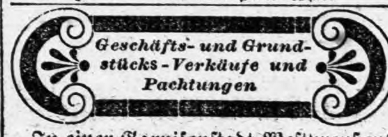
sollen im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden. Die Angebote, welche sich auf das Quantum erstrecken müssen, sind in Prozenten der Taxe der einzelnen Holzarten anzugeben und beträgt diese pro rm Eichen 3 Mark, Aspen 1,50 Mk., Kiefern 2,30 Mk., Birken 2,50 Mk. [9340

Das Holz lagert 13—16 Kilom. vom Bahnhofe Schwarzwasser, woselbst die Holzablagen unentgeltlich benutzt werden können. Postmäßig verschlossene Angebote sind bis zum 7. Mai cr., Nachmittags 6 Uhr an die Königliche Oberförsterei Königsbruch bei Groß-Schliewitz einzureichen. Eröffnung der Offerten im Oberförster-Geschäftszimmer, **Mittwoch, den 8. Mai cr., Vormittags 11 Uhr.** Die Verkaufsbedingungen sind die in den Königlichen Revieren des Regierungsbezirks Marienwerder üblichen. Der Zuschlag erfolgt, wenn das Gebot angemessen erscheint. Bei gleichen Angeboten entscheidet das Loos. 1/5 des Steigerpreises ist im Termin zu zahlen. Der Rest 3 Monate später.

Königsbruch, den 25. April 1895.
Der Oberförster.

20 000 Ziegelbretter

70 Centim. lang, 16 Centim. breit, suche zu kaufen. G. Krafft, Maurermstr., 9331] Briesen Wpr.



In einer Garnisonstadt Westpreußens ist ein zweistöckiges neues [9303

Wohnhaus

mit Garten, großem Hofraum u. Stall, nebst großem Bauplatz bei wenig Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner guten Lage wegen (Nähe Bahnhof und Getreidemarkt, Haltestelle der Kleinbahn) zur Anlage eines Gasthauses mit Tanzsaal oder Brennmaterialien-Handlung, würde auch für Viehhändler und zum Betriebe der Landwirthschaft passend sein. Auskunft ertheilt Frl. Wichert, Graudenz, Tuscherdamm.

Parzellirung.

Meine in **Dossoczyn** belegenen Grundstücke, Nr. 45 mit 1 Hektar Gartenland, Gebäuden und einer Schmiede, Nr. 74 mit 2 Hektar Weizenboden und 2 Hekt. fein. Wiesen, wird Herr **Mamlock** aus Culm **am Sonntag, den 5. Mai d. Js.,** von 12 Uhr mittags ab, im Gasthause des Herrn Reschke hier parzelliren. Restkaufgelder werden gestundet. [9342] Retzlaff, Dossoczyn.

Mehrere Besitzungen

große auch kleine, mit gering. Anz., auch

Stadt- und Rittergüter

v. ca. 500, 1000 bis über 3000 Morg. m. ca. 20, 30—60 u. 100000 Mk. Anz. günstig zu kaufen durch [9341]
C. Andres, Graudenz.

E. neu. **Grundstück m. Baupl.,** w. seit 12 J. e. Condit. m. v. Conf. m. b. Erf. betr., in e. Garnisonst., Sitz e. Amts- u. Landger., v. ca. 25000 Einw., u. günst. Bed. z. verk. Das Grundst. eig. sich a. z. jed. and. Gesch. Offert. u. Nr. 9343 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Frequ. Krug- u. Mater.-Gesch.-Verk. Kreis Insterburg, ff. Brodstelle, 60 Mrg. incl. 12 Morg. Wiesen 1. Kl., an Chaussee (v. 4 Dörf. u. 2 Güt. ohne Krug umg.) mass. Geb., f. 6500 Thl. Fam.-V. hlb. verk. Ret.-M. z. Antw. erb. Fritz Kletke, Insterburg.

Für Holzhändler.

Günstig gelegene

Mahl- u. Schneidemühle

in Ostpreußen, nahe der Bahn, mit Wasser- und Dampfbetrieb nebst dazu gehörigen 130 Morgen Acker und Wiesen in guter Kultur, mit sämmtlich fast neuen Wirthschaftsgebäuden, vollständig. todt. und lebend. Inventar, Mahlmühle enthaltend 4 Mahlgänge, Walzenstuhl, Plansichter n. neuestem System, gute Kunden- und Geschäftsmüllerei, flotter Abgang, Schneidemühle gut eingerichtet, jährlich. Produktion jetzt ca. 5000 Clmtr. Rdholz, k. bed. erhöht w., von sechs Oberförst. umschlossen, günstige Anfuhr d. Holzes, gr. Wasserlager, ist Familienverhältn. halber sehr günstig von gleich zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9314 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Das Rittergut

Gr. u. Kl. Wiremby

1/2 Meile von Bahnstation **Czerwinsk,** mit herrschaftlichem Schloß, guten Baulichkeiten, fischreichem See, vorzüglichen Jagdverhältnissen, circa 2800 Morgen überwiegend Ia. Weizenboden, durchweg drainirt, mit Wintersaat und Sommerbestellung, gerichtlich über 800,000 Mk. taxirt, auch zur [9322

Parzellirung

gut geeignet, mit 245,000 Mk. Bankgeld, wird wegen rückständiger Bankzinsen am 18. Mai beim Amtsgericht Mewe Westpr. zwangsweise bestimmt verkauft. Reflektanten werden auf diese günstige Kaufgelegenheit hingewiesen.

Schönes Rittergut

i. fruchtbr. Culmerld., **drgd. billig** zu verk., da Bes. **als Junggeς. nicht mehr wirthschaft.** möchte. Gr. ca. 1620 Mrg., **vorz. Weiz. u. Rübenack.** Grundst.-Reinertr. 7347 Mk., **schloßart. Herrschaftsh.** nur Bankg. 190,200 Mk., Preis 360000 Mk., Anz. 75—90000 Mk. Näh. durch **C. Pietrykowski,** Thorn.

Restaurant-Verkauf

Das älteste und bestgelegenste in hiesiger Universitäts- u. Garnisonstadt, enth. 4 Gastzimmer, 1 großen Saal, Garten, Veranda, Kegelbahn, Eiskeller, Stallung für 80 Pferde, Logiszimmer, ist zu verkaufen. Anzahl. 10- bis 15000 Mark, Hypotheken fest. Selbstkäufer wollen sich gefl. an mich direkt wenden. 9377] Aug. Hoffmann, Greifswald.

Gasthof-Verkauf.

Himmlisch geleg., Luftkurort, Winter- u. Sommergeschäft, ein stark frequent., inmitten v. 2 Dörfern und 5 Straßen gel. Gasthof, nahe Universitäts u. Garnisonstadt, Wald und See, bedeut. Vergnügungsort, Kegelbahn, Caffé u. Hausgarten, Eiskeller, Stallung f. 50 Pferde, Krankheitshalb. m. reichl. Invent. für 11500 Thlr., Anzahlg. 3000 Thlr. zu verkaufen. Ueber 40 Jahre in Händen des jetzigen Besitzers. [9348
G. Pozzesi, Gasthofbes., Potthagen bei Greifswald.

Städt. Besitzung, sehr schön geleg., in Ostpr., 232 Morgen, größter Theil best. Weizenb. u. gut. zweischn. Wiesen, gut. Gebd. u. gut. Invent., mit großem massiv. Holländer m. Dampfanlage, gr. Kundsch., sehr **billig** zu verkaufen. Anzahlung 14—15000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9108 an die Exp. des Ges. erbeten.

Billig! Billig!

Verkaufe meine **Besitzung** ca. 300 Morgen, incl. Wiesen, durchweg schöner Weizen- u. Roggenboden i. einem Plan dicht an der Chaussee, 6 Kilometer von Kreisstadt u. Milchmeierei mit todtem u. lebend. Inventarium, für den spottbilligen aber festen Preis v. 25000 Mk. indem ich ein andres Grundstück übernehme. Anzahlung 6- bis 7000 Mark. Nur Landschaft, kein Ausgedinge. Off. w. briefl. unt. Nr. 9113 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein schön gelegenes [8602

Grundstück

einige 70 Morgen groß, eine Meile von Graudenz gelegen, bin ich Willens, Umstände halber sehr vortheilh. z. verkauf. Offerten werd. a. d. Exped. u. Nr. 8602 erbeten.

Restauration

5 große Restaurationsräume, große Küche, große Keller (auch zum Bierverlag sehr geeignet), elegant ausgestattet, in meinem neuerbauten Hause per sofort zu vermiethen. Preis pro Jahr 2000 Mark. Nähere Angaben beim Besitzer G. Schreiber, Inowrazlaw, oder „Kellner-Bund" in Posen u. Bromberg.

Ein Gasthaus

gute Brodstelle auf dem Lande, wird von Michaeli d. Js. ab zu pachten gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 9330 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Meine sehr rentable, seit 25 Jahren in meinem Besitz befindl. **Wassermühle,** in der Nähe einer lebhaften Garnison- und Industriestadt Westpr., mit neuer, maschineller Einrichtung für eine Leistung von 200 Ctr. tägl., bin ich Willens, krankheitshalber sehr preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9376 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zu Rentengütern sind in Masanken bei Rehden nur noch

380 Morgen

abzugeben. Termine finden daselbst jed. Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, bis 1. Juni statt. Auch wird Herr Holzhändler Littmann in Briesen Wpr. die Güte haben, etwaigen Käufer nähere Auskunft zu ertheilen. [9309]

Grundstücks-Verkauf in Graudenz.

Wegen Neubau beabsichtigen wir unsere bisher zur Buchdruckerei benutzten, in **Graudenz im Mittelpunkte der Stadt, Ecke der Marienwerderstraße und des Holzmarktes belegenen** Wohn- und Druckereigebäude zu verkaufen. [9198]

Dieselben eignen sich wegen ihrer außerordentlich günstigen Lage ganz vorzüglich zur Einrichtung von Läden 2c.

Nähere Auskunft über Preis, Anzahlung und sonstige Bedingungen ertheilt der Mitinhaber unserer Firma Herr **A. Ventzki** in **Graudenz.**

Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen" in Graudenz.

Eine Gastwirthschaft

in nächster Nähe Thorns, an sehr gut gelegener Straße, ist umständehalber zu verkaufen. Gefl. Offerten sind an den Tischlermeister Herrn R. Brüschkowski, Mocker, Bismarckstraße 2 zu richten. [8699

Guts- und Glasfabrikverkauf.

Ich beabsichtige mein in waldreicher Gegend Westpreußens belegenes, ca. 400 Morgen großes **Gut** nebst der vor vier Jahren neu erbauten und nach neuestem System auf Gasheizung eingerichteten **Tafelglasfabrik** mit dem zahlreich vorhandenen lebenden und todten Inventar unter günstigen Hypothekenverhältnissen und Zahlungsbedingungen Umstände halber **billig** zu verkaufen.

Auf der Fabrik ruht eine seitens des Forstfiskus hypothekarisch eingetragene **Holzgerechtigkeit.**

Gefl. Offerten sind unter Nr. 6751 an die Exped. d. Ges. zu richten.

Ein gutes Grundstück

ca. 28 ha gr., in hoh. Kultur, m. guten Gebäud., m. Weizenb., 20 Schffl. Winterungsauss., i. Kirchd., a. d. Kgl. Forst u. 10 km v. d. Bahn gel., ist u. günst. Beding. z. verkauf. Feste Hypoth., Anzahl. n. Uebereink. Zu erfr. unter **G. A.,** Orlowen postlag. [7696]

Eine Mahl- und Schneidemühle

inmitten bedeutender Waldungen, nahe der Regierungsstadt Coeslin belegen, mit guter Wasserkraft und neuesten Einrichtungen versehen, mit ca. 60 Morgen Ländereien und Wiesen, namentlich für Bauunternehmer oder Tischlermeister geeignet, soll sofort mit komplettem Inventar für 30000 Mark verkauft werden. Näheres durch P. Arndt, Mühlsteinfabrikant, Coeslin. [8592]

Krankheitshalber bin ich gezwung., mein am hiesig. Platze (Kreisst.) befindl. **Colonial-** verb. m. **Eisenw.-Geschäft** sof. zu verkaufen. Es bietet sich sehr günst. Gelegenh. f. e. deutschen, strebs. jg. Mann, sich selbständig zu machen, da hier kein deutsches Gesch. best. Hier leben viel Deutsche, auch d. Umgeg. ist deutsch. Zur Uebern. ist wenig Kapital erforderl., da ich wegen Krankheit verkaufen muß und vorläufig nichts beginnen kann. Meldungen unter Angabe der Verhältnisse werden brieflich m. d. Aufschrift Nr. 8648 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gutes Speditionsgeschäft

verbunden mit einer Landwirthschaft in bester Kultur, ist zusammen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Einem jungen strebsamen Manne ist eine sichere gute Existenz geboten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8662 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Gastwirthschaft

an d. Bahn u. Chaussee geleg., mit 20 Morg. Gartenland, lebend. u. todt. Inventar, massiv. Gebäud., groß. Tanzsaal, groß. Vergnügungsgart., einzige a. Orte, i. d. Nähe mehr. groß. Güter, ist Krankheitsh. d. Inhab. preiswerth schleunigst zu verkaufen. Zu erfr. b. Güteragenten L. Löwenthal, Freystadt Westpr.

Die Parzellirung

meines Mühlengutes **Bachor** b. Strasburg wird fortgesetzt. Verkaufstermin

Dienstag, den 7. Mai cr.
Vormittags 10 Uhr

in Bachor und ferner Dienstag jeder Woche. [9255

Ich beabsichtige die Mahl- u. Schneidemühle, in vorzüglich guter Mahlgegend, mit 3—400 Morgen gutem und mit Saaten bestelltem Acker, schönem Obst- und Gemüsegarten, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sowie todtem und lebendem Inventar, außerdem Parzellen in jeder Größe, ebenfalls gut bestellt, theils auch mit Gebäuden, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Restkaufgelder werden nach Wunsch der Käufer von einer Bank übernommen, so daß sich das Kapital durch Zinszahlung amortisirt.
W. Schindler, Strasburg.

Wegen Uebernahme anderen Grundstücks verkaufe ich von sofort mein

Mühlengrundstück.

Anz. n. Bel., kann a. günst. verpacht. w. Schulz, Niederzehren b. Garnsee

In Dom. Sendzitz, Post- u. Bahnstation Bischofswerder sind noch einzelne kleinere und größere [1782

Parzellen

als Rentengüter verkäuflich.
Termine jeden Dienstag im Gutshause. **Die Gutsverwaltung.**

Eine Mühle

mit ausreichender Wasserkraft, bei einer täglichen Leistung von 40—50 Centner, nach neuesten Construktionen eingerichtet, gute massive Gebäude, dicht an der Chaussee gelegen, 1 1/2 Stunden von Glogau, mit guter, solider Kundschaft, ist für den billigen Preis von 24000 Mark bei einer Anzahlung von nur 10000 Mark Umstände halber p. bald zu verkaufen. Auskunft ertheilen bereitwilligst [9200
Walter & Winter, Glogau, Getreide- u. Saat-Geschäft.

In dem größten Kirchendorfe Westpr. **„Schrotz",** Kreis Deutsch Krone, (2 Kirchen, größte katholische Mutterkirche), wird **am 25. Mai d. Js.** eine im besten Zustande befindl., gutgehende

Bäckerei

(Besitzerkundschaft), mit auch ohne Land (78 Morgen besten Ackers), verkauft und wollen sich Käufer zu diesem Termine gefälligst einfinden. [9312]
Js. Sommerfeld.

Bauparzellen in Langfuhr

in **vorzüglichster Lage des Jäschkenthaler Weges** (ehemals Böhm'scher Garten), herrlicher Ausblick auf den Wald, bester Baugrund. Größe der einzelnen Parzelle ca. 1200 Quadratmeter mit besten Obstbäumen pp. bestellt, zu verkaufen. Herm. Loewens in Langfuhr bei Danzig, Nr. 72. [8447]

Die Grundstücke

des verstorbenen Rentiers Friese, Graudenz, Blumenstr. 27/28, mit schönem, großen Garten, sind unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Käufer wollen sich wenden an J. Friese, Marienhöhe b. Schwetz a/W. [9261

Ländlicher und städtischer Grundbesitz
wird durch uns, von 4 % an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

meines Rittergutes **Friedeck** (Plonchot), Kreis Strasburg Westpr., 1 1/2 Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen und Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten.

Die Parzellen werden in **Rentengüter** aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, für die andere Hälfte wird Getreide, Kartoffeln und Stroh umsonst geliefert. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Anfuhr des Baumaterials kostenlos. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Gollub—Friedeck—Strasburg ist projektirt. Verkauf findet **täglich** auch Sonntags auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

J. Moses.

Gutsverkauf.

Schönes Gut, 90 ha Weizenboden u. Wiesen, mit Chaussee u. Bahnhof, eigene Jagd mit Hochwildanstand, grenzt mit Prinzl. Forst, im Kr. Flatow Wpr., ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter X. Y. 111 postl. Kleszczyn, Kr. Flatow Wpr. [5912

Hier sind mehrere kleinere und **mittlere Wirthschaften** zu haben. Auskunft ertheilt [8646
A. Janke, Neu-Stettin.

Zwei Baustellen

am Wiesenweg vis a vis dem Bahnhof zu verkauf. Off. bef. d. Exp. d. Ges. u. Nr. 9043.

Mühlen-Pachtung oder Kauf.

Zum 1. Juli d. Js. suche eine Wassermühle, an Verkehrsstraßen gelegen, z. Pacht oder Kauf. Gefl. Off. unter O. T. postlagernd Altvalm bei Gramenz erbeten. [9107

Eine kleine Landwirthschaft

in der Nähe einer größeren Stadt, mit 3000 Mk. Anzahlung, wird zu pachten oder kaufen gesucht. [9286]
Bohlmann in Osterholz bei Arneburg a. Elbe.